

# Kleinbasler Zeitung

neu an für's Grossbasel

8. Jahrgang · Nr. 2/12  
100'000 Exemplare  
25. Februar 2025

## Mir winsche e scheeni Fasnacht!

### Weitere Themen

Ab März: Ein multikultureller  
Wochenmarkt für den Clàraplatz

Schwindende Aufträge: Baufirmen  
entlassen Angestellte

Eine Kleinbasler Wohnung, die einem  
Museum gleicht

Anzeige

UNTERSTÜTZE UNS  
AN DEN  
TOP EVENTS 2025

Jetzt bewerben!



 **SECURITAS**

# Traditionell und doch verspielt

Pochiertes Freiland Ei, geschmorte Kalbsbäggli, Lachssteak vom Grill: Die Winterkarte der Safran Zunft setzt auf hochwertige Gerichte. Die Zutaten stammen fast alle aus regionaler Produktion.

Mit Mittelmass gibt man sich in der Safran Zunft nicht zufrieden: das ist im Gespräch mit Rony Secilmis aus jedem Satz herauszuspüren. Der 29-jährige Chefkoch will seinen Gästen ein besonderes Geschmackserlebnis bieten und ist hierfür bereit, mit seinem Team eine Extrameile zu gehen. Will heissen: Es wird so lange ausprobiert und in den Details justiert, bis das Ergebnis dem Anspruch nach Perfektion gerecht wird.

Das zeigt sich zum Beispiel beim pochierten Freiland Ei, einer neuen Vorspeise auf der Winterkarte des Traditionshauses in der Innenstadt.

«Wir richten das pochierte Ei mit einem Butternut Kürbis an und kombinieren es mit einer Meurette Sauce und Petersilien Crumble. Das Zusammenspiel zwischen süssen, säuerlichen und knusprigen Elementen ist fein aufeinander abgestimmt und harmonisiert wunderbar», erklärt Secilmis.

## Mehrere vegane Gerichte

Die Freude an kulinarischer Kreativität drückt sich auch bei der veganen Vorspeise Chicorée aus. Die Pflanze wird vakuiert und bei 70 Grad stundenlang gegart, bis sie schön geschmeidig ist, aber nach wie vor «Biss» hat. Serviert wird das Gericht dann mit einer Estragon Vinaigrette und Enoki-Pilzen.

«Vegane Speisen werden immer stärker nachgefragt. Uns ist es sehr wichtig, hochwertige Gerichte anzubieten und nicht irgendwelche Verlegenheitslösungen», sagt Secilmis. So enthält die Karte mehrere vegane Bestellvarianten, darunter zum

Beispiel einen Lauch mit Kürbis-Samoa, Kokosnuss-Sauce und Sauerampfer.

Selbstredend kommen aber auch die Fleischliebhaberinnen und -liebhaber auf ihre Kosten. Chefkoch Secilmis nennt als Highlight die zarten Kalbsbäggli, welche während mindestens 18 Stunden geschmort werden. Dazu gibt's Gnocchi romaine, Wintergemüse und als Sauce Glühweinjus – ebenfalls eine Eigenkomposition, die ausgezeichnet zur Winterzeit passe.

Nichts geändert wurde bei den beliebten, gutbürgerlichen Klassikern: Wiener schnitzel, Zürcher Geschnetzeltes, Chateaubriand oder Fondue Bacchus.

## Regionaler Gedanke

Wie Jean-François Karcher, Chefkoch der Groupe Oniro (zu welcher die Safran Zunft gehört) ausführt, spielt der nachhaltige Gedanke einen zentralen Aspekt bei der Konzeption der Winterkarte. Fast alle Lebensmittel stammen aus einem Umkreis von 30 Kilometern. «Wir arbeiten mit einem Bauernbetrieb in Pratteln, der Metzgerei Jen-



Geschmortes Chicorée mit Estragon Vinaigrette und Enoki-Pilzen.



Auf der Karte finden sich auch Egli-Filet nach Müllerin Art oder geschmorte Kalbsbäggli mit Gnocchi romaine (Bilder: Safran Zunft).

zer in Arlesheim und anderen Produzenten in der Nordwestschweiz zusammen.»

Die Speisen in der Safran Zunft haben saisonalen Charakter, sollen frisch sein und hohe Qualität aufweisen. «Es gilt der Grundsatz: je lokaler, desto besser», sagt Karcher.

## Restaurant Safran Zunft

Gerbergasse 11  
4001 Basel

T +41 61 269 94 94  
info@safran-zunft.ch



Chefkoch Rony Secilmis (2.v.r.) mit Jean-Francois Karcher (3.v.r.) und Team. (Bild: Prime Content)



**Melina Schneider**  
Chefredaktorin

### Impressum

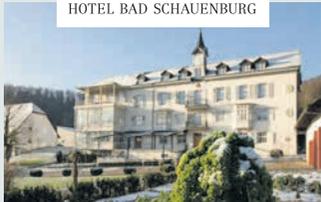
**Kleinbasler Zeitung**  
c/o Christian Keller Medien GmbH,  
Birsigstrasse 4, 4054 Basel  
Tel. 061 271 24 88  
info@kleinbasler-zeitung.ch  
**Redaktion** Melina Schneider (Leitung),  
Armin Faes, Werner Blatter, Lukas Müller,  
Karin Rey, Christian Keller, Martin  
Regenass, Daniel Cassaday, André  
Auderset, Daniel Schaufelberger (Rätsel).  
**Leiterin Marketing/Verkauf**  
Diana Bevilacqua  
diana.bevilacqua@kleinbasler-zeitung.ch  
**Layout** Gloria Jäger, Alessandro Ballato  
**Auflage** 100'000 Exemplare  
**Vertrieb** Die Schweizerische Post  
**Druck** Merkur Zeitungsdruck, Langenthal

### Ihre Meinung ist uns wichtig!

Senden Sie uns Ihre Leserbriefe,  
Ideen und Kritiken per Mail an  
[info@kleinbasler-zeitung.ch](mailto:info@kleinbasler-zeitung.ch)  
oder per Post an Kleinbasler  
Zeitung, Birsigstrasse 4,  
4054 Basel. Die Leserbriefe  
werden (nach Möglichkeit) in der  
nächsten Ausgabe publiziert.



HOTEL BAD SCHAUBURG



Unberührte Natur,  
Gaumenfreuden & herzliche  
Gastlichkeit - Ihre Oase  
im Baselbiet.

[badschauenburg.ch](http://badschauenburg.ch)

# E farbige Röppli-Fluet

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe erwartet Sie die volle Ladung Fasnacht, die bei Ihnen hoffentlich auch die Vorfreude auf die «drei scheenschte Dääg» weckt. In unserer Röppli-Boscht lesen Sie unter anderem ein Porträt über Pitt Buchmüller, der vor 50 Jahren die Waggis-Einkleidung beim Hotel Drei Könige ins Leben rief. Und es tut sich was im Kleinbasel: Hans-Jürg Bräm plant im Restaurant Holzschopf am Claraplatz einen Fasnachts-Anlass mit Schnitzelbängg, Einzelmasgge und Co. für die ganze Familie.

Bleiben wir beim Claraplatz, einem der Basler Sorgenkinder. Gegen dieses schlechte Image wollen Anita Tremel und Peter Zimmermann vom Verein «Stadtbelebung Clara» etwas unternehmen und lancieren den Claramarkt. Dieser soll den Platz jeden Samstag mit einem kulinarischen Angebot von mediterran bis asiatisch beleben. Am 22. März fällt der Startschuss.

Zudem hat sich die Kleinbasler Zeitung bei ansässigen Gewerbebetrieben umgehört.

Es zeigt sich: Es hat derzeit weniger Drogendealer auf dem Claraplatz als noch vor ein paar Wochen. Grund dafür sind Razzien der Polizei im Dezember und Januar. Ganz verschwunden sind die aufdringlichen «Verkäufer» aber nicht.

### Stundenlange Handarbeit

Aussergewöhnlich ist die Geschichte von Peter Sägesser: Der Mann mit Jahrgang 1937 hat seine eigenen vier Wände an der Riehenstrasse in stundenlanger Handarbeit mit selbstgebauten chinesischen und japanischen Möbeln eingerichtet. Eine eindrückliche Wohnung, die einem Museum gleicht.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Wenn Ihnen der Lokaljournalismus auch etwas Wert ist und Sie unsere Zeitung unterstützen wollen, dann lösen Sie doch eine «Freunde der KBZ»-Mitgliedschaft. Wir würden uns sehr darüber freuen.

### Übersicht

#### Entstehung der Ladäärne

Alles begann mit der offenen Fackel. Wie die farbigen und kunstvollen Laternen zum Herzstück des Cliques-Zuges wurden. *Seite 10-11*

#### Entlassungen im Baugewerbe

Wegen des strengen Wohnschutzes ist die Auftragslage schlecht. Das Gewerbe klagt. *Seiten 16-17*

#### Der Vogel Gryff in Bildern

Porträts und Klatsch-Geschichten vom höchsten Kleinbasler Feiertag Ende Januar. *Seiten 18-20*

#### «Didi» sagt Adieu

Vizedirektor Dieter Heizmann verlässt die Manor an der Greifengasse in Richtung Liesental. Ein Porträt. *Seite 51*

Nächste Ausgabe  
25. März 2025

Titelbild: Pino Covino

## Ich melde mich für die «Freunde der KBZ»-Mitgliedschaft an

### Ihre Vorteile zum Preis von 59.90 Franken (inkl. Mwst.)

- 11 x die KBZ im Briefkasten
- Sie erhalten zusätzlich ein Abo beim Basler Newsportal primenews.ch (keine Zusatzkosten)
- Wir schicken Ihnen Gutscheine und Rabattvorteile zahlreicher Geschäfte in Basel
- Sie erhalten ein Voranmelderecht für unsere Anlässe

### Anmeldung digital (bitte QR-Code scannen) oder per Anmeldetalon.

Vollständig ausgefüllten Talon ausschneiden und bitte senden an:  
Kleinbasler Zeitung, c/o Christian Keller Medien GmbH, Birsigstrasse 4, 4054 Basel  
oder an [info@kleinbasler-zeitung.ch](mailto:info@kleinbasler-zeitung.ch)



Frau  Herr

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung!**

## Nid nur fir ächti Bebbi ...

Nein, die ganze Region versammelte sich zur Premiere des Mimösli 2025 im **Kulturhaus Hübse**. Gar zwei Burgerherren, **Dieter Leutwyler** und **Hansjörg Surer**, vom Schloss Wildenstein wagten sich, wie einst ins Gläubasel. Ebenso **Peter** und **Sabine Pegoraro** vom Pfeffinger Hügel, aber auch **Bridge Zihlmann** vom Bettinger Berg. Klar, war auch eine «Riesehampfle» Flachländer, von **Raoul Furlano**, **Carlo Conti**, **Beat Braun**, **Luca Urgese** gar alt-Schutter wie **Erni Maissen** und **Beni Huggel** leicht zu erkennen. Dann hochkarätig die Damenriege mit **Dora Triulzi**, **Martina Huber**, **Gabi De Mattia**, **Lotti Weber**,

**Carlota Braun**, **Andrea Furlano**, **Christa Conti** mit Regierungsrätin **Stephanie Eymann** an der Spitze. Da konnte das Ensemble mit den Damen **Hedy Kaufmann**, **Nicole Loretan** und **Cylianne Howald** und vier wackeren Männern (siehe Bericht auf Seite 45) problemlos zur Höchstform auflaufen. Danke auch an KI. Und ganz still und leise gratulierte **Johannes Barth** «seiner» **Nubya** zum Geburtstag. Selbiges tat exakt um Mitternacht in **Aisha Schreiners** Klausen **Evelyn Thomas** ihrem stolzen Papa **Gusti Thomas** gegenüber. Für was eine Premiere nicht alles gut sein kann, meint ihre

*Dante Clara*



*Bridge Zihlmann, Lotti Weber, Dani Von Wattenwyl & Gabi De Mattia.*



*Burgerherren zu Wildenstein Dieter Leutwyler und Hansjörg Surer.*



*Frauen Power: Stephanie Eymann, Dora Triulzi, Martina Huber, Gabi De Mattia und Sabine Pegoraro.*



*Carlo und Christa Conti.*



*Raoul Furlano, Johannes Barth, Andrea Furlano, Carlotta und Beat Braun. (Bilder: Werner Blatter)*



*Nicole Loretan & Hedi Kaufmann.*

# «Erwartungen erfüllt»: Erste Bilanz zum Online-Verkauf der Plakette

Seit diesem Jahr können die Plaketten auch über die Internetseite des Fasnachts-Comités bestellt werden. Daniel Hanimann erklärt gegenüber der Kleinbasler Zeitung, wie der neue Verkaufskanal läuft.

Von Melina Schneider

Funktioniert es, oder funktioniert es nicht? Im Dezember kündigte das Fasnachts-Comité an, dass die Plaketten neu auch im Onlineshop des Comité für 5 Franken Gebühren pro Versand bestellt werden können. Dort besteht die Option, anzuwählen, welcher Fasnachtseinheit eine Provision von 20 Prozent des Verkaufspreises gutgeschrieben werden soll. Dies im Unterschied zum traditionellen Verkauf, bei dem die Cliques eine Provision von 30 Prozent erhalten.

Daniel Hanimann, zuständig für die Kommunikation beim Comité, äussert sich erstmals ausführlich zum Onlineshop.

## Wie ist der Onlineverkauf bislang gelaufen?

Wir sind zufrieden – unsere Erwartungen wurden erfüllt. Der Onlineshop wurde ins Leben gerufen, um den Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung entgegenzukommen und auch mehr Personen zu erreichen, die zum Beispiel keine Fasnächtlerinnen und Fasnächtler in ihrem Umfeld haben, oder nicht in der Region wohnen. Er soll aber auf keinen Fall den Fasnachts-Einheiten etwas wegnehmen, sondern im Gegenteil, er soll eine Ergänzung zum «analogen» Verkauf darstellen. Deshalb besteht auch die Möglichkeit, beim Kauf anzugeben, welche Clique die Provision von 20 Prozent erhalten soll.

## Haben Sie Anhaltspunkte dafür, dass Sie die gewünschte Zielgruppe tatsächlich erreichen?



Daniel Hanimann ist im Fasnachts-Comité für die Kommunikation verantwortlich. (Collage: Fasnachts-Comité / Canva)

Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass sich unsere Annahmen bestätigen. Einerseits habe ich Freunde in Luzern und Zürich, die nun bequem von zuhause die Plaketten beziehen konnten. Ein anderer Bekannter wollte ein Bijou direkt bei mir kaufen, doch da ich keines mehr vorrätig hatte, konnte ich ihn auf den Onlineshop verweisen. Es ist aber noch zu früh, um beurteilen zu können, wen wir alles erreichen. Erst nach Abschluss des Verkaufs werden wir analysieren, wie viele Plaketten innerhalb und ausserhalb der Region verkauft wurden und daraus Schlüsse für die Zukunft ziehen.

## Gab es technische Herausforderungen?

Nein, bislang lief alles rei-

nungslos – auch weil der Onlineshop sorgfältig vorbereitet wurde. Die Idee eines unkomplizierten Bezugsmodells entstand bereits vor der Pandemie. Während Corona standen dann aber andere Projekte im Vordergrund. Danach haben wir den Webshop wieder in Angriff genommen und eine technisch gute Lösung gefunden. So können auch die Cliques davon profitieren.

## Wo sehen Sie Potenzial für Verbesserungen?

Wir stellen fest, dass nicht alle Plaketten-Verantwortlichen der Cliques die Möglichkeit nutzen, einen Cliques-spezifischen QR-Code zu erstellen, der direkt auf die Webseite führt. Dieser erleichtert den Verkaufsprozess, da die Provision automatisch der entsprechenden Clique zu-

geordnet wird. Wir werden im nächsten Jahr sicher stärker auf diese Möglichkeit aufmerksam machen und noch besser informieren.

## Wie hoch ist der logistische und finanzielle Aufwand für das Comité?

Der Onlineshop erhöht unsere Flexibilität: Plaketten können nun auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Schalters bezogen werden. Konkrete Zahlen zu den Kosten lassen sich derzeit jedoch schwer beziffern. Wir werden nach der Fasnacht eruieren, wo mehr und wo weniger Kosten angefallen sind. Möglicherweise werden wir dann für nächstes Jahr auch Anpassungen bei den Kosten für die Käuferinnen und Käufer vornehmen. Unabhängig davon gilt: Je mehr Plaketten verkauft werden – ob analog oder digital –, desto mehr Subventionen können nach der Fasnacht ausgeschüttet werden. Das ist unser Ziel.

## Welcher Anteil der verkauften Plaketten entfällt auf den Online-Verkauf im Vergleich zum traditionellen Vertrieb?

Wir haben entschieden, hierzu keine Zahlen zu veröffentlichen.

## Erwarten Sie, dass durch den Online-Verkauf insgesamt mehr Plaketten abgesetzt werden als in anderen Jahren?

Wir gehen davon aus, dass wir mit dem Online-Kanal mehr Plaketten verkaufen werden, als wir es ohne ihn gemacht hätten. Die bisherigen Verkäufe bestätigen unsere Erwartungen.

## Waggis-Einkleidung: Seit 50 Jahren «Pitts Day»

Vor einem halben Jahrhundert erfanden Pitt Buchmüller und -sten die Verwandlung der drei Könige an der Trois Rois-Fassade in Waggis am Donnerstag vor der Fasnacht.

Von André Auderset

Es mutet etwas seltsam an: Um den Erfinder und Organisators des «Waggis-Yg-laide»-Brauchs zu treffen, reicht es seit 23 Jahren nicht mehr, zum Unteren Heuberg zu pilgern – man begibt sich nach Strengelbach bei Zofingen. Dort empfängt einen Peter «Pitt» Buchmüller mit seinem gewohnt fröhlichen Lächeln und einer Zigarre in der Hand. Warum um Gottes Willen Strengelbach? «Do isch my Sohn schuld», lautet seine Antwort. Der arbeitete damals beim KKL in Luzern, hatte die Pendelei von und nach Basel satt und suchte etwas geografisch in der Mitte. Gleichzeitig bot ein Freund Pitt das ruhig gelegene Landhaus an, in dem er heute noch mit seiner Erika wohnt: «Zerscht brobe-wwys, aber es hett uns schnäll gfall.»

Verwurzelt war und ist Pitt aber am Rhein, auch wenn seine Besuche in letzter Zeit spärlicher wurden. Er werde zwar noch fast überall ein-



Pitt Buchmüller mit der charakteristischen «Lufthyler»-Larve.  
(Bild: André Auderset)

geladen, aber mit 81 Jahren sind nächtliche Autofahrten nicht mehr sein Ding und ausserdem: «Parkiere kasch

jo au niene meh.» Dass er bei «tout Bâle» gern gesehen ist, hängt sicher auch damit zusammen, dass alle, die in Basel jemand sind oder es gerne wären, auf eine Einladung zum VIP-Lunch nach der Einkleidung – dazu später mehr – «spienzeln». Aber Pitt ist eben auch ein äusserst geselliger Mensch und hatte schon immer originelle Ideen. Eine davon ist eben der nun seit 50 Jahren bestehende Brauch.

### Waggis statt Jungfern

Entstanden ist dieser aus einem Gedankenaustausch von Pitt mit dem damaligen Journalisten und Autor Hans U. Christen, vulgo -sten. Die

beiden waren sich einig, dass ein neuer Fasnachts-Event hermüsse. Die Idee, dafür das Elftausend-Jungfern-Gässlein zu bespielen, wurde aufgrund der Tatsache verworfen, «dass es wohl schwer geworden wäre, in Basel 11'000 Jungfern zu finden.»

Doch ganz in der Nähe lag ja das Hotel Drei Könige. «Der damalige Direktor Bernhard Amberg kam zu mir und meinte, dass kaum jemand während der Fasnacht ins Hotel komme. Um den Leuten die 'Schwellenangst' zu nehmen, könnte man das Hotel während der Fasnacht doch in 'Drey Waggis' umbenennen», erinnert sich Buchmüller. So sei die Idee, die drei Königsfiguren fasnächtlich zu verkleiden, entstanden.

Pitt liess seine Beziehungen spielen. Ursprünglich hätte die Sandoz-Feuerwehr die Leiter zur Verfügung stellen sollen. Pitts Wagen-Clique, die Lufthyler-Waggis, hatte nämlich eine Panne bei Sandoz zum Sujet, bei der blaue Farbe entwich, welche viele Autos «umfärbte». Dagegen kam aber von höchster Stelle ein Veto: «Der damalige Regierungsrat Karl Schnyder fand, dies sei Sache der Berufsfeuerwehr. Und so konnten wir mit dem neuesten Löschzug der Berufsfeuerwehr die Verkleidung vornehmen.»

### Von der Idee zum Volksanlass

Aus der seinerzeitigen «Schnapsidee» hat sich heute ein regelrechtes Volksfest entwickelt – der «Pitts Day», wie es die Trois Rois-Direktoren nannten. Das Prozedere ist noch immer dasselbe: Die Lufthyler treffen sich um 9



Die drei Könige nach der Einkleidung (Bild: André Auderset)

Uhr und fahren dann mit dem Oldtimer Mannschaftswagen der Polizei vom Lützelhof zum «Trois Rois», auf dessen Balkon sie von den schränzenden Krach-Schnyge empfangen werden. Dann beginnt die Einkleidung, während das zahlreiche Publikum mit Weisswein, Orangensaft und Kääskiechli verpflegt wird.

Etwas hat sich aber geändert. Früher stieg Pitt noch selbst in den Korb und übernahm das Einkleiden auf der Kanzel über den Figuren – heute macht dies sein Sohn Daniel. Hinter der Kanzel liegt übrigens ein Hotelzimmer, das bei der Zeremonie logischerweise leer zu sein hatte. Das klappte einmal nicht, so Buchmüller. «Auf der Kanzel bemerkte ich, dass die Jalousien zugezogen waren. Ich klopfte und ein amerikanischer Gast öffnete das Fenster. Da ich die Larve anhatte, kämpfte der sichtlich mit der Fassung. Nach einigen Erklärungen fand er es aber richtig lustig.»

### Höchste VIP-Dichte

Nach der Einkleidung ist aber keineswegs Schluss. Es folgt ein Apéro im Hotel-Foyer, bei dem David Bröckelmann den Anwesenden humorig die Leviten liest, und dann der VIP-Lunch, früher immer im grossen Festsaal, im 2025 zum zweiten Mal auf dem «Rhystärn».

Es dürfte sich um den Basler Anlass mit der höchsten Prominenten-Dichte handeln – entsprechend begehrt sind die Einladungen. Pitt macht es sich alles andere als leicht, denn bei «nur» 140 Sitzplätzen möchte ganz Basel dabei sein. Vor allem die Tischordnung ist eine Wissenschaft: «Man muss höllisch aufpassen, wen man da neben wen setzt.» Die Mischung scheint zu stimmen, denn viele der Gäste verlassen



Pitt Buchmüller (rechts) auf dem Polizei-Oldtimer. (Bild: fasnacht.ch)

den Lunch erst am späteren Nachmittag – und nicht immer sicheren Schrittes.

### Aus Peter wurde Pitt

Fehlt noch ein letzter Mosaikstein in Buchmüllers Portrait: Warum eigentlich «Pitt» mit «2 t»? Das gehe auf seinen Pfadi-Namen zurück, erklärt er, es handle sich um einen Seeräuber. «Peter nennt Dich eigentlich nur noch Deine Mutter», ergänzt Ehefrau Erika, die auf noch viele gemeinsame Jahre hofft: «Wir ergänzen uns perfekt: Er kann den Computer bedienen und ich die Küchengeräte.»

Auch Pitt hofft, dass ihm noch einige Jahre vergönnt sind – und dies nicht zuletzt aus einem Grund: «Die Corona-Zeit hat mir zwei Jahre gestohlen, die 50. Ausgabe im 2027 würde ich gerne noch erleben.» Und Tout-Bâle hofft, dass der «Pitts Day» auch danach überleben wird. Es wäre «Sünd und Schad», wenn nicht!



### Aktionpinguin: Damit Littering im Kübel landet.

1. Online Banking App öffnen.
  2. QR-Code scannen.
  3. Betrag eintippen und senden.
- Vielen Dank.  
Aktion Pinguin, 4052 Basel.  
[www.aktionpinguin.ch](http://www.aktionpinguin.ch)



## Dank dem Holzschopf soll die Fasnacht im Petit-Bâle wieder Schwung erhalten

Hans-Jürg Bräm will im Restaurant am Claraplatz einen Anlass mit Schnitzelbängg, Waggis, Ainzelmassge und Gugge für die ganze Familie organisieren.

Von Lukas Müller

Vor vielen Jahren war das Kleinbasel eine Hochburg in Sachen Schnitzelbängg und Fasnachtstreiben. Hahn, Rheinfelderhof, Café Spitz, aber auch viele viele andere Lokale, die heute oft nicht mehr existieren, wie Altes Warteck, Ueli Stube und Wurzengraber, boten Schnitzelbängg à discrétion an – wobei immer wieder auch Comité-Bängg mit dabei waren. In den letzten Jahren waren nur noch das Café Spitz (heute Du Pont), das Rhywyera, der Antygge Keller und der Ohregribler Keller Anlaufstationen von Schnitzelbängg.

Doch dies soll sich nun ändern. Die Kleinbasler Zeitung trifft Hans-Jürg Bräm, Rentner und Fasnachtsbegeisterter in Personalunion. «Ich habe bei zwei Piccolo- und Trommelgruppen (Wälleschletzer und Basler Zepf Ziiri) gepfiffen und will am Fasnachtsdienstag Schwung in die ganze fasnächtliche Geschichte im Kleinbasel bringen», betont er. Im Gegensatz zum Grand-Bâle, allwo in Lokalen mit Schnitzelbängg meist Essensreservierungen mit entsprechenden Preisen getätigt werden müssen, schwebt ihm und auch dem Wirt im Holzschopf ein gemütlicher, familiärer, preisgünstiger Anlass vor.

### Bängg und Waggis gesucht

Derzeit ist Hans-Jürg Bräm am Abklären, welche Bängg er für Auftritte im Holzschopf gewinnen kann. Der Holzschopf ist durch die Person von Mr. FCB Karli Odermatt



Hans-Jürg Bräm hat sich für die kommende Fasnacht viel vorgenommen. (Bild: Lukas Müller)

längst zum legendären Lokal im minderen Basel avanciert, der von Anfang 70er- bis Mitte 80er-Jahre Pächter der Beiz war. «Karli no ne Gool» – dieses Lied zu Ehren des einstigen Basler Mittelfeldstars ist heute noch in aller Munde. Bekanntlich war Karli selber des öfteren im Zentrum eines Bängg zum Thema FCB.

Erste Schnitzelbängg haben auf Anfrage bereits ihre Zusicherung gegeben. Die IG WuF (Inträssensgemeinschaft Wild und Frei) mit dem Drum-

melhund ist sicher mit dabei. Verschiedene Bängg von namhaften Gesellschaften zeigen Interesse. Auch d Schnapsbagge von der VSG sind mit an Bord. Bräm klärt mit nahegelegenen Lokalen ab, ob sich gegenseitige Besuche von Bängg arrangieren liessen. Zudem möchte er Waggisformationen sowie Ainzelmassge, die intrigieren, im Holzschopf willkommen heissen. Interessierte Kreise können sich via den Holzschopf mit Hans-Jürg Bräm in Verbindung setzen.

## «Die Erschi Lektion» auf dem Barfi

Von Lukas Müller

Pfeifen und erste Töne üben – und erstmals einen Mammebabbe oder einen Schlebb aufs Trommelböckli legen, all das können Kinder ab sechs Jahren nach Abschluss der Fasnacht in den Zelten auf dem Barfüsserplatz tun. Sie dürfen unter Anleitung von kompetenten Instruktorinnen und Instruktorinnen das von ihnen gewünschte beziehungsweise anvisierte Instrument kennenlernen. Auch junge Guggenmusiker können mitmachen.

### Cliquen in der Nähe des Wohnortes finden

Beteiligt an dieser Aktion zur Förderung des Fasnachtsnachwuchses sind die Basler Stammcliquen und die lokalen Guggenmusiken. Auf der Homepage des Fasnachts-Comités findet man den sogenannten Cliquomat. Wer dort per Knopfdruck einige Eckdaten eingibt, stösst schon bald auf erste Vorschläge für Cliquen, deren Cliquenlokale in der Nähe von seinem jeweiligen Wohnort liegen.

Die vor Ort anwesenden Fasnächtlerinnen und Fasnächtler helfen bei Bedarf gerne beim Vermitteln von Erstkontakten, aber man will allen Interessierten grundsätzlich die freie Auswahl lassen – wobei es in Basel auch nach wie vor noch reine Männercliquen gibt, welche nur für Buben in Frage kommen. Hier noch der Hinweis an die Eltern: Die Aktion «Jetz afo Fasnacht mache» steigt am 14. März und am 15. März auf dem Barfüsserplatz. [www.fasnachts-comite.ch](http://www.fasnachts-comite.ch)



# 50. Fasnacht: Mister Schineblooser Waggis tritt zurück

1975 startete Preesi Alex mit Gleichgesinnten eine Waggisformation – die Schineblooser. Bei diesen Waggis steht die hohe Kunst des Intrigierens im Zentrum.

Von Lukas Müller

«Fasnacht an mym Rhy. Und mir sinn derby. Joor fir Joor am Waagebau. Zeedel Goschdym sinn e Schau. Basler Fasnacht und mir sinn derby. Basler Fasnacht und mir sinn derby.» Genau so singen die Schineblooser Waggis zusammen mit dem Publikum während ihrer legendären Beizenauftritte, zur Melodie von «Z Basel an mym Rhy».

Intrigieren – also andere Leute fasnächtlich hochnehmen – diese Kunst muss gelernt sein. Preesi Alex war schon in jungen Jahren vom Intrigieren und von dieser Kombination aus Basler Wortwitz, charmanten Sprüchen und kleinen Spielchen begeistert. Als 19-Jähriger war der stimmungsgewaltige, nie um Sprüche verlegene Vollblut-Waggis mit einem Kollegen im Café des Pfauen in der Freien Strasse unterwegs. Er wusste schon damals: «Das isch es – das mien mr mache». So startete man nach drei normalen Fasnachten anno 1978 mit dem neuen Auftrag «Int-



Die Schineblooser mischen die Beizen auf. (Bild: Lukas Müller)

rigiere in der Baiz». Zehn gestandene Waggis – alles Fussballer vom FC Sportfreunde, unter ihnen der legendäre Wolfeli – besuchten damals am Fasnachtsmäntig und Fasnachtsmittwoch abends die heute nicht mehr existierenden Lokale Churrasco (Haus zem Lällekeenig) und Gambrius. Das Echo des Publikums war enorm.

Die Schineblooser sind ein familiäres Unternehmen.

Alex' Sohn Benny und Grosssohn Louk sind ebenfalls bereits entweder seit Jahren dabei oder ganz nahe, auf dem Sprung zum Schineblooser.

### Einfach und doch schwierig

«Intrigieren ist an sich einfach, und doch muss man gewisse Regeln befolgen», schmunzelt Preesi Alex. «Man muss perfekt aufs Gegenüber eingehen können und eine Pointe nach der anderen setzen. Es gibt

scheue Zivilisten und dann gibt es auch Zivilisten, die munter zurückgeben. Letzteres ist natürlich grossartig. Da fühlen wir uns richtig gut». Alex und seine Kumpanen haben ihr Intrigier-Repertoire bis heute zünftig ausgebaut. Sie versteckten sich immer hinter der Larve. Gute, geheimnisvolle Fasnacht in entsprechend stimmiger Konnotation ist ja zwingend inkognito Fasnacht nach dem Motto «Gäll de kennsch mi nitt».

In diesen Lokalen werden Preesi Alex, Trouble Shooter Whisky & Co. an der Fasnacht ihre Aufwartung machen: Schlüssel (ab 20 Uhr), Safranzunft (ab 21 Uhr) und Laiezorn (etwas später). Preesi Alex setzt in diesem Jahr nach 50 erfolgreichen Saisons einen Schlusspunkt. Natürlich kommt hier etwas Wehmut auf. Doch der Jetztnoch-Preesi will nochmals gross zuschlagen und dann in die zweite Linie wechseln als Gönner der Schineblooser. Nach der Fasnacht wird ein neuer Preesi gewählt. Alex orakelt schon heute: «Es kunnst e guete neye Preesi».

**OTTO'S**



**Gartenmöbel  
unglaublich günstig!**

### Gartenlounge

**Leon** Gestell Metall anthrazit, mit Kunststoffplatten Polywood, Kissen Polyester grau, Garnitur: 213/156 x 81 x 63 cm, Beistelltisch mit Kunststoffplatten Polywood: 57 x 35 x 57 cm



**399.-**

Auch online erhältlich. [ottos.ch](http://ottos.ch)

### Stuhl

**Jojo** Textilene anthrazit, Gestell Aluminium anthrazit



**stapelbar**

**69<sup>90</sup>**  
statt 99<sup>90</sup>

**-30%**

ca. 120 kg

Auch online erhältlich. [ottos.ch](http://ottos.ch)

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

[ottos.ch](http://ottos.ch)

## Die offenen Fackeln standen an der Geburtsstätte der Basler Fasnachtslaterne

Die Laterne ist bis heute in den meisten Cliques das farbige und kunstvolle «Sujet-Zentrum», das man mit Witz, Esprit und oftmals auch mit erschreckendem Zynismus inszeniert.

Von Armin Faes

Anhand erster Dokumente weiss man, dass es ab 1845 verboten war, den Trommlern und Pfeifern mit offenen Fackeln den Weg zu erhellen. In der Folge kamen papierbezogene Gebilde zum Einsatz, die nicht immer genügend widerstandsfähig waren und beispielsweise nach der Überquerung der Mittleren Brücke oftmals zerfetzt die andere Stadtseite erreichten. Wie und weshalb die fasnächtliche Transparentmalerei nach Basel kam, weiss man nicht. Was man weiss: An Volksfesten waren bemalte Laternen beliebt, Lampions in den Chinoiserien, ebenso werden Persiennes erwähnt, was bemalte Fensterstoren waren oder die bildverzierten Nachlichtschirme, aber gesicherte Belege gibt es nicht.

### Die Stilrichtungen widerspiegeln den Zeitgeist

Die ersten Laternen, die getragen, wenn nicht gar eher «geschleppt» worden sind, waren teilweise Ungetüme, wenn man die vorhandenen Bilder anschaut. Denkwürdig: Das Käppelijoch, die Kaffee-

mühle oder der Pickelhelm, monströs nachgebaut; es sind einige Beispiele, die in den entsprechenden Publikationen noch zu sehen sind. Die möglichen Dimensionen wurden erst 1895 mit der Inbetriebnahme der Tramoberleitungen festgeschrieben; heute hält man sich an die ungefähren Masse: Höhe 4,5 Meter, vom Boden, inkl. Träger, Breite ca. 3 Meter. Nach dem 2. Weltkrieg nahm die Zahl der Cliques und damit auch diejenigen der Laternen stetig zu. Neben den von Berufs- und Laienmalern geschaffenen Transparenten erscheinen schon lange Laternen, die von Grafikern und Basler Künstlern gestaltet und gemalt werden.

Die Stilvielfalt umfasste Kubismus, Expressionismus, Surrealismus und Neuer Sachlichkeit, es kamen Strömungen wie Pop Art und Photorealismus dazu, wobei in neuerer Zeit auch skulpturale «Gebilde» Eingang fanden. Experimente realisierten verschiedene Cliques. 2005 beispielsweise zogen die «Alte Stainlemer» die zerlegte amerikanische Freiheitsstatue durch die Strassen.



Rätz Clique (1955), «Dr bankettfreudig Regierigsroot». (Bild: Louis Moor)

Ein guter Laternenvers soll sich reimen und Witz haben und vor allem Baseldütsch sein (er muss nicht dalbanesisch abgefasst sein, wie viele meinen; das führt oftmals zu verkrampten Wendungen, denn wer ist des Dalbanesisch letztlich noch mächtig?). Die riesige Sammlung von Laternenversen können komplett auf dem Münsterplatz an der Laternenausstellung begutachtet werden. Dort versammelt sich der Basler Humor, der Basler Geist, der

Basler Esprit in gebündelter Form und heute oft etwas verklärt. Laternenverse sind heute bei vielen Cliques der «Pflichtteil» und bestehen oft aus holprigen Versen, welche keinen grossen Ergänzungsbeitrag leisten. Und zu Recht wehren sich Laternenmalerinnen und Laternenmaler dagegen, dass am Schluss ihre Laternen mit ein paar holprigen Versen «verpfuscht» werden. Da besteht ein grosses Missverhältnis zu wochenlanger Malarbeit zu ein paar Minuten, Stunden

### Der Basler Dichter Blasius hat es in sechs Zeilen hervorragend formuliert:

«D Ladäärne kemme! Jetz kasch schwelge;  
Und wenn de nit e Dubel bisch,  
so merggsch e bitzli an de Helge,  
wär hit uff d Rolle gschooben isch.  
D Regierig het scho langi Bäart  
am Vieri uff em Märt.»



«sauglatten» Wortbeiträgen. Wirklich gute Verse, welche einen Mehrwert oder die oben beschriebene Ergänzung bringen, werden immer wie rarer.

Der Laternenmaler will schliesslich das Sujet erkennbar gestalten, aber die Verse sollen den Betrachter in die Tiefe des Sujets führen, eine Art Sujet-Hintergrund liefern. Der seinerzeit sehr bekannte Laternenmaler und Basler Künstler Max Sulzbachner «Sulzbi», beschrieb es so: «S git Glygge, die jaagen iirem Kinschtler die halbi oder sogar die ganzi Gsellschaft zum Värsl e uff der Hals. Kein dänggt dra, dass däwääg iirem Kuli-Kinschtler en Oobe, e ganzi Nacht oder sogar die halbi Wuche gstoole wird. By und mit x Fläsche, vyl Sprich und grossem Wichtigdue, duet denn dä Bärge Muus gibääre – mänggmool längt s nit emool zuen ere Muus. Besseri Glygge hänn besseri Bryych. Si schiggen aim aine vom Metjee und faaren emänd besser dermit.»

### Die Fasnacht lebt

Die Fasnacht lebt. Sie verändert sich mit dem Fluss der Zeit. Die Laternenkunst wird mitziehen und noch viele neue Formen, Techniken, Facetten und Inhalte annehmen.



Zug mit Käppelijoch-Laterne, 1858. (Bild: Niclaus Strübin)

Letztlich soll sie aber unsere Sujetfasnacht beleben, sie begreifbar machen, was in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen schwieriger wird. Auch verstehen sehr oft auch Baslerinnen und Basler diesen Humor, die Satire nicht mehr. Und dies hat nichts mit Migration, Expats oder anderen Zugewanderten zu tun. Wenn

beispielsweise eine Person nicht weit über die Grenzen hinaus bekannt ist, welche karikiert wird, dann funktioniert es meistens schon nicht mehr. Stichwort Lokalpolitik. Ein Beispiel? Wenn Kommunikationsprofi Dominique Mollet auf einer Lampe erscheint, werden 90 Prozent der Zuschauerinnen und Zu-

schauer am Strassensrand den Grund nicht verstehen.

Die Basler, wenn auch manchmal als etwas stur und sehr bodenständig geerdet, werden es jedoch mit ihrer Kreativität, dem wachen Geist und dem intellektuellen Humor meistern, unsere Fasnacht mit neuen Ideen bepackt auf die nächste Zeitreise zu schicken.



# VORWÄRTS, MARSCH!

Roli Kaufmann  
E Ryyim uf Baaseldytsch  
Das baseldeutsche Reimwörterbuch  
ISBN 978-3-7245-2649-0  
CHF 38.-

reinhardt

Follow us



Kasch in d Stadt zum  
Buechlaade laufe  
oder s Wärk aifach  
uf [reinhardt.ch](http://reinhardt.ch) kaufe



## Christoph Bürgin wurde die Fasnacht sprichwörtlich in die Wiege gelegt ...

Er war sieben Jahre Obmann beim Central Club Basel bis 1994, etwas später wurde er ins Fasnachts-Comité berufen und dort Obmann. Wie Bürgin zum Fasnachtsvirus kam? Eine spezielle Geschichte ...

Von Armin Faes

Seine Eltern waren keine Fasnächtler, gingen aber gerne als Zuschauer ins Fasnachts-treiben. Ehefrau Bürgin war an der Fasnacht 1955 hochschwanger, wünschte aber trotzdem das Guggenkonzert auf dem Barfüsserplatz zu geniessen. Sie kamen aber nicht weit. Am Aeschenplatz setzten die Wehen ein, wurden zahlreicher und heftiger, so dass das Ehepaar schleunigst den Weg ins Frauenspital antreten musste. Am Fasnachts-mittwoch war es dann soweit: Christoph, der zukünftige Obmann des Central Club Basel (CCB) und des Comité's, kam inmitten des Fasnachts-treibens, das vor den Fenstern stattfand, auf die Welt.

Christoph war schon in frühen Jahren musikalisch. Er spielte Klarinette. Das Fasnachts-Gen machte sich aber bald bemerkbar. Da die Familie Bürgin während der Fasnacht in die Winterferien fuhr,



Der «aktuelle» Christoph Bürgin im «Rollerhof». (Bild: Armin Faes)

musste er allerdings noch ein wenig Geduld haben. Nach der Matur war es dann soweit. Weil er längst Noten lesen konnte, war das Piccolo nicht mehr eine allzu grosse Hürde.

### Der Herbstbummel nach Brüssel

Mit einem Schulfreund ging er 1975 in die Gassen – als schöne Harlekins. Ihr Ziel war es aber, dass schöne Fotos von ihnen geknipst wurden. Der Plan war folgender: «50 Meter vor dem Comitéstandort standen wir in den Cortège und defilierten vor dem Comité vorbei, denn wir wussten, dass hier die 'offiziellen' Fotografen platziert waren. Nach dem Comité gingen wir dann wieder unsere eigenen Wege.» Durch eine Empfehlung eines Freundes

kam er in den CCB, wo er bald mithalf: Bei der CCB-Zytig, beim Larven kaschieren, beim Organisieren von Anlässen und einfach, wo Hilfe gefragt war. 1987 wurde er Obmann.

Eine besondere Erinnerung an das Obmannjahr 1993: Der Herbstbummel führte die Clique in Europas Hauptstadt Brüssel. In einem feierlichen Akt wird das Wahrzeichen «Manneken Pis» in ein Waggiskostüm gesteckt und betrommelt und bepfiffen. Im dortigen Museum ist neben anderen geschenkten Outfits der kleine Waggis auch heute noch zu bewundern.

1999 wurde Christoph Bürgin ins Comité berufen. In den ersten Jahren arbeitete er im Ressort Strassenfasnacht mit, wurde Statthalter und schliess-

lich nach den Jubiläumsfeierlichkeiten 2010 Nachfolger von Felix Rudolf von Rohr – das heisst Obmann. Er erlebte vor allem das für alle Comité-Mitglieder ereignisreiche und gut gefüllte Jubiläumsjahr, denn 2010 feierte das Comité das 100 Jahr-Jubiläum. Einige Highlights seien hier kurz erwähnt: die Jubiläumsbriefmarke der Schweizer Post, das Jubiläums-Fasnachtsbuch als multimediales Set, bestehend aus Buch, DVD und CD, die spezielle Sonderausstellung «Fasnacht & Kunst & Tinguely». Es war zwar etwas paradox, weil Tinguely aktives Mitglied der «Kuttlebutzer» war, die das Comité für überflüssig hielten und an einer Fasnacht dieses beinahe «in die Luft gesprengt» hatten (das isch jetzt zwar überdribe formuliert ...).

Ganz besonders war das Kompositionswerk «Milk and Honey» von Georges Gruntz, das vom Sinfonieorchester Basel und dem international bekannten Choreographen Ohad Naharin und mit der Unterstützung von Richard Wherlock und dem hiesigen Ballett-Ensemble mehrmals erfolgreich aufgeführt wurde.

### 10'000 Schülerinnen und Schüler an eigenem Cortège

Fulminant startete das Jubiläumsjahr mit der «BSFIDI», dem Cortège der jüngsten Fasnächtlerinnen und Fasnächtler aus Kindergärten und Primarschulen mit ihren selbstgebastelten Larven und selbst entworfenen Kostümen. «Ursprünglich rechne-

### Haarschnitt vom Coiffeurmeister

Klaus Meine  
40 Jahre in Basel  
Feldbergstr. 84  
Telefon  
061 692 82 60  
AHV-IV Fr. 16.–





ten wir mit etwa 5'000 Teilnehmenden, es waren dann 10'000, die den Cortège bestritten, ein schöner Erfolg und auch eine Art Zuversicht auf den Nachwuchs.» Das Comité beschloss schliesslich, das «BSFIDI» alle fünf Jahre durchzuführen. «Dieses Jahr findet es am 27. Februar mit schätzungsweise 14'000 teilnehmenden jungen Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern und Begleitpersonen statt», erklärt Christoph Bürgin. Für das OK ist es eine Riesenkiste, das zu organisieren.

**Das «Sahnehäubchen UNESCO-Weltkulturerbe»**

Am 7. Dezember 2017 wurde die Basler Fasnacht von der UNESCO in die «Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit» eingetragen. Tags darauf wurde dieser Akt der Würdigung im Beisein von Bundesrat Alain



Christoph Bürgin als Obmann des Fasnachtscomités begrüsst «seinen» Tambourmajor des CCB. (Bild: zVg)

Berset, Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann und dem Comité-Obmann Christoph Bürgin entsprechend gefeiert und den versammelten Obleuten gedankt. In der offi-

ziellen Würdigung wurden vor allem der soziale Zusammenhalt, die Toleranz durch Sozialkritik, die Pflege der mündlichen Ausdrucksformen und des lokalen Dialekts, die Musik und das Handwerk sowie die Weitergabe der Tradition als Grundpfeiler genannt.

Seit 2021 gehört Bürgin zu den Passivmitgliedern des Comités, aber mit dem Ehrentitel. Stimmen alle die von der UNESCO erwähnten Werte noch? «Auf jeden Fall, unsere Fasnacht verändert sich,

passt sich dem Zeitgeist an, aber was mir Sorgen bereitet ist die Tendenz, dass sich der Geist der Fasnacht nicht mehr genügend entfalten kann, weil er keinen Raum mehr hat.» Er meine damit, dass es immer schwieriger wird, bezahlbare Räumlichkeiten zu finden für Übungsstunden, zum Bemalen der Laternen, zum Wagen- und Requisitenbauen, und so weiter und so fort.

**Vorfreude auf die Fasnacht**

«Sehr positiv ist, dass die Messe mit der Fasnachtshalle Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellt. Das Angebot wird rege genutzt und ist hoffentlich nicht nur für Private und andere Unternehmen, sondern auch für den Kanton ein Vorbild.»

Und was würde geschehen, wenn das Comité plötzlich für die Dienstleistungen der Stadt bezahlen müsste? «Es sind heute Entwicklungen spürbar, die mir nicht nur Freude bereiten», sagt Bürgin mit Sorgenfalten im Gesicht. Nichtsdestotrotz sieht Christoph Bürgin der kommenden Fasnacht als aktiver Pfeifer in der Alten Garde des Central Club Basel mit grosser Vorfreude entgegen.

**En andere Vorfasnachts-Aaloss**



D «Schnabelwetzler» vor einem kritischen «Fachpublikum». (Bild: fae)

Wenn sich die älteren Damen und Herren zum MEO treffen (Meeli der ehemaligen Obleute), ist die Fasnachtsluft richtig zu spüren. Dieses Jahr trafen sie sich wiederum im Hotel Mövenpick, wo die

Stimmung zum Sieden kam, als Alexander Sarasin und drei Schnitzelbängg für beste Fasnachtsunterhaltung sorgten. Wir werden in der nächsten Ausgabe mehr über den Anlass berichten. (fae)

**HISTO**  
HEIMBEDARF AG

**HAUSHALTSGERÄTE FÜR KÜCHE UND WASCHRAUM**

**Unsere Dienstleistungen**

- Fachberatung Neugerät
- Service und Reparaturen
- Liefer- und Montageservice
- Funktionskontrolle bei Mieterwechsel
- Entsorgung und Recycling

Wettsteinplatz 8 - 4058 Basel - 061 693 00 10 - info@histo.ch

## Umverteilung in die falsche Richtung

Von Heidi Mück,  
Grossrätin BastA!

Am 5. Februar verabschiedete der Grosse Rat das Basler Standortpaket und beschloss damit eine gigantische Umverteilungsaktion der Mehreinnahmen aufgrund der OECD-Mindeststeuer an die umsatzstarken multinationalen Firmen.

Der Grundgedanke der OECD-Mindeststeuer war, dem schädlichen Steuerwettbewerb entgegen zu wirken und faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.

Deshalb wurde eine 15 % Mindeststeuer auf Gewinne für Unternehmen mit Jahresumsatz von mindestens 750 Millionen (!) Euro eingeführt. Im Juni 2023 sagte die Schweizer Stimmbevölkerung mit fast 80 % Ja zu dieser Mindeststeuer.

Bei der konkreten Umsetzung der OECD-Mindeststeuer wurde jedoch rasch klar, dass der Gedanke der Steuergerechtigkeit auf die Seite geschoben und nur noch für den eigenen Profit gesorgt werden soll. Die reichen Kantone – allen voran

Basel-Stadt – zeigten grosse Kreativität beim Schaffen von Schlupflöchern und sorgten einerseits dafür, dass möglichst viel zusätzliche Steuereinnahmen im Kanton bleiben und von dort wiederum mit Förderprogrammen direkt an die Firmen, die von der Mindeststeuer betroffen sind, zurückgegeben werden. Anstatt Steuerwettbewerb heisst es nun Förderwettbewerb, aber die Auswirkungen bleiben gleich schädlich.

Die Unterstützung von Programmen für die internationale

Klimagerechtigkeit oder für soziale Gerechtigkeit im globalen Süden ist nicht vorgesehen. Nach Meinung von BastA! könnte sich der finanzstarke und sich gerne so weltoffen gebende Kanton Basel-Stadt solche Massnahmen durchaus leisten.



## Zukunft sichern: Investieren statt kürzen

Von Stefanie Zehnder,  
Grüne Basel-Stadt

Vor einem Monat stellte der Bundesrat das no-future-Sparpaket vor: weniger Mittel für den ÖV, die Krankenkassenprämien, Kitaplätze und die AHV. Auch beim Klimaschutz werden Gelder gestrichen. Investitionen in die Zukunft fehlen. Statt weiter zu kürzen, sollten wir überlegen, in welche Bereiche wir investieren können.

Wer früh in ETFs (Exchange Traded Funds) investiert, kann langfristig mit Gewinnen rechnen. Ein ähnlicher Ansatz gilt für die Gesundheit unserer Kinder. In keinem Lebensabschnitt sind Gesundheitsförderung und Prävention so wirksam und wirtschaftlich ertragreich wie in der Kindheit. Fehlen diese Investitionen, muss nicht nur das Individuum mit gesundheitlichen Risiken bis ins hohe Alter rechnen, sondern auch die Gesellschaft

trägt die Last: Die Gesundheitskosten steigen.

Zu Beginn der neuen Legislatur überwies der Grosse Rat die Motion «Prävention psychischer Erkrankungen ab Kindergartenalter», die Fleur Weibel (Grüne) mit der Sachgruppe Gesundheit der Grünen ausgearbeitet hat. Basel-Stadt investiert in die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern – gerne mehr davon! Investieren wir jetzt in die Gesundheit der nächsten Gene-

ration, damit wir langfristig als Gesellschaft profitieren. Denn wie bei jeder guten Investition zahlt sich auch diese in der Zukunft aus.



## Kein unkontrolliertes Verwaltungswachstum!

Von Kerem Uslu,  
Jungfreisinnige BS

Die bürgerlichen Jungpartei lancieren die «Bürokratie-Stopp-Initiative», die trotz notwendigem Verwaltungspersonal ein vernünftiges Mass fordert. Basel-Stadt hat ein Problem: Die Verwaltung wächst schneller als die Bevölkerung. 2023 gab es über 9177 Vollzeitäquivalente, das entspricht 4,5 % der

Bevölkerung. Während dieses Verhältnis 2012 noch bei 1 zu 25 lag, sind wir heute bei 1 zu 22, obwohl die Digitalisierung weniger Personal benötigen würde. Der rot-grün geprägte Kanton bläht die Verwaltung durch neue Aufgaben auf und wird zu einer Konkurrenz für die Privatwirtschaft. Mit besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen lockt der Staat Fachkräfte an, wodurch kleine

und mittlere Unternehmen stark belastet werden.

Die «Bürokratie-Stopp-Initiative» fordert, dass die Verwaltung nur noch so stark wächst wie die Bevölkerung. Ausnahmen bleiben durch Zweidrittelmehrheiten im Grosse Rat möglich. Das bisherige Leistungsniveau bleibt unberührt. Stellen werden nicht gestrichen. Es darf keine unkontrollierte Expansion des

Staats geben – eine Selbstverständlichkeit.



# Freunde der KBZ – werden Sie jetzt Mitglied

## Ein grosses Dankeschön ans Malergeschäft Imbach

Im Januar ist die Kleinbasler Zeitung erstmals auch im Grossbasel erschienen. Ausserdem wurden an diversen Standorten neue Zeitungskästen aufgestellt, die zuvor aufwändig restauriert worden waren.

Von Christian Keller,  
Verleger Kleinbasler Zeitung

Diese Empfehlung kommt von Herzen: Wenn Sie einmal einen Maler benötigen, dann rufen Sie das Malergeschäft Imbach in Riehen an (061 601 18 08). Ich rede aus Erfahrung: Das Team von Marc Guthauser und Samantha Buess hat die von den SBB übernommenen Zeitungskästen – rund 20 an der Zahl – in den letzten Wochen wunderbar restauriert, bemalt und feinsäuberlich die Kleber aufgetragen. Ein höchst erfreulicher Anblick!

Inzwischen wurden die KBZ-Zeitungskästen an diversen Standorten (siehe Auflistung rechts) in der Stadt aufgestellt. Überhaupt sind wir gut «ääne am Bach» angekommen. Abgesehen von wenigen «Berufsmeckerern» war das Echo auf die Erstausgabe durchwegs positiv. Wir fühlen uns bestätigt: Lokaljournalismus kommt immer gut an.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, dann schliessen Sie doch eine «Freunde der KBZ»-Mitgliedschaft ab (siehe S. 3). Das würde uns sehr freuen!



In den letzten Wochen wurden die neuen KBZ-Zeitungskästen aufgestellt – so auch beim Bruderholzspital und dem St. Claraspital.



Marc Guthauser (l.) verliet mit seinem Team den KBZ-Zeitungsboxen frischen Glanz. Sie befinden sich nun überall in der Stadt. (Bilder: KBZ)

### Hier finden Sie unsere KBZ-Zeitungskästen

#### Kleinbasel & Riehen

- Sutter Begg,  
Greifengasse 8
- Restaurant Brauerei,  
Standort beim Burgweg
- Restaurant Pulpo,  
Oberer Rheinweg 89
- St. Claraspital,  
Standort beim Haupteingang
- Restaurant Landgasthof,  
Baselstrasse 38, Riehen
- Tierpark Lange Erlen,  
Standort beim Kiosk
- Imbach Malergeschäft,  
Grenzacherweg 127, Riehen
- Gasthof schlipf@work,  
Bahnhofstrasse 28, Riehen

#### Grossbasel

- Confiserie Bachmann,  
Aeschenplatz
- Restaurant Stadthof,  
Barfüsserplatz
- Brasserie Kuchlin,  
Steinenvorstadt 55
- Stadthotel Odelya,  
Missionsstrasse 21a
- Bistro Wohnwerk,  
Missionsstrasse 47
- Restaurant Voltabräu,  
Voltastrasse 30

#### Baselland

- KSBL Bruderholzspital,  
Standort beim Haupteingang

Zeitungskasten erwünscht?  
info@kleinbasler-zeitung.ch

## Fugenloses Bad in 15 Tagen? Mit **IMBACH** kein Problem!



VORHER

Schimmelige Fugen und Wandplatten? Alte Armaturen? Unterschiedliche Höhenniveaus? Oder einfach nur langweilig? Könnte das Ihr Bad sein? Ja? Dann unbedingt weiterlesen.

Fugenlose Wand und Bodenbeschichtungen sind Hingucker, richtige Hightech Produkte, Keimresistent und weniger anfällig auf Schimmel.

Wir planen, organisieren und setzen Ihr neues, fugenloses Bad in die Tat um. Nur ein Ansprechpartner. Alles aus einer Hand. Und was machen Sie? Einfach zurücklehnen.

Klingt das Interessant?

Mehr Infos auf unsere Website, oder rufen Sie uns an.



Grenzacherweg 127, 4125 Riehen  
061 601 18 08  
www.imbachmaler.ch



NACHHER

# Wegen schlechter Auftragslage müssen Baufirmen Angestellte entlassen

Die Befürchtungen in der Basler Baubranche scheinen sich zu bewahrheiten. Grund: Der Wohnschutz.



Wegen schärferer Gesetze zum Schutz vor Mieterhöhungen nehmen Hauseigentümer weniger Sanierungen vor. Bild: Martin Regenass

Von Tomasz Sikora

«Geht es so weiter, muss ich Angestellte entlassen.» Diese bemerkenswerte Aussage machte Sacha Rumpel, CEO der Basler Haustechnikfirma Rosenmund, vor knapp einem Jahr gegenüber der KBZ.

Der Grund: Der strenge Basler Wohnschutz. Seit seinem Inkrafttreten 2021 dürfen die Vermieter Investitionskosten nur noch sehr eingeschränkt auf die Mietzinsen überwälzen. Die Folge laut Gewerblern wie Rumpel: Die Bau- und Renovationstätigkeit habe spürbar abgenommen in Basel-Stadt. Das Gewerbe habe weniger Aufträge.

Vor kurzem publizierte der Schweizerische Verband der Immobilienwirtschaft (SVIT)

eine Studie zur Wohnbautätigkeit, die Rumpels Aussage zu bestätigen scheint. Die Studie kommt zum Schluss, dass die Wohnbautätigkeit in Basel in den Jahren 2021 bis 2023 mit einem Rückgang von 76 Prozent «massiv» und «überproportional» abgenommen habe. Dies auch im Vergleich mit anderen Schweizer Städten.

## Entlassungswelle in der Basler Baubranche

Eine Abnahme sei zwar schweizweit erfolgt, doch mit 76 Prozent schwingt die Höhe der Abnahme in Basel deutlich obenaus. Schuld aus Sicht des SVIT: Der Wohnschutz. Es wird kaum noch investiert. Mit entsprechenden Folgen für die Auftragslage von Firmen wie Rosenmund.

Wie die KBZ aus Branchenkreisen erfahren hat, führt die Entwicklung zu Entlassungen. Das berichten verschiedene Quellen unabhängig voneinander übereinstimmend. Und: weitere Entlassungen dürften folgen.

Hinstehen will kaum jemand. Philip Müller (Name geändert) musste laut eigener Aussage wegen der Auswirkungen des Wohnschutzes bereits Angestellte entlassen und befürchtet, bald weiteren Leuten die Kündigung ansprechen zu müssen.

Seine Zurückhaltung erklärt er damit, dass schon Leute auf ihn zugekommen seien und ihm Aufträge zu sehr tiefen Preisen angeboten hätten. Das Argument: Dieser Auftrag oder keiner. «Sich in dieser Situa-

tion zu outen, wäre gefährlich. Ausserdem würde es die Angestellten verunsichern.»

Wer das liest, fühlt sich womöglich an die Debatte um den Wohnschutz vor einem Jahr erinnert. Anfang 2024 bat Oscar Elias die Basler Regierung in der Basler Zeitung um schnelles Handeln. Elias ist Geschäftsführer der Stamm Bau AG, einem der grösseren Bauunternehmen in der Region. Seine Sorge: Der Wohnschutz bringe die Wohnbautätigkeit, die angesichts der wachsenden Wohnbevölkerung und der Klimaziele zentral sei, nahezu zum Erliegen.

## «Befürchtungen haben sich bewahrheitet»

Die SVIT-Studie zeige leider, dass sich die Befürchtungen,

die er vor ziemlich genau einem Jahr geäussert habe, bewahrheiten, sagt Elias nun im Gespräch mit der KBZ. «Wir würden gerne Wohnungen bauen und sanieren, um auch die hochgesteckten Klimaziele zu erreichen, können das aber aufgrund des rigiden Wohnschutzgesetzes nicht tun.»

Die Basler Wohnbevölkerung wachse, betont Elias. «Wo sollen diese Leute wohnen, wenn wegen des Wohnschutzes nicht genügend Wohnraum entstehen kann?», fragt er frustriert und sagt: «Wir hätten es in der eigenen Hand neuen Wohnraum zu bauen, blockieren uns jedoch selbst.»

### «Schwächung des Wirtschaftsstandorts Basel»

Elias war nicht die einzige gewichtige Stimme, die sich vor Jahresfrist zur Situation rund um den Basler Wohnschutz äusserte. Auch Matthias Henny, Investitionschef (CIO) beim Basler Versicherungskonzern Baloise, einer der

grössten Wohnungsbesitzerinnen in Basel, gab sich vor einem Jahr alarmiert über die Situation im Kanton Basel-Stadt und kündigte an, die Renovationsprojekte in Basel auf Eis zu legen.

Im Gespräch mit der KBZ sagt Henny ein knappes Jahr später: «Leider ist es so herausgekommen wie wir erwartet haben. Die Renovationstätigkeit im Stadtkanton ist tatsächlich zum Erliegen gekommen.» Es drohe eine Verlotterung des Wohnbestandes in Basel, sagt Henny. Dies gefährde nicht nur Arbeitsplätze, sondern schwäche das Gewerbe und den gesamten Wirtschaftsstandort Basel-Stadt. «Wir bedauern das», so der Baloise-CIO.

### Regierungspräsident hat Anpassungen angekündigt

Nach seiner Wahl ins für den Wohnschutz zuständige Regierungspräsidium, kündigte Regierungsrat Conradin Cramer (LDP) im vergangenen Frühling an, den Wohnschutz

anpassen zu wollen. Im vergangenen Juni hat der Grosse Rat auch entsprechende Vorstösse überwiesen. «Grundsätzlich habe ich den Eindruck, dass die Basler Regierung die Problematik des übertriebenen Wohnschutzes erkannt hat», sagt Baloise-CIO Henny dazu. Er erwarte nun von der Regierung, dass sie konkrete Lösungsvorschläge präsentiert.

### «Die Auftragslage sieht nicht sehr rosig aus»

Auf derartige Anpassungen seitens der Regierung hofft auch Pascal Rudin, Geschäftsleitungsmitglied bei der Spenglerei und Sanitär Installationen Gebr. Ziegler AG. Zwar habe die Verschärfung des Mieterschutzes in Basel-Stadt auf die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Firma Gebr. Ziegler AG bis jetzt keinen Einfluss gehabt.

Aber, so Rudin: «Die Auftragslage sieht nicht sehr rosig aus. Daher braucht es Anpassungen des Gesetzes,

so dass Vermieter ihre Investitionskosten in Form höherer Mietzinse wieder an die Mieter weitergeben können.» Es brauche einen «gesunden Mittelweg» zur Lockerung des Wohnschutzes.

«Wir merken, dass grössere Versicherungen und Immobilienfirmen weniger Umbauten und Sanierungen durchführen», sagt Rudin. Dieser Rückgang habe zur Folge, dass das Unternehmen letztes Jahr zwar zahlreiche Offerten für Wohnungsanierungen eingereicht habe, die Zuschläge für Aufträge im Gegensatz zu früheren Jahren allerdings ausgeblieben seien.

«Will ein Vermieter Bad oder Küche sanieren, kann er den Mietzins nicht so erhöhen, dass sich die Investition amortisieren lässt», sagt Rudin. Dies führe dazu, dass Vermieter beispielsweise ein WC nur noch auswechselten, wenn die Schüssel kaputt sei und durch dies evtl. zum Versicherungsfall wird.

## Der «Wohnschutz für alle» ist ein Erfolgsmodell

Von Beat Leuthardt, Basler Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel 1891)



Was hatten die Einwohnerinnen und Einwohner zu leiden, damals im Kleinbasel! Klingelte der Pöstler Sturm, so war auf allen Stockwerken klar: «Uns wird gekündigt!» Oder die Mietzinse schlagen auf, um Hunderte Franken.

So war es am Ormalinger- und am Giessliweg, am Clara-

und am Klingentalgraben, am Riehen- und am Bläsiring, an der Feldbergstrasse, im Schoren – überall.

Dann stimmten 35'249 Baslerinnen und Basler «JA!» Ja zu unserem Wohnschutz. Ein Ja, vor dreieinviertel Jahren, inspiriert von Altersorganisationen, Genossenschaften, Gewerkschaften, Parteien – und grad auch der Mittelstand stimmte «JA».

### Es kann wieder wie gewohnt gewohnt werden

Und seither? Ruhe! Endlich kann im Kleinbasel wieder wie gewohnt gewohnt werden. Keine Massenkündigungen mehr! Kein Rendite-Bolzen mehr, kein überrittenes Sanieren.

Saniert wird noch immer. Und wie. Rund 20 Millionen Franken (!) beträgt die Investitionssumme für die Jahre 2023 und 2024 (was die Manager artig verschweigen). Und saniert wird genau das, was die langjährigen Mieterinnen und Mieter im Kleinbasel wollen: «Was nooche-n-isch.»

Dank Wohnschutz bleiben die Miet-Aufschläge moderat. Im Schnitt 68 Franken. Jetzt per 1. März profitieren über 200 Kleinhüninger Mieterinnen und Mieter vom Wohnschutz. Zu Recht.

### Wohnen und Arbeiten nicht gegeneinander ausspielen!

Viel Saniertes war längst fällig – und längst vorfinanziert:

«Über eine halbe Million Franken habe ich in den letzten 42 Jahren dem Eigentümerunternehmen bezahlt», sagt eine rüstige Witwe. «Dafür können jetzt auch mal die Leitungen neu gemacht werden, ohne dass ich dies doppelt finanzieren muss.»

Und das Handwerk? Wohnen und Arbeiten dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Wer bloss 46 Franken mehr pro Monat bezahlen muss statt 460 Franken wie noch ohne Wohnschutz, hat mehr Kaufkraft und hilft damit dem Gewerbe.

Auch handwerklich Angestellte wohnen zur Miete. Und auch sie wollen nicht für Unnötiges blechen müssen.

## Der höchste Kleinbasler Feiertag in Bildern



Der Wild Maa bei seiner Talfahrt.  
(Bild: Gloria Jäger)



Die drei Ehrenzeichen bei den Tänzen auf der Mittleren Brücke für Spielchef Andreas Lehr. Das Tolle: Der Regen legte just in diesem Moment eine kurze Pause ein. (Bild: Gloria Jäger)



Die Flossmannschaft beim wohl verdienten Füreobierli vor dem Schoofegg. (Bild: André Auderset)



Im Käppelijoch wird während der Talfahrt die Glocke geläutet.



Die Kostüme der Ueli wurden für dieses Jahr neu geschneidert.

## Vom «Schis Gesslin» zum Reverenzgässlein

Von Karin Rey

Ab 374 n. Chr. erhob sich, etwa in der Mitte des schmalen Gässleins zwischen Utengasse und Rheinweg, über längere Zeit der Turm einer römischen Festung. Um 1450 hiess es «Ruessgässlin», oder auch «Allmentgässlin», um 1457 taucht es als «Hagengässlein» und Goldgässlein» auf.

Wenig schmeichelhaft wurde es um 1610, wegen des Kots

und Unrats, der sich dort stets anhäufte, «Schis Gesslin (Scheiss Gässlein) gegen der (die) Utengasse» genannt.

Woher der heutige, 1970 amtlich festgelegte Name kommt, ist nicht eindeutig geklärt. Reverenz bedeutet «Verzeihung», auch «Verlaub». Vielleicht, um dem Begriff «Scheissgässlein» an Schärfe zu nehmen, sprach man eine Weile vom «mit Reverenz Scheissgässlein». Ab den 1780er Jahre hatte

sich, gemäss Quellen, dann das Reverenzgässlein durchgesetzt.

Reverenz bedeutet aber auch Ehrerbietung, Verbeugung. Vielleicht findet sich hier eine Anspielung an den Vogel Gryff, den wichtigsten Brauch Kleinbasels, an dem die drei Ehrenzeichen den Vorgesetzten und Meistern der Ehrengesellschaften während den Tänzen durch Verbeugung ihre Reverenz erweisen.



Ecke Reverenzgässlein, um 1936  
(Bild: StABS NEG 4842, Fotoarchiv Wolf)

## Eine feine Tradition

Nach 21 (einundzwanzig) Lääberlizmorge bei **Lotti Weber** im Restaurant Torstübli bat **Erik Julliard** seine Freunde heuer ins 100 Meter nördlich gelegene elegante **Joys** allwo **Anina** und **Timo** Europas beste Lääberli und feinsten Basel Tattoo-Wein auf die schön gedeckten Tische stemmten.

Einfach herrlich, meinten Bäckerobermeister **René Brandl**, die Consulter **Thomas Liviero**, **Pascal Brenneis**, **René Kamm** und **Marco Wyss**, aber auch die Herren Obristen **Roger Zaugg** und **Dominik Walliser**, alt FCB-Meistermacher **Bernhard Heusler**, VKB-Obmann **Andi Kurz**, die Gastronomen **Alexandre Kaden**, **Wolfgang Würzburger** samt **Carlo Conti** und Chefarzt **Markus Köhler**. Aber auch der ESC-Fanclub mit **Thomas Kastl**, **Jonas Scharf**, **Thomi**

**Stauffer**, **Samuel Meyer** nebst dem neuen Bättwiler Dorfkönig **Stephan Wullschleger** genossen die knackigen Trommelwirbel und die Tänze der Ehrenzeichen. Via Rheinufer, mit Blick auf den **Wild Maa**, zum **Schoofegg**, danach Ueli-Bier-Test im **Antoniterkäller**, ein herrlicher Rundgang. «So sott d Glai-basler-Dägg däglich si», meint **Dante Clara**



Die «weltbesten suure Läberli»



Stephan Wullschleger, Marco Wyss, Bernhard Heusler und René Kamm



Thomi Stauffer, Lotti Weber und Wolfgang Würzburger (von links)

## Vogel Gryff-Blausch im «Rhywera»

Petrus hatte sich als Grossbasler geoutet! Hoffentlich bleibt das eine Ausnahme. Jedenfalls traf sich wie allewyl im «Rhywera» in der Loggia Delegationen aus Oberwil und aus Basel. Bei den Herren waren es Oberwiler **Ivano** und **Nico Brunoni**, Gemeindevorwalter **André Schmassmann** und Versicherungs-Analyst **Toni Peter** sowie **Cello Boillat** und **Tineli Gschwind**. Auf der anderen Seite waren die Damen platziert: **Monique Stauffer** und **Béatrice Kirn**, **Manu Beck** und **Doris Schaub**. Gastgeberin bei den Damen war **Irene Faes**, während Ehemann **Armin Faes** den 3-E-Referenten **Felix Eymann** begrüssen konnte, der den an-

geschwemmten» Auswärtigen den Brauch Vogel Gryff anschaulich näherbrachte. Zum alljährlichen Ritual gehörten die Besuche aus der unteren Etage: **Andreas Brenner** und **Pierre Moulin**, die mit allen froh und heiter trotz Regenwetter auf den höchsten Kleinbasler Feiertag ein herzliches Prosit überbrachten (mit eigenem Glas...).

Beim Gryffemääli waren zwei Personen besorgt für eine Bereicherung der «Dekoration» ... Frau Ehrengast **Simone Eymann** und **Giovanni Orsini** bewegten sich mit Stögg durch den Saal, was aber der guten Laune nicht schadete ...

Schorsch Gaggo



Giovanni Orsini und Simone Eymann an de Stögg ... (Bild: zVg)



Felix Eymann referiert vor der Männer- und Frauenrunde. (fae)



Die Frauenrunde: Monique Stauffer, Béatrice Kirn, Manu Beck und Doris Schaub. (Bild: Armin Faes)

## «Als Begleiter am Vogel Gryff musst du hellwach sein»

Marcel ist am Kleinbasler Ehrentag für den Vogel Gryff zuständig. Seit 2012 steht er als Begleiter im Einsatz. Die Kleinbasler Zeitung hat ihn getroffen.

Von Lukas Müller

«Schon mein Urgrossvater und mein Grossvater, beide hiessen zum Vornamen Arthur, waren bei den 3 E, bei der Ehrengesellschaft zum Hären. Auch mein Vater Ernst war dort engagiert. Ich bin jetzt in der vierten Generation im Hären, und mit den Rotweissen dementsprechend stark verwurzelt.» Marcel ist Geschäftsinhaber im Kleinbasel und führt ein Unternehmen für Kommunikationsdesign an der Utengasse 48. Für den heute 50-jährigen war es aufgrund seiner Familiengeschichte naheliegend, dass er sich bei den 3 Ehrengesellschaften Kleinbasels engagiert.

### War als Gryff-Nachfolger vorgesehen

Aufgenommen im Hären wurde er 1997, ab 2001 durfte er in den innersten Zirkel eintreten – ins Spiel. Seine ersten Stationen dort waren der Häre-Ueli (2002–2003) und der Spieltambour (2004–2011, mit Steven und Thomas). Eigentlich wäre er als Nachfolger des Gryff vorgesehen gewesen.

### Die Ergebnisse der Ueli- und der Hirten-Sammlung

Die Ueli sammelten am Vogel Gryff **28'450 Franken**. Das Geld kommt sozialen Institutionen sowie bedürftigen Personen im Kleinbasel zugute. Im Rahmen der Hirten-Sammlung in der Adventszeit kamen derweil **31'500 Franken** zusammen.

Mehr dazu:



Wenn der Gryff fertig angezogen ist, erkundigt sich Begleiter Marcel nach seinem Befinden. (Bild: Alain Grimm)

Er musste dann aber wegen Rückenproblemen passen. So machte er ab 2012 als Begleiter einen weiteren Schritt.

Von allen Ehrenzeichen benötigt der Vogel Gryff den grössten Harst an Begleitern, weil es bei ihm unterwegs auf der Route viel anzuziehen und abzulegen gibt. Da sind die beiden Flügel, der riesige Kopf sowie Schwanz, Handschuhe und der blauweisse Stecken. All diese Dinge müssen in jeder Beiz und bei jeder Station (Einkehr zur Suppe) abgenommen werden, damit der Gryff auch zu seinen wichtigen

Erholungszeiten kommt. «Der Gryff ist zu 100 Prozent auf seine Begleiter angewiesen», unterstreicht Marcel.

### Bei Tänzen herrscht Hochbetrieb

Durch seine Maske hat dieses Tier ein eingeschränktes Sichtfeld in Form von zwei hochgestellten Rechtecken mit einer Grundfläche von je rund 150 Quadratzentimetern. Bei seinem Marsch durch das Petit-Bâle sieht er weder Metallpfosten noch Steinpfosten, weder Ketten noch Trottoirränder. «Hier sind überall die

Begleiter des Gryffs gefragt. Sie müssen hellwach sein und den Gryff laufend orientieren.»

Besonders streng sind für Begleiter aller drei Ehrenzeichen laut Marcells Worten die Auftritte in den Lokalen. Jeweils ein Begleiter geht voraus und schaut sich die Situation an den einzelnen Schauplätzen gut an. Das Rebhaus (Bar und Lampen gelten bei den Drehungen des Gryff als Hindernisse) und die Fischerstube (enger Platz) sind neben dem Rheinfelderhof (Eingangstüre) die wichtigsten Challenges. «Im Rebhaus gibt es zusätzlich noch die Treppe, welche vom ersten Stock ins Parterre hinunter führt», ergänzt Marcel. «Vor dem zweiten Tanz an diesem Ort muss der Gryff rückwärts die Treppe hinunter. Wir Gryff-Begleiter passen alle gut auf, dass dabei alles wie am Schnürchen läuft.»

Beim Gryff haben die Männer in Schwarz in erster Linie mit der Maske, welche beidseitig mittels Riemen befestigt wird (je zwei pro Seite) und mit den Handschuhen ihre Mühe. Deren Knöpfe seien laut Marcel besonders tricky. Zudem müssen die Begleiter dafür sorgen, dass der Gryff und die anderen Tiere stets etwas zu Trinken vor sich haben, welches beim Umgang und bei allen Tänzen wieder hinausgeschwitzt wird.

Erst nach dem finalen Trommelschlag der Tambouren im Meriansaal des Du Pont können sich Marcel & Co. etwas entspannen und sich ein wohlverdientes Bier genehmigen. Aber selbstverständlich gilt für alle: «Nach em Vogel Gryff isch vor em Vogel Gryff...»

# «Weshalb werden im Bereich der Festival-Planung nicht mehr Synergien genutzt?»

Die MCH Group will sich weiterentwickeln. Die angekündigte Spring Music Session, genauer gesagt ein dreitägiges Musikfestival, löst in der Kulturszene gemischte Gefühle aus. Die KBZ hat sich umgehört.

Von Lea Meister

Im April findet im Cube Concept Club der Messehallen die Spring Music Session statt, die als Weiterentwicklung der «Spring Basel» von der MCH Group in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der Sandoase und des Bambusnestes durchgeführt wird. Die Transformation von einer Frühlingsmesse zu einem Musikfestival sorgt für Überraschung.

Die MCH Group erhofft sich einen «nachhaltiger ausgerichteten und langfristig erfolgreichen» Event. Geplant ist eine «vielfältige musikalische Veranstaltung mit starkem regionalen Bezug», so Urs Poživil, Geschäftsführer der Sandoase. Doch in der Politik wird das Fehlen einer klaren Strategie kritisiert. Wie stehen Basler Kulturschaffende dazu? Die Kleinbasler Zeitung hat sich umgehört. Die Antworten fielen überwiegend zurückhaltend aus.

## Zurückhaltung bei Nachtclubs

Nachtclubs reagieren zögerlich auf das Konzept. Roy Bula, Nachtmanager, erklärte, dass noch zu wenig Informationen über Inhalt und Programmierung vorlägen. Auch das Musikbüro Basel äusserte sich ähnlich, Claudia Jogschies erklärte, dass der Austausch mit dem Veranstalter gesucht werde.

Niccolo Brunetti von der BScene fordert ebenfalls einen Austausch, insbesondere hinsichtlich des eigenen Basler Musikfestivals, das dieses Jahr aus finanziellen Gründen pausieren muss. Falls die Spring Music Session 2026 weiterhin stattfindet, könnte sie



Die angekündigte Spring Music Session soll vom 3. bis 5. April durchgeführt werden. (Bild: MCH Group)

sich zeitlich mit BScene überschneiden, was zu Konflikten führen könnte, da beide Events in ein ähnliches Marktsegment eindringen.

Kulturmanagerin Jo Vergeat befürchtet, dass das neue Festival die etablierten regionalen Events, die bereits mit «Herzblut» arbeiten, konkurrenzieren könnte. Dennoch begrüsst Brunetti, dass ein «grosser Player» in die regionale Kulturbranche investiert.

Ein weiteres Thema ist die fehlende Gesamtstrategie für Festivals in Basel. Brunetti fordert engere Absprachen, um Überschneidungen zu vermeiden. Auch Vergeat sieht die Notwendigkeit einer Festivalstrategie, um den Wert der verschiedenen Veranstaltungen zu erkennen und sinnvoll zu unterstützen.

Die BScene und das Pärkli Jam Festival, die in diesem Jahr pausieren, könnten durch die Spring Music Session nicht er-

setzt werden. Vergeat hätte sich mehr Kooperation gewünscht, besonders ein Gespräch mit den Veranstaltern der BScene.

Brunetti sieht es als Herausforderung an, dass viele Festivals einen Besucherrückgang verzeichnen, auch BScene, das 2024 nur 2'000 Besucher hatte – deutlich weniger als 2018 mit 4'000. Er meint, dass die Menschen nach der Corona-Pandemie zunehmend spontan entscheiden, wohin sie gehen. Techno-Festivals wie das Tension und das Sunset hingegen sind gut besucht, was darauf hindeutet, dass eine Ausrichtung der Spring Music Session auf diese Musikrichtung Erfolg haben könnte.

## Lücken in Eventlandschaft

Joël Gernet, Frontmann von Brandhänd, äussert sich skeptisch. Er wünscht sich, dass die Messehalle etwas Einzigartiges zur Stadt beiträgt, anstatt nur zu versuchen, bestehende For-

mate zu imitieren. Gernet sieht dabei Potenzial in Grossveranstaltungen, die auch ein breiteres Publikum ansprechen, wie die Fantasy Basel, die sich erfolgreich etabliert hat.

Auch Vergeat sieht Lücken in der Basler Eventlandschaft, vor allem bei grossen Konzerten und Veranstaltungen für mehr als 1'500 Besucher. Sie fordert eine stärkere Nutzung der Messehalle. Brunetti betont zudem nochmals die Notwendigkeit eines besseren Austauschs zwischen den Festivals und der Spring Music Session, um Synergien zu nutzen.

Die MCH Group verfolgt mit der Spring Music Session und Basel Activity die Absicht, das Messequartier «das ganze Jahr über zu beleben» und stärker «in die Stadt und die regionale Bevölkerung zu integrieren». Es bleibt abzuwarten, wie und ob die verschiedenen Festivalkonzepte im kommenden Jahr koexistieren können.

## Eine kranke Wirbelsäule schränkt das Leben stark ein

Spezialistin Dr. med. Juliet Kahnt spricht im Interview über Symptome und Behandlungsmöglichkeiten.

### Wie häufig kommen Erkrankungen an der Wirbelsäule vor und welche Symptome sind typisch?

Etwa 80 Prozent aller Menschen erleiden irgendwann in ihrem Leben ein Problem, das mit der Wirbelsäule zusammenhängt. Häufig treten Rückenschmerzen entlang der Hals-, Brust- oder Lendenwirbelsäule sowie im Bereich des Steissbeins auf. Bei Auftreten von «Red Flag»-Symptomen ist es ratsam, umgehend einen Spezialisten aufzusuchen, um ernsthafte Erkrankungen auszuschliessen.

### Was sind «Red Flag»-Symptome?

«Red Flag»-Symptome sind Warnzeichen, die auf eine ernsthafte Erkrankung hinweisen können. Dazu gehören Rückenschmerzen, die mit Lähmungserscheinungen in den Armen oder Beinen, Entzündungen und Fieber sowie einer gestörten Blasen- oder Darmkontrolle verbunden sind. Auch chronische Rückenschmerzen nach einem Unfall oder einer Operation, oder Krebserkrankungen in der Anamnese sollten nicht unbeachtet bleiben. In solchen Fällen ist es wichtig, sofort ärztlichen Rat einzuholen, um schwerwiegende Ursachen auszuschliessen.

### Wie gehen Sie vor, wenn Sie einen Patienten erstmals in der Sprechstunde sehen?

Ausschlaggebend ist, ein korrektes Bild zu erhalten und zu überprüfen, ob die Fakten – also die Anamnese, der klinische Untersuchungsbefund – und die vorliegenden Bildbefunde (Röntgenbilder, Operationsbefunde und ähn-



Schwerpunkttitel in der Wirbelsäulen Chirurgie: Dr. med. Juliet Kahnt verfügt über jahrelange Erfahrung.

liches) übereinstimmen und zu einer eindeutigen Diagnose führen. Dazu gehört auch die Untersuchung der Gelenke einschliesslich einer neurologischen Untersuchung. Dabei ist es wichtig, gezielte Fragen zu stellen und genau zuzuhören, da uns bereits diese Informationen wertvolle Hinweise auf das Krankheitsbild liefern können.

### Welche weiteren Abklärungen führen Sie anschliessend durch?

Manchmal kommen Patienten noch nicht vollständig abgeklärt oder die Röntgenbilder und Befunde sind bereits zu alt. In solchen Fällen müssen diese aktualisiert werden. In der Regel erstellen wir stehende Röntgenaufnahmen, sofern keine Kontraindikationen bestehen, und häufig folgt eine weiterführende bildgebende Untersuchung, wie beispielsweise ein MRT. Weitere Untersuchungen wie CT und Funktionsaufnahmen sind abhängig von der Fragestellung.

### Welche Behandlungen sind möglich, ohne dass ein operativer Eingriff erforderlich ist?

Es gibt verschiedene konservative Behandlungsmöglichkeiten, die ohne einen operativen Eingriff auskommen. Allerdings muss betont werden, dass die meisten Patienten, die zu uns kommen, bereits einen langen Leidensweg hinter sich haben und die Schmerzen kaum noch ertragen können. Viele konservative Therapieansätze haben in ihrem Fall nicht die erhoffte Besserung gebracht, weshalb sie oft keine Energie mehr für diese aufbringen können.

Eine häufig angewandte Methode sind Kortisonspritzen, die in einigen Fällen eine Linderung der Beschwerden verschaffen können. Es besteht jedoch keine Garantie, dass sich dadurch eine nachhaltige Verbesserung einstellt.

### Wann ist eine Operation sinnvoll?

Eine Operation wird in Erwägung gezogen, wenn neurologische Schäden wie eingeklemmte Nerven auftreten, die Schmerzen, Sensibilitätsänderungen oder Muskelschwäche verursachen können. In solchen Fällen ist eine schnelle Behandlung wichtig, um bleibende Schäden zu ver-

hindern und die Symptome schnell zu lindern. Die Entscheidung für eine Operation hängt von der Schwere der Symptome und dem Verlauf der Erkrankung ab. Eine Operation wird in der Regel dann empfohlen, wenn die konservative Behandlung nicht hilft oder bleibende Schäden drohen. Die Entscheidung wird gemeinsam mit der Patientin getroffen. Meistens können die Eingriffe geplant werden, nur in seltenen Fällen sind Notoperationen notwendig.

### Wo operieren Sie?

Wir führen die Operationen vorzugsweise im Bethesda Spital durch. Was uns besonders am Herzen liegt, ist, dass wir die Patienten nicht nur während der Operation betreuen, sondern sie auch in der anschliessenden Rekonvaleszenzphase intensiv begleiten. Unser Ziel ist es, den Patienten in jedem Schritt des Heilungsprozesses zur Seite zu stehen und eine bestmögliche Genesung zu fördern.

### Wirbelsäulenzentrum Nordwestschweiz

Das Team von Juliet Kahn besteht aus erfahrenen Wirbelsäulen Chirurgen/-innen, welche das ganze Spektrum der operativen Wirbelsäulen Chirurgie abdecken.

Hirschgässlein 13  
4010 Basel  
Tel.: 061 331 24 24  
wznw@hin.ch



WIRBELSÄULENZENTRUM  
NORDWESTSCHWEIZ

# Ein multikultureller Wochenmarkt soll den Claraplatz beleben

Hinter dem Projekt steckt der Verein «Stadtbelebung Clara» um Anita Tremml und Peter Zimmermann. Der Markt soll zum Einkaufen, aber auch zum Verweilen einladen. Am 22. März fällt der Startschuss.

Von Melina Schneider

Drogendealer, Randständige, Pöbeleien, Gewalt, Lärm und jede Menge Verkehr: Der Claraplatz gilt als eines der Basler Sorgenkinder. Dem wollen Anita Tremml, Peter Zimmermann und ihre Mitstreiterinnen etwas entgegenhalten. Mit dem Verein «Stadtbelebung Clara» lancieren sie einen multikulturellen Wochenmarkt, der den Platz neu beleben soll.

Am Samstag, 22. März, startet das Projekt: Vor der Clarakirche und im Hof des Claraschulhauses wird der «Claramarkt» erstmals stattfinden. «Der Claraplatz ist ein multikultureller Ort, das soll sich auch in unserem Markt widerspiegeln», sagt Tremml, als die Kleinbasler Zeitung sie zusammen mit Zimmermann im Volkshaus zum Gespräch trifft. Zudem werde der Claraplatz anders als es der Name verspreche, mehr als Kreuzung verwendet. «Das wollen wir mit dem neuen Claramarkt durchbrechen und einen Ort zum Verweilen schaffen», ergänzt Zimmermann.

## Vom Stadtbelebungsfonds unterstützt

Die Idee entstand vor drei Jahren in der Interessengemeinschaft Kleinbasel (IGK), als Tremml Präsidentin wurde und Zimmermann im Vorstand mitwirkte. Mit der grossen Sanierung der Clarastrasse stellte sich die Frage: Wie kann der Claraplatz zusätzlich aufgewertet werden? Daraus entstand der Verein «Stadtbelebung Clara», dem sich auch ansässige Betriebe wie das Restaurant «Che Vuoi», das KLARA und der «Bubeck



Anita Tremml und Peter Zimmermann vor dem Clarabrunnen. Hier soll ab dem 22. März ein Wochenmarkt für mehr Belebung sorgen. (Bild: ms)

Zuggerbegg» anschlossen. Der «Claramarkt» ist nun ihr erstes Projekt.

Um das Vorhaben finanzieren zu können, stehen die Verantwortlichen in Verhandlungen mit staatlichen und nicht-staatlichen Geldgebern. So zum Beispiel haben sie beim kantonalen Stadtbelebungsfonds ein Unterstützungsgesuch eingereicht. Bedingung für diesen finanziellen Zustupf sei, dass es sich um ein «neuartiges Konzept handelt, das für eine Aufwertung sorgt». Das Ziel des Wochenmarktes ist deshalb: «Die verschiedenen Nationen, die im Kleinbasel leben, zusammenzubringen und die Waren aus ihren Herkunftsländern anzubieten», sagt Tremml.

## 20 Stände zum Start

Der «Claramarkt» findet jeden Samstag von 8 bis 13 Uhr statt.

Geboten wird eine kulinarische Mischung aus dem Mittelmeerraum, der Karibik, und Asien sowie regionalen Produkten. Mit dabei: die «Macelleria Pippo» mit Fenchelwürsten, oder der Noya Supermarkt mit Gemüse sowie türkisch-kurdischen Spezialitäten. «Uns ist wichtig, dass das Preisniveau fair bleibt, sodass alle Bevölkerungsschichten bei uns einkaufen können», betont Tremml. «Wir haben zwar Bio-Produkte, aber auch konventionelle.»

Zum Start gibt es gut 20 Stände. Der «Claramarkt» soll aber nicht nur ein Ort sein, um frische Ware zu kaufen, sondern auch zum Verweilen und Essen einladen. «Im Hof des Claraschulhauses werden internationale Speisen angeboten.» Später soll ein Kinderhort eingerichtet werden, «wo die Kinder spielen können, während

die Eltern einkaufen», sagt Zimmermann.

Wie passt das schlechte Image des Platzes mit einem Wochenmarkt zusammen, der auch Familien anziehen soll? «Die Drogendealer befinden sich nicht vor der Clarakirche Und mit dem Schulhof haben wir einen geschützteren Bereich», sagt Tremml. Zudem hat sich die Dealer-Situation auf dem Claraplatz in den letzten Wochen und Monaten beruhigt (Mehr dazu auf den Seiten 28–29). Derweil punktet der Platz mit seiner zentralen Lage und der guten Verkehrsanbindung. Und für Zimmermann steht fest: «Ja, der Claraplatz hat kein gutes Image. Aber das können wir ändern.»

## Mögliche Erweiterung zu späterem Zeitpunkt

Mit der Zeit soll auf dem Claramarkt auch ein Kulturprogramm geben mit Musikschulen oder Tanzgruppen, die eingeladen werden. Dafür erhielt das Projekt bereits eine Anschubfinanzierung von Institutionen wie der Christoph Merian Stiftung und der Stiftung Habitat.

Ziel sei es, nach drei Jahren finanziell weitgehend selbstständig zu funktionieren. Weshalb sich Tremml und Zimmermann auch eine Erweiterung des Marktes vorgenommen haben. «Zunächst gilt es aber, im März gut zu starten und den «Claramarkt» als festen Bestandteil im Kleinbasel zu etablieren.»

Zur Übersicht über die Stände am «Claramarkt»:



## Zwei Kleinbaslerinnen übernehmen Feinkost VomFass

Evelyne Grossenbacher und Denise Friedrich führen neu das Geschäft in der Freien Strasse 10. Neben flüssigen Kostbarkeiten sollen auch Events wie Whisky-Degustationen angeboten werden.

Von Lukas Müller

Gut und gesund tafeln, und alle Speisen mit feinen Gewürzen sowie anderen Zutaten bestmöglichst veredeln – dies ist das erklärte Ziel der 270 VomFass-Läden in Europa und in der ganzen Welt. Evelyne Grossenbacher und ihre Lebensgefährtin Denise Friedrich sind begeistert von diesen Ideen, und dies schon seit vielen Jahren.

Beide Frauen sind im Kleinbasel grossgeworden. Evelynes Vater Christian ist Fasnächtler und Wurzengraber, ihre Mutter Esthi wirkt bei der Alten Garde der Spalen Clique. Auch Denises Eltern sind bekannt in unserer Stadt, durch das seinerzeitige Goldschmiedegeschäft Friedrich zer Goldschmitti. Mutter Friedrich, genannt Heideli, ist ebenfalls in der Alten Garde der Spale engagiert.

### Grosser Schritt

Vor einigen Wochen wagten Evelyne und Denise einen grossen Schritt. Sie übernahmen den bestehenden VomFass-



Engagierte Unternehmerinnen mit fasnächtlichen Wurzeln: Evelyne Grossenbacher und Denise Friedrich vom Feinkostladen VomFass an der Freien Strasse 10 in Basel. (Bild: Lukas Müller)

Laden an der Freien Strasse mit 38 Quadratmetern Verkaufsfläche, der jetzt intensiv genutzt wird. Im VomFass – dem einzigen Feinkostladen seiner Art in Basel – wirken Evelyne Grossenbacher, Denise Friedrich und ihre Mitarbeiterin Lilian Corai.

In dieser Wohlfühl-Umgebung gibt es Essig und Olivenöl, aber auch Spirituosen, Liköre und Weine plus Geschenksets aller Art. Im An-

gebot stehen auch Mehrweggläser, in die man sich flüssige Kostbarkeiten vom Deziliter bis zum Liter abfüllen lassen kann. «Bei jedem Produkt wissen wir Bescheid, wie und wo es hergestellt wird. Uns ist vor allem die Nachhaltigkeit wichtig», betont Evelyne. Und Denise ergänzt: «Wir wollen auf Plastik verzichten und legen grossen Wert auf persönliche Beratung. Der Befüll-Service, der von uns direkt vor Ort erle-

digt wird, wird von der Kundschaft sehr geschätzt.»

In Zukunft werden im VomFass an der Freien Strasse 10 auch einige gediegene Events steigen, beispielsweise Whisky Tastings, Cocktail Workshops und Salat Workshops. Dabei kann man neue Leute treffen und den einen oder anderen Tipp für Dinners und andere Einladungen zu Hause mitnehmen.

[www.vomfass.ch/basel](http://www.vomfass.ch/basel)

A circular logo for the 'WIRTEVERBAND BASEL STADT' is positioned in the top left corner. The background shows a blurred restaurant interior with tables and glasses. The text 'Restaurants und Bars in Basel entdecken.' is centered in white. At the bottom, the website 'www.basel-restaurants.ch' is displayed in white.

Restaurants  
und Bars in  
Basel entdecken.  
[www.basel-restaurants.ch](http://www.basel-restaurants.ch)

The logo 'Gastro Express' is at the top, with a red triple-line symbol between the words. Below it is a group photo of ten people in professional attire. To the right of the photo, the text 'Der führende Online-Marktplatz für das Schweizer Gastgewerbe.' is written. At the bottom, the website 'www.gastro-express.ch' is displayed.

**Gastro Express**  
Der führende  
Online-Marktplatz  
für das Schweizer  
Gastgewerbe.  
[www.gastro-express.ch](http://www.gastro-express.ch)

# Anonyme und missbräuchliche Bewertungen

Von Maurus Ebnetter  
Präsident Wirteverband  
Basel-Stadt



Online-Bewertungen sorgen für Transparenz und bieten den Konsumenten eine nützliche Orientierung. Soweit die landläufige Meinung. Leider verstecken sich die Bewertenden

oft in der Anonymität, was Fake- oder Rachebewertungen begünstigt.

Auch wenn zum Glück die meisten Bewertungen in den Weiten des Netzes positiv sind, gibt es nicht selten auch übertriebene oder verletzende Beschwerden, sogar mit der Absicht, Betriebe gezielt zu schädigen. Ob die Kommentare auf echten Erlebnissen beruhen, lässt sich kaum überprüfen.

## Wer schützt Unternehmen?

Das ist bedrohlich, zumal die Möglichkeiten der Betriebe, sich gegen rufschädigende und persönlichkeitsverletzende Kommentare zu wehren, eher theoretischer Natur sind. Die internationalen Plattformen sind wenig kooperativ, ob-

wohl es klar unlauter ist, wenn Unternehmen durch Äusserungen unrichtig, irreführend oder unnötig verletzend herabgesetzt werden.

Es ist gegen das Gesetz, Betriebe oder Produkte anzuschwärzen und auf schwerwiegende Weise verächtlich zu machen. Betroffene Unternehmen haben eigentlich die Möglichkeit, gegen herabsetzende oder irreführende Äusserungen sowie gegen die Verletzung von Persönlichkeitsrechten zivilrechtlich vorzugehen und sogar Schadenersatz geltend zu machen.

## Plattformen in die Pflicht nehmen

Leider reicht das im weltweiten Wirrwarr des Internets nicht aus, um missbräuchliche On-

line-Bewertungen erfolgreich zu bekämpfen. Die Plattformen tun bisher zu wenig, um die Echtheit von Bewertungen zu prüfen. In der Regel stellen sie nicht sicher, dass die Verfasser von Rezensionen tatsächlich im Unternehmen waren. Zudem reagieren sie oft sehr langsam oder gar nicht, wenn ein Unternehmen ihnen eine missbräuchliche Bewertung meldet.

Es braucht Massnahmen, um die Unternehmen besser zu schützen. Die Beweislast in Bezug auf die Richtigkeit von Onlinebewertungen soll bei den Plattformen liegen. Es braucht ein Gleichgewicht zwischen der Meinungsfreiheit, den Konsumentenrechten und dem Schutz von Unternehmen vor Missbräuchen!

## Neu gestaltete Bar in Rheingasse

Vor rund einem Jahr eröffnete das «Roothuus» in den Räumlichkeiten der ehemaligen «Grenzwert-Bar». Nun ist die Zeit des Lokals «Roothuus» in der Kleinbasler Rheingasse 3 allerdings schon abgelaufen.

Denn wie die Basler Zeitung schreibt, finden die Bar Gäste in der Liegenschaft neuen «Landgang». Betrieben wird die Bar von Stéphanie Mosimann, die bereits beim «Roothuus» Mitgründerin war. Mosimann, die sich von ihrem Mitstreiter getrennt

hat, hat die Räumlichkeiten in eine maritime Umgebung umgebaut. Dazu gehört auch ein Boot, in welches sich die Gäste setzen können.

## Neues Konzept

Im Angebot sollen Cocktails und Apéroplättli für After-Work-Apéros stehen. Mit diesem Angebot wolle sich Mosimann vom bisherigen Konzept der nächtlichen Partys abgrenzen.

Eröffnet wird die Bar offiziell am 28. Februar. (mar)



Aus dem «Roothuus» ist der «Landgang» geworden. (Bild: M. Regenass)



## Gutbürgerliche Klassiker mit Innovation.

  
BRAUEREI

· RESTAURANT · ENOTHEK · CATERING ·

Restaurant Brauerei  
Grenzacherstrasse 60, 4058 Basel  
Tel +41 61 692 49 36

# Restaurant liegt seit zwei Jahren brach

Die «Fasnachtsstube» schloss im März 2023. Wegen einer «komplexen Situation» sei noch keine Nachfolgelösung gefunden worden, heisst es bei der Liegenschaftsbesitzerin Immobilien Basel-Stadt.

Von Martin Regenass

Unweit entfernt vom Spalentor, am Schützengraben 38, liegt seit Jahrzehnten in einem Durchgang versteckt ein Gastrobetrieb. Bis 2019 bewirtschaftete es der vor kurzem verstorbene Beizer Mario Nanni als Restaurant Pinguin.

Danach gingen die Räumlichkeiten an Rolf Tschan und Patrick «Almi» Allmandinger weiter. Sie verwandelten das Lokal in die «Fasnachtsstube Basel», ein Treffpunkt für Fasnachtsinteressierte.

Geplant gewesen wäre der Betrieb von Investor Tschan sowie Mitinitiant Allmandinger während fünf Jahren. Allerdings war nach knapp dreieinhalb Jahren Schluss. Wie es in einem Facebookbeitrag von vor zwei Jahren heisst, könnten Tschan und Allmandinger ihre Wertvorstellungen zum erfolgreichen Wirtschaften nicht mehr auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Es folgte die Austrinkete Ende März 2023 und die Suche nach einer Nachfolgelösung.

In der Zwischenzeit sind knapp zwei Jahre vergangen und noch immer steht das Lokal leer. Der ehemalige Mieter Rolf Tschan erklärt auf Anfrage der KBZ, dass er der Liegenschaftsbesitzerin zwar einen möglichen Nachfolger präsentiert habe. Diese habe den potentiellen Pächter aber offenbar nicht berücksichtigen wollen.

## Wirtwohnung inbegriffen

Bei der Eigentümerin handelt es sich um die staatliche Immobiliendienstleisterin Immobilien Basel-Stadt (IBS). Neben der Gastronomiefläche gehört zur Mietmasse auch die Wirtwohnung oberhalb des Restaurants. Tschan zeigt



Der Eingang zur «Fasnachtsstube» am Schützengraben 38. Der Aushängekasten für Essen und Getränke ist noch immer leer. (Bild: Martin Regenass)

sich überrascht, dass IBS fast zwei Jahre nach der Austrinkete noch immer keine Nachfolgelösung gefunden hat. «Ebenso erstaunt es mich, dass das Objekt offenbar nicht ausgeschrieben und beworben wird», so Tschan.

Da das Lokal im kantonalen Finanzvermögen noch immer brach liegt, muss die Frage gestellt werden, ob es IBS nicht nötig hat, seine Räumlichkeiten möglichst rasch weiterzuvermieten.

## Mobiliar ist zu übernehmen

Wie die Sprecherin von IBS auf Anfrage der KBZ erklärt, gestalte sich die Vermietung des Restaurants und der darüberliegenden Wohnung «komplexer als bei einer klassischen Immobilie». Muriel Mangold: «Der Grund dafür liegt darin, dass die neue Mieterin oder der Mieter das noch verbleibende Mobiliar mitübernehmen muss.»

Und IBS habe der angesprochenen Komplexität bis anhin auf das Schalten von In-

seraten verzichtet. Allerdings besteht akute Hoffnung auf eine Lösung. Wie Mangold ausführt, seien Makler von Immobilien Basel-Stadt während der letzten Monate «persönlich und proaktiv» auf potenzielle Mieter zugegangen. Ebenso seien Maklerinnen «direkt» von Interessenten für das Lokal und die Wohnung angesprochen worden.

«Sollte sich daraus kein neues Mietverhältnis ergeben, werden wir das aktuelle Kon-

zept für das Restaurant überdenken und im Anschluss für die beiden Objekte entsprechend inserieren», sagt Mangold.

Da es sich bei der Wohnung über dem Lokal um eine Wirtwohnung handelt, will Immobilien Basel-Stadt die beiden Objekte laut Mangold weiterhin gemeinsam vermieten. Laut Informationen der KBZ soll der Mietzins bei rund 5'500 Franken pro Monat liegen.

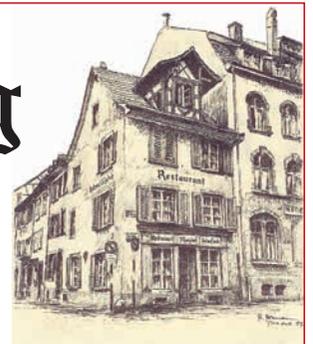
## Restaurant Schoofegg

### Spezialideete:

Was git s Scheeners als am ene Oobe e Schoofegg-Fondue?

- Schoofegg-Fondue oder e
- Gnagi

(immer am letschde Donnschtig im Monet, uff Vorbstellig)



Sonntags geöffnet

Tel. 061 681 12 98  
Gordana + Team

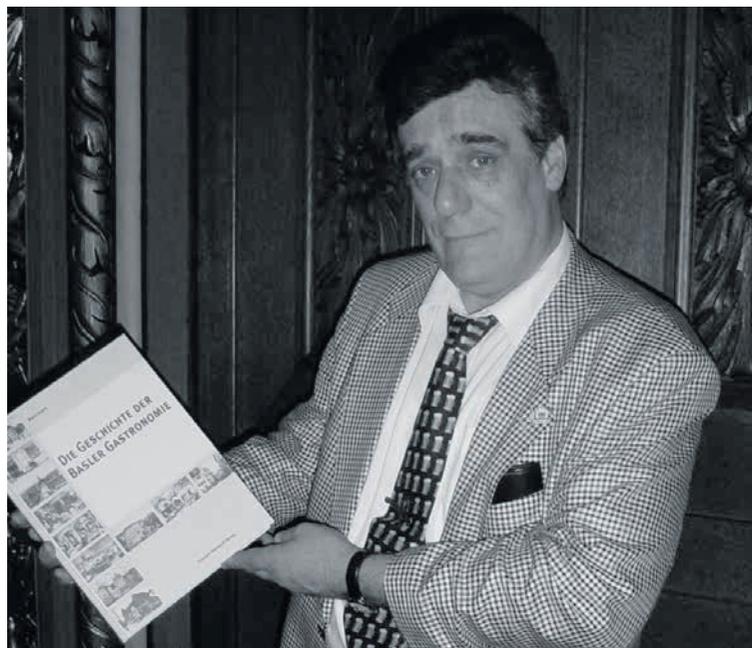
# Mario Nanni (1950–2025)

Mit Mario Nanni hat uns ein Wirte-Original und ein stolzer Berufsmann verlassen, der sich während Jahrzehnten für die Anliegen des Gastgewerbes engagiert und mit seiner Geschichte beschäftigt hat.

Von Maurus Ebnetter,  
Präsident Wirteverband  
Basel-Stadt

Mario ist am 23. Januar 2025 im Alter von 74 Jahren nach einer längeren Krankheit friedlich eingeschlafen. Er war gelernter Koch und seit 1975 Mitglied des Wirteverbands. Es gibt wohl niemanden, der in den letzten 50 Jahren an so vielen Versammlungen des Verbands dabei war. Als Vorstandsmitglied unserer Familienausgleichskasse und als Verbandsarchivar hat er wertvolle Arbeit geleistet. Dafür wurde er 2019 zum Ehrenmitglied ernannt.

Sein enormes Wissen über die Geschichte der Gastronomie und der Brauereien hat Mario in zwei Büchern niedergeschrieben. Es gab kaum ein Thema, bei dem er nicht engagiert mitdiskutieren und Anekdoten beisteuern konnte.



Mario Nanni hat zwei Bücher zur Geschichte der Basler Gastronomie und über das Brauereiwesen veröffentlicht. (Bild: zVg)

Seinen Beruf übte er stets mit viel Freude und Leidenschaft aus. Bevor er sich selbstständig machte, war er Geschäftsführer im Singerhaus am Marktplatz und stellver-

tretender Geschäftsführer im legendären Warteck-Pub.

2007 erhielt Mario den Orden «Ad Gloriam Cerevisiae» des Brauerei-Verbands. Es ist dies die höchste Aus-

zeichnung, die in der Schweiz an Förderer der Bierkultur vergeben wird. In seinem Restaurant «Bierhuus zem Pinguin», welches er 40 Jahre lang führte und kurz vor der Corona-Pandemie aufgab, wurden 70 verschiedene Biere im Original-Glas serviert. Dazu assen wir (unter anderem) feine Würste und wählten aus einer rekordverdächtigen Auswahl von weit über 100 Senfsorten. Unvergessen ist auch der Widerstand gegen das staatliche Rauchverbot in Restaurants, welchen er als Präsident des Vereins «Fümoar» auf kreative Weise anführte.

Seiner Lebenspartnerin Vreni und den Angehörigen wünschen wir viel Kraft. Mario werden wir als spannenden, originellen Gesprächspartner sowie als loyalen und fachkundigen Kollegen in bestem Gedächtnis behalten. Er wird uns allen fehlen!

## Der Fachmann empfiehlt sich

Garage

### Ihre Fachwerkstatt in Kleinbasel

- für Reparaturen der Marken VW, VW-Nutzfahrzeuge und Skoda
- Neuwagenvertretung VW
- Occasionshandel aller Marken

#### AMAG Kleinbasel

Schönaustrasse 25, 4058 Basel  
Telefon: 061 690 93 40  
E-Mail: kleinbasel@amag.ch



amag

Bodenbelege

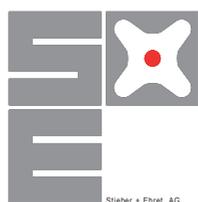
# Lutz AG

## Parkett & Bodenbeläge

Lutz AG | Rappoltshof 10 | 4057 Basel | 061 691 22 66 | info@lutzag.ch

[www.lutzag.ch](http://www.lutzag.ch)

Spenglerei/Sanitär



## Stieber + Ehret AG

Spenglerei + Sanitäre Installationen

Utengasse 16  
4058 Basel

Tel. 061 681 08 44

Fax. 061 681 43 77

[www.stieber-ehret.ch](http://www.stieber-ehret.ch)

info@stieber-ehret.ch

Spenglerei  
Flachdächer  
Blitzschutz

Sanitäre Installationen  
Reparatur-Service  
Gasapparate

Malergeschäft



# IMBACH

## Das Malergeschäft.

[www.imbachmaler.ch](http://www.imbachmaler.ch)

# Weniger Drogendealer am Claraplatz

Nach Razzien der Polizei sind offenbar weniger aufdringliche Verkäufer unterwegs. Ganz verschwunden sind sie aber nicht.

Von Martin Regenass

«Hey my friend, how are you?» Mit solchen oder ähnlichen Sätzen sprechen Drogendealer auf dem Claraplatz Passantinnen und Passanten an, um ihre Fühler auszustrecken, ob sie ihnen illegale Substanzen verticken können.

Für Passanten kann das ziemlich unangenehm sein, da sie auf einem öffentlichen Platz möglicherweise nicht mit Leuten in Verbindung gebracht werden möchten, die mit Kokain, Marihuana oder anderen Stoffen handeln.

Unangenehm ist die Situation auch für die Gewerbebetriebe am Claraplatz. Jedoch sagt Luz Francos, Inhaberin des Modegeschäfts Villiger unter den Arkaden, dass die schiefe Menge an Drogendealern in den vergangenen Wochen etwas zurückgegangen sei.

## «Ältere Kundinnen haben Furcht vor diesen Leuten»

«Bis vor Weihnachten war es ganz schlimm. Da standen teilweise bis zu einem Dutzend Dealer vor unserem Schaufen-



Luz Francos hat einen Rückgang an Drogendealern vor ihrem Geschäft am Claraplatz beobachtet. (Bild: Martin Regenass)

ster und unter den Arkaden herum», sagt Francos. In der Zwischenzeit habe die Polizei einige Razzien durchgeführt. Seither nehme Francos etwas weniger Drogenverkäufer wahr. Aktuell mache sie gegen Abend aber immer noch Beobachtungen von dealenden

Männern. Sie würden ihren Stoff teilweise in den Blumenrabatten verstecken, um so bei einer Kontrolle nicht von der Polizei behelligt werden zu können. Bei den Dealern kauften laut Francos nicht nur augenscheinlich Drogen-süchtige ein, sondern auch unauffällige Geschäftsleute.

Für die Verkäufe in ihrem Geschäft seien die Drogendealer nicht förderlich. «Ältere Kundinnen haben Furcht vor diesen Leuten. Möglich, dass sie den Platz dann meiden und anderswo einkaufen.»

## Gäste verspürten Unbehagen

Tendenziell eine Abnahme an Dealern beobachtet auch Dariush Ahmadi. Er arbeitet beim Elektrohaus Boner an der Unteren Rheingasse und wohnt gleich um die Ecke. «Die Polizei geht etwa seit Weihnachten etwas rabiater gegen die Drogendealer vor und packt sie ein.» Es sei laut Ahmadi allerdings nicht so, dass

seither sämtliche Dealer verschwunden seien. «Die Masse ist sicher etwas kleiner geworden. Vielleicht hat sich die Szene auch verlagert. Es verhält sich wie bei einem Spiel zwischen Katz und Maus.»

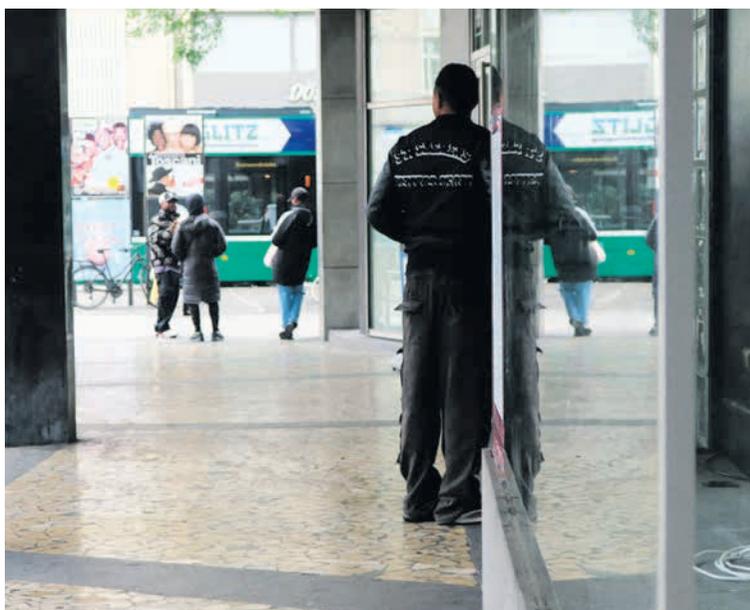
Die erwähnten Razzien durch die Sicherheitskräfte sorgen allerdings nicht nur für Freude. Ein Gastgeber eines Restaurants am Claraplatz, er will anonym bleiben, sagt: «Mich hat geärgert, dass Polizisten Drogendealer direkt im Eingang zu meinem Lokal kontrolliert haben. Sichtbar hat dies Kunden davon abgehalten, mein Lokal zu betreten. Zudem haben die Aktionen Kunden gestört, die auf der Terrasse sassen.»

Ein Unbehagen sei bei den Gästen aber auch vorhanden, wenn die «Kügelidealer» sich auf dem Claraplatz aufhielten. «Das beschert mir dann Umsatzeinbussen, weil sich die Leute fernhalten», so der Gastwirt.

Das Problem sei seiner Meinung nach allerdings noch nicht gelöst. Nachdem die Polizei Razzien durchgeführt habe, hätten sich die Dealer während ein paar Tagen nicht gezeigt. Nun verschlimmere sich die Situation langsam wieder.

## Regierung will Aufenthaltsqualität steigern

Auf politischer Ebene ist im vergangenen September FDP-Grossrat Daniel Seiler aktiv geworden. Nachdem er an einem Samstagmorgen ganz unverhofft von zahlreichen Dealern angegangen und gefragt worden sei, ob er Drogen kaufen wolle, richtete er eine Anfrage an den baselstädtischen Regierungsrat. Darin fragte Seiler, wie sich die Situation auf dem Claraplatz nicht nur mit Hinblick auf den



Im letzten September: Zahlreiche Drogendealer halten sich unter den Arkaden am Claraplatz auf. (Bild: Martin Regenass)

Eurovision Song Contest verbessern lasse.

In seinen Antworten ging Regierungspräsident Conradin Cramer (LDP) allerdings weniger auf die Drogendealer, denn auf die Randständigen ein, die sich täglich am Claraplatz beim Stein neben dem Kiosk, dem sogenannten Sarg aufhalten und Bier trinken.

Cramer gab im Oktober zur Antwort, dass der Regierungsrat bereit sei, «Massnahmen» zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Claraplatz zu prüfen. Die Regierung habe allerdings nicht die Absicht, «Randgruppen aus dem Stadtbild zu vertreiben». Eine sogenannte City-Pflege komme für den Regierungsrat nicht in Frage.

Der FDP-Kleinbasel-Präsident Daniel Seiler war mit dieser Antwort nicht zufrieden, da diese ihm quasi unterstellte, er wolle etwas gegen

Randständige unternehmen. Dem sei aber nicht so, sagt Seiler auf Anfrage der KBZ: «Mir ging es um die aggressiven Drogendealer, die in Bomberjacken gekleidet auf einen zu stürmen und die Menschen verängstigen.»

#### Polizei zieht positive Bilanz

Wie die Kantonspolizei Basel-Stadt mitteilt, habe sie im Dezember und Januar Schwerpunktaktionen im Kleinbasel durchgeführt. Dabei habe der Drogenhandel rund um den Claraplatz im Fokus gestanden. Insgesamt 275 Personen hätten Polizisten wegen Verdachts auf Betäubungsmitteldelikte kontrolliert.

Unter den kontrollierten Personen befanden sich 200 nigerianische Staatsangehörige, 14 Schweizer und weitere Personen aus verschiedenen Ländern. Einzelne Personen seien mehrfach kontrolliert



Wegen vermehrter Kontrollen der Polizei sind am Claraplatz derzeit weniger Drogenverkäufer sichtbar. (Bild: Martin Regenass)

worden. Zudem habe es sich bei «nahezu allen» um Männer gehandelt. Insgesamt kam es zu 26 Festnahmen, die entweder der Staatsanwaltschaft oder dem Migrationsamt zugeführt wurden. 16 erfolg-

ten wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, sechs wegen Verstössen gegen das Ausländerrecht. Die Polizei wolle weiterhin Präsenz markieren und Kontrollen vornehmen.

18. FEBRUAR - 1. MÄRZ 2025

# ROESCH SALE %

 roesch  
stilvoll. modern.

Güterstr. 210, 4053 Basel, roesch-basel.ch

## Kroo Security

- Be- und Überwachung
- Geld- und Werttransport
- Schutzdienst
- Verkehrsdienst

# Kroo Security AG

Basel Bern Zürich  
www.kroo.ch

## «Wir retten nicht nur, wir helfen engagiert»

Der 58-jährige Leutnant der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt strahlt beim Besuch der Kleinbasler Zeitung im Hauptsitz Lützelhof eine hohe Zufriedenheit aus.

Von Werner Blatter

Geboren wurde Roland Schielly am 30. April 1966 in Basel. Nach einer vierjährigen Lehre als Automechaniker arbeitete er noch weitere vier Jahre auf dem Beruf weiter. Ab April 1991 begann er, nach seiner erfolgreichen Bewerbung als Aspirant, die neunmonatige Ausbildung zum Berufsfeuerwehrmann in Basel. Danach durchlief er alle Funktionen, ausser diejenige des Matrosen auf den Löschbooten.

### Feuerwehr muss stets weiterentwickelt werden

Die gesammelten Erfahrungen und all sein Wissen gebe er gerne an die jüngeren Mitarbeitenden weiter, sagt Schielly, als ihn die Kleinbasler Zeitung im Hauptsitz der Basler Berufsfeuerwehr im Lützelhof trifft. Er sei aber kein Theoretiker, darauf lege er Wert. Seit zehn Jahren ist er nun Leutnant und Einsatzleiter, leitet aktuell die Rettungseinsätze in der Einsatzkonzeption. Seine anspruchsvolle Aufgabe: «Unsere Feuerwehr



Roland Schielly in der Fahrzeughalle im Lützelhof. (Bild: Werner Blatter)

weiter zu entwickeln und auf dem Markt nach neuen Ideen zu recherchieren.» Denn Stillstand sei im Rettungswesen Rückschritt. Doch davon ist er überzeugt: «Wir haben in Basel eine Top-Infrastruktur. Modernstes Einsatzmaterial,

das 365 Tage im Jahr für unsere Sicherheit sorgt.»

### Das Haus ist nicht das WC

Schielly erzählt von zwei Einsätzen, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sind. Eine schlecht Deutsch spre-

chende Frau meldete sich über die Notrufnummer 118: «Haus eingestürzt». Und legte den Hörer auf. Die Rettung löste einen Pioniergrosseinsatz aus. Feuerwehr, Sanität und Polizei fuhren zur genannten Liegenschaft. Vor Ort stand die völlig verwirrte Dame in ihrem Badezimmer vor einer defekten WC-Schüssel. Der Spülkasten hatte sich gelöst und über den Boden ergossen. Ein kleiner Wasserschaden.

Und noch dieser Fall: Auf der Wache hatte sich eine Runde zum abendlichen Raclette-Essen getroffen. Bis ein verzweifelter Anruf aus einem Altersheim hereinkam: «Unser Lift ist ausser Betrieb. Die Bewohner können nicht – darunter mehrere Gehbehinderte – auf ihre Zimmer zurück». Fünf Feuerwehrmänner setzten sich in ein Auto, fuhren zum Heim und trugen die Bewohner zurück in ihre guten Stuben in den oberen Etagen. «Alles in freiwilligem Einsatz ohne jegliche Kostenfolge», merkt Schielly an. Zwei Beispiele getreu seinem Motto: «Wir sind zum Helfen da!»

Jetzt bewerben!

UNTERSTÜTZE UNS AN DEN TOP EVENTS 2025

SECURITAS

# Warum braucht es Aktionen für die Kastration von Katzen?

Rund 1,8 Millionen Katzen wohnen in Schweizer Haushalten. Gleichzeitig leben mehrere zehntausend verwilderte Hauskatzen im Freien, sind sich selbst überlassen und vermehren sich unkontrolliert.

Von Stiftung TBB Schweiz

In der Regel gebären verwilderte Katzen zweimal jährlich bis zu sieben Welpen. Durch diese unkontrollierte Fortpflanzung entstehen Überpopulationen verwilderter, menschen scheuer Katzen; Krankheiten breiten sich aus und Katzenelend entsteht. Dieses lässt sich nur eindämmen, indem die Vermehrung durch Kastrationen unterbunden wird.

## Die Katzenkastrationsaktion der Stiftung TBB Schweiz

Die Stiftung TBB Schweiz setzt sich mit der jährlichen Katzenkastrationsaktion für weniger Tierleid ein. Sie bietet umfassende und kompetente telefonische sowie persönliche Beratung vor Ort, leiht Fallen aus und beteiligt sich finanziell an den Kastrationskosten. Verwilderte Katzen werden eingefangen, anästhesiert und auf Leukose (hochgradig ansteckende Viruserkrankung mit meist tödlichem Verlauf) getestet. Um die Ausbreitung von Seuchen und damit verbundenem Tierleid zu verhindern, müssen unheilbar kranke oder leukosepositive Katzen vom Tierarzt euthanasiert werden. Gesunde Tiere



Fluffy, Flecki und Filly beim Spiel. (Bild: Stiftung TBB)

werden kastriert, geimpft, mit einer Kerbe im Ohr markiert und wieder in ihrem Revier oder auf befreundeten Bauernhöfen freigelassen. Durch diese Massnahmen wird freilebenden Katzen eine gute Lebensqualität ermöglicht.

Jedes Jahr nimmt das Tierheim an der Birs mehrere Katzenwelpen mit oder ohne ihre Mütter auf. Die Tierpflegenden betreuen diese noch sozialisierbaren Welpen liebevoll und pöppeln sie auf. Sie werden gechipt, entwurmt, geimpft und je nach Alter kastriert. Der Aufenthalt der Katzenwelpen im Tierheim ist zum Glück nur vorübergehend. Für diese Tiere finden sich immer besonders schnell geeignete neue Zuhause bei Menschen, die sich in die süssen Jungen «schockverlieben», die

übernommene Verantwortung nach einer Adoption aber durchaus sehen.

## Fütterung verwilderter Hauskatzen

Wussten Sie, dass bei effektiv verwilderten Hauskatzen das Zufüttern die Vermehrung und damit das Ausbreiten von Krankheiten und Seuchen begünstigt? Füttern von verwilderten Hauskatzen ist also nur sinnvoll, wenn gleichzeitig die geschlechtsreifen Katzen kastriert werden. Auf diese Weise wird die Revierpopulation stabil gehalten.

Halten Sie die Augen offen und melden Sie sich, wenn Sie ein herrenloses Muttertier mit ihren Jungen oder Katzenwelpen allein entdecken. Herzlichen Dank, dass Sie nicht wegschauen!

## So können Sie helfen:

### Tierschutz seit 1897

Viele Haustierbesitzer:innen in der Schweiz kümmern sich liebevoll um ihre Tiere. Einige Tiere müssen aber viel Leid und Ungerechtigkeit ertragen – oft aufgrund von Unwissenheit ihrer Besitzer zur artgerechten Haltung. Die Tierschutzorganisation Stiftung TBB Schweiz setzt sich deshalb Tag für Tag für die Rechte der Tiere ein und kämpft gegen Missstände und menschliche Ignoranz.

### Sinnvolle Verwendung der Spenden

Die Stiftung TBB Schweiz verwendet die Spenden satzungsgemäss für ihre vielfältigen Tierschutzarbeiten und -projekte. Jeder Rappen der Spenden wird sorgfältig und verantwortungsvoll eingesetzt, um das Leben der Tiere zu verbessern.

*Jeder Beitrag zählt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!*

### Spendenkonto

#### «Tiere im Tierheim»

Stiftung TBB Schweiz  
Basler Kantonalbank,  
4002 Basel  
IBAN  
CH28 0077 0254 2381 8200 1

Stiftung TBB Schweiz  
Birsfelderstrasse 45  
4052 Basel

Telefon: 061 378 78 78  
E-Mail: [info@tbb.ch](mailto:info@tbb.ch)  
Website: [www.tbb.ch](http://www.tbb.ch)



## Unterstützen Sie die Katzenkastrationsaktion

Mit Ihrer Spende verhelfen Sie Katzen aus wilden oder halbwilden Populationen und deren Jungtieren zu einem gesünderen und stressfreieren Leben.

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden,

Beiträgen von Stiftungen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen sowie Legaten.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Jetzt online spenden:





# Firmen stellen sich vor.

## In dieser Ausgabe: **Senevita Erlenmatt**

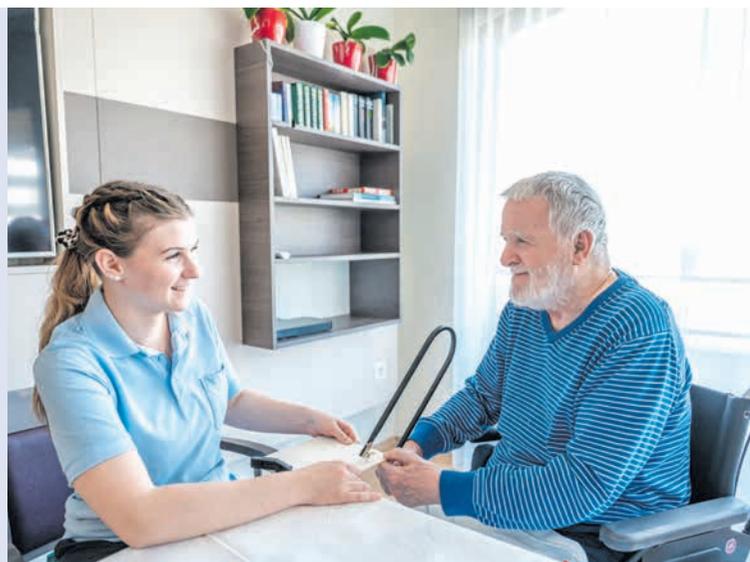
### Wer wir sind

Selbstbestimmung und liebevolle Pflege haben einen hohen Stellenwert im Alter. Die Senevita Erlenmatt bietet seit 10 Jahren betagten Menschen umfassende Pflege und Alterswohnungen mit individuellen Zusatzdienstleistungen.

Unsere hohe Leistungsqualität zeigt sich nicht nur bei der individuellen Betreuung unse-

rer Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch in der Personalführung.

Durch regelmässige Weiterbildung fördern wir unsere Mitarbeitenden bewusst, um unser Fachwissen (zum Wohle der Seniorinnen und Senioren) stetig zu optimieren.



### Wen wir suchen

#### Pflegefachpersonen

Wir freuen uns über fachlich kompetente und zuverlässige Bewerberinnen und Bewerber, die gerne mitverantwortlich sind für eine hohe Pflegequalität und eine dienstleistungsorientierte Haltung haben. Als vertrauenswürdige Person gehst Du mit den Seniorinnen und Senioren respektvoll um und wahrst deren Persönlichkeit. Im dynamischen Arbeitsumfeld pflegst Du einen wertschätzenden Umgang im Team und mit den Angehörigen.

#### Lernende aller Bereiche

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildern der Senevita Erlenmatt arbeiten gerne mit jungen Menschen, die Lust und Freude haben, sich im Alltag zu engagieren. Wenn Du zielstrebig bist und das eidg. Fähigkeitszeugnis einer Fachperson erlangen möchtest, dann bist Du bei uns richtig. Eine gute Mischung aus Unterricht und der Anwendung des Gelernten mit viel direktem Kundenkontakt gestalten Deine Ausbildung spannend. Pflege, Küche oder Restauration: wir sind stark in der Lernenden-Bildung.



### Was wir bieten

- Arbeitsplatz an zentraler Lage mit öV-Anbindung
- Kostenloses Weiterbildungsangebot der Senevita Akademie
- Voll- und Teilzeitstellen individuell anpassbar
- Gute Sozialleistungen und mind. 5 Wochen Ferien (ab 50 Jahren 6 Wochen, ab 60 Jahren 7 Wochen)
- Persönliche Betreuung mit strukturiertem Einführungsprogramm
- Qualifizierte Berufsfachpersonen bei der Lernenden-Betreuung
- Gratis Getränke und Früchte sowie ermässigte Verpflegung aus dem hauseigenen Restaurant
- Vergünstigungen (SBB-Halbtax, U-Abo, Tanken, Zusatzversicherungen, Fitness, Apotheke u.v.a.)
- Spannende Aktivitäten /Anlässe für Mitarbeitende
- Unser Commitment: Du als Mensch bist uns wichtig!

#### Facts & Figures

Gründung:	2014 (CH: 1989)
Arbeitnehmer schweizweit:	4'300
Senevita Erlenmatt:	ca. 85
Standort Basel:	Erlenmattstr. 7, 4058 Basel
Tel. Kontakt:	+41 61 319 30 00
Mail-Kontakt:	<a href="mailto:erlenmatt@senevita.ch">erlenmatt@senevita.ch</a>
Mehr Informationen:	<a href="http://www.erlenmatt@senevita.ch">www.erlenmatt@senevita.ch</a>

Was uns auszeichnet: Viele interessante Vergünstigungen in den Bereichen Shopping, Freizeit, Sport und Dienstleister. Schnupperarbeiten möglich.

#### Auf Personalsuche?

Präsentieren Sie in der Kleinbasler Zeitung Ihre Firma. Kontakt: Diana Bevilacqua [diana.bevilacqua@primenews.ch](mailto:diana.bevilacqua@primenews.ch)

# Bereithalten für besondere Ereignisse: Diese Grundsätze gelten beim Pikettdienst

Im Interview erklärt Laetitia Block vom Arbeitgeberverband Region Basel die wichtigsten Punkte.

Von Christian Keller

## Was bedeutet die vertragliche Verpflichtung, Pikettdienst zu leisten?

**Rechtsberaterin Laetitia Block:** Wenn sich Arbeitnehmer neben ihrer normalen Arbeitszeit für allfällige Einsätze bei besonderen Ereignissen bereithalten müssen, leisten sie Pikettdienst. Als solche Sonderereignisse gelten die Behebung von Störungen, Hilfeleistungen in Notsituationen und Kontrollgänge. Der Arbeitgeber kann vom Arbeitnehmer verlangen, dass er sich ausserhalb der Arbeitszeit für weitere unvorhergesehene Einsätze bereithalten muss. Dieser Bereitschaftsdienst ist aber zu entschädigen. Wir empfehlen, den Pikettdienst vertraglich zu regeln.



## Wie früh muss über den Arbeitsplan und den Pikettdienst informiert werden?

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollten möglichst frühzeitig über die neuen Arbeitspläne – in der Regel aber mindestens zwei Wochen vorher – informiert werden. Diese Frist ermöglicht es Arbeitnehmern, ihre Familien-, Frei- und Arbeitszeit zu planen.

## Gibt es eine Beschränkung, wie oft jemand auf Pikett sein darf?

Ja, das Arbeitsgesetz begrenzt klar die Häufigkeit, während



Der Pikettdienst ist gesetzlich reglementiert. (Bild: Pixabay)

derer jemand Pikettdienst leisten muss. Im Zeitraum von vier Wochen darf der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin während höchstens sieben Tagen Pikettdienst leisten. Und nach dem letzten Bereitschaftsdienst dürfen er oder sie während den zwei darauffolgenden Wochen nicht mehr zum Pikettdienst aufgeboden werden.

## Gibt es eine maximale Anzahl Einsätze, die ein Arbeitnehmer während des Pikettdienstes leisten darf?

Die Anzahl der Einsätze an den einzelnen Tagen ist nicht begrenzt, es sind aber die Vorschriften über die Ruhezeit zu beachten. Mit anderen Worten, die tägliche Ruhezeit von elf Stunden darf durch den Pikettdienst zwar unterbrochen werden, sie ist aber im Anschluss an den Piketteinsatz im restlichen Umfang nachzugewähren.

## Gibt es weitere Punkte, die zu berücksichtigen sind?

Es gilt zudem darauf zu achten, dass die Ruhezeit mindestens einmal aus vier aufeinanderfolgenden Stunden besteht und gesamthaft elf Stunden beträgt. Ist dies nicht der Fall, so

ist nach dem letzten Einsatz die vollständige Ruhezeit von elf Stunden nachzugewähren.

«Im Zeitraum von vier Wochen darf der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin höchstens sieben Tage Pikettdienst leisten.»

## In welcher Höhe ist der Bereitschaftsdienst zu entschädigen?

Hier ist zwischen Pikettdienst im und ausserhalb des Betriebs zu unterscheiden. Wird der Pikettdienst im Betrieb geleistet, stellt die gesamte zur Verfügung gestellte Zeit Arbeitszeit dar und ist entsprechend zu entschädigen. Ist man ausserhalb des Betriebs auf Pikett, also zum Beispiel von zu Hause aus, so gilt die tatsächlich geleistete Arbeit bei einem Einsatz als Arbeitszeit. Hinzu

kommt die Wegzeit für allfällige externe Einsätze, die ebenfalls als Arbeitszeit gilt. Und falls ein Einsatz in der Nacht oder an einem Sonntag geleistet wird, müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Lohn- und Zeitzuschläge berücksichtigt werden.

## Und wie wird die Zeit der Bereitschaft ausserhalb des Betriebs entschädigt?

Die Zeit, während der sich der Arbeitnehmer für allfällige Arbeitseinsätze zur Verfügung halten muss, ist nicht zum selben Ansatz zu entschädigen wie die normale Arbeitszeit. Die Höhe der Entschädigung ist abhängig vom betriebswirtschaftlichen Interesse des Arbeitgebers sowie der Freiheit und Intensität, mit denen der Arbeitnehmer die Zeit zur freien Verfügung nutzen kann. Ob der Arbeitnehmer die Zeit zur freien Verfügung nutzen kann, ist wiederum von der Wahrscheinlichkeit des Abrufes sowie der Zeitspanne, innert welcher der Arbeitnehmer zur Verfügung stehen muss, abhängig.

## Dürfen alle Mitarbeiter für Pikettdienst eingesetzt werden?

Schwangere Frauen und stillende Mütter dürfen nicht über die vereinbarte ordentliche Dauer der täglichen Arbeit hinaus beschäftigt werden. Diese Kategorie von Arbeitnehmerinnen darf deshalb nicht für den Pikettdienst aufgeboden werden.

[www.arbeitgeberbasel.ch](http://www.arbeitgeberbasel.ch)

arbeitgeberverband

region basel

## Ahoj, Kapitän. Wir suchen dich!

Es gibt «normale» Berufe – und solche, die jeden Tag etwas Neues zu bieten haben. Als KapitänIn weisst du das natürlich und suchst trotzdem eine neue Herausforderung oder etwas festere Strukturen, damit du mehr Zeit für deine Familie hast. Dann bist du hier genau richtig!

*Text: Schweizerische  
Rheinhäfen*

Die Binnenschifffahrt bietet viele Vorteile. Länger je mehr als nachhaltiger Verkehrsträger der Zukunft angesehen, verbindet die Binnenschifffahrt auf dem Rhein die Schweiz mit der Welt. Auf einem Rheinfrachtschiff haben ungefähr so viele Container Platz wie drei Ganzzüge. Aber die Rheinschifffahrt weist noch viel mehr Vorteile auf, deswegen werden alte Flussbären (auch pensionierte) so gesucht wie junge Talente. Ein Beruf also, der viele Möglichkeiten bietet und über sehr gute Aussichten verfügt. Wir suchen aktuell für unsere Revierzentrale ein/e

### Nautische/r Mitarbeiter/in für Schifffahrt und Hafenbetrieb (m/w/d)

Bei deiner Festanstellung, am liebsten Vollzeit, arbeitest du im Rahmen der Revierzentrale Basel in geplanten Schichten.

### Stellenbeschreibung

- Im Bereitschaftsdienst des Schub- und Schleppbootes überführst du ankommende Schubleichter und führst Schleppdienstleistungen gemäss den gesetzlichen Grundlagen aus
- Im Tagdienst unterstützt du den Betrieb unseres Bilgenbootes als Matrose oder übernimmst die Schiffsführung
- Im Pikettdienst wirkst du unterstützend bei Einsätzen oder führst Hafendienstleistungen wie z. B. Eichdienst



- Beim Schichtdienst in der Revierzentrale überwachst du unter anderem die CH-Strecke des Rheins zwischen Basel und Rheinfelden
- Du hilfst mit bei der Unterhaltung des Hafengebietes (landseitig; wasserseitig) sowie der betriebseigenen Flotte
- Wir bieten dir die Möglichkeit, dich intern weiterzuentwickeln und dich in andere Bereiche der Abteilung einzuarbeiten

### Qualifikationen

- Du bist SchiffsführerIn (im Besitz des Rhein- und Radarpatentes), Hoahrheinpatent von Vorteil
- Du bist teamfähig und hast Interesse an der Rheinschifffahrt sowie am Hafenbetrieb
- Flexibilität und Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten, Schicht- und Pikettdienst sind für dich kein Hindernis
- Du verfügst über eine routinierte Arbeitsweise mit den MS- Office Anwendungen

- Du besitzt einen Führerausweis Kat. B
- Ein einwandfreier Leumund; Strafregisterauszug/ Führungszeugnis sind für dich selbstverständlich
- Du verfügst über gutes Deutsch (in Wort und Schrift), weitere Fremdsprachen von Vorteil

### Unser Angebot

- Wir bieten dir ein spannendes, einzigartiges Unternehmensumfeld rund um Hafen, Schifffahrt und Logistik

- Bei den schweizerischen Rheinhäfen leben wir eine offene, ehrliche Zusammenarbeit und ein wertschätzendes Unternehmensumfeld
- Wir bieten kontinuierlich Weiterbildungsangebote und investieren gemeinsam in deine persönliche und fachliche Entwicklung
- Eine transparente und attraktive Vergütung mit guten Sozialleistungen sind unser Versprechen an dich

### Im Hafen arbeitet es sich gut!

Entdecke deine Berufung in der Arbeitswelt rund um die Schweizerischen Rheinhäfen:

<https://port-of-switzerland.ch/rheinhaefen/ueber-uns/jobs-ausbildung/>



<https://ahoi-captain.ch/>



### Interessiert?

Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu:

**Schweizerische Rheinhäfen  
Frau Rebecca Gebhard**

Hochbergerstrasse 160  
Postfach | CH-4019 Basel  
T +41 61 639 95 95  
[www.portof.ch](http://www.portof.ch)  
[personal@portof.ch](mailto:personal@portof.ch)



# Basler Fasnacht: Wenn Tradition auf Wirtschaft trifft



«Die Antygge» an der Fasnacht 2019. (Bild: zVg, die Antygge)

Von *Dominique Farnier*  
Vorstand IGK

Wenn am «Morgestraich» die Klänge der Trommeln und Piccolos die Gassen erfüllen, beginnen für Basel nicht nur die «drey scheenschte Dääg», sondern auch eine der wichtigsten Zeiten für das ansässige Gewerbe. Die Basler Fasnacht ist weit mehr als ein kulturelles Highlight – sie ist ein Wirtschaftsfaktor, der zahlreiche Betriebe belebt und unzählige Menschen in ihren Bann zieht.

Die Gastronomie in Basel profitiert in besonderem Masse. Restaurants und Bars. Allen voran Traditionslokale wie die Fischerstube und die Ueli-Brau-Bar, die zu den Hot-

spots für Cliques, Guggenmusikern und Besucher zählen. «Die Fasnacht bringt uns den Umsatz eines halben Monats in nur wenigen Tagen. Um den Ansturm der Fasnächtler aber auch vieler fasnachtsfreudiger Besucher zu bewältigen, vergrössert sich der Personalbedarf um das doppelte und wir haben eine Spezialkarte», sagt Adrian Baumgartner, Geschäftsführer der Fischerstube und CEO von Ueli Bier.

### 7-Tage-Arbeitswochen

Besonders spürbar ist die Fasnacht auch für Handwerksbetriebe und Geschäfte, die sich auf Fasnachtsbedarf spezialisiert haben. Larvenateliers, Schneider und Kostümverleihe

arbeiten monatelang auf die Fasnacht hin, um den zahlreichen Cliques, Guggen, Wagencliques sowie Einzelmasken ihre individuellen Sujets zu ermöglichen. «Die Nachfrage nach klassischen Fasnachtsfiguren, wie zum Beispiel dem Ueli, ist enorm hoch. Besonders Larven und handgefertigte Kostüme, sind gefragt. Seit Wochen, wenn nicht sogar Monaten, arbeiten wir 7 Tage die Woche bis zu 14 Stunden am Tag», berichtet Hans Ledermann vom Larvenatelier Bajass. Die hohe Nachfrage von Second-Hand-Kostümen zeigt zudem das wachsende Bewusstsein für eine nachhaltige Fasnacht. Die Basler Fasnacht prägt die

### Die nächsten IGK-Anlässe

28. März 2025 von 12.00-13.30 Uhr: **Netzwerker-Lunch**. Weitere Details sind auf der Website ersichtlich

25. April 2025 von 16.00-18.00 Uhr: **IGK bei Freunden**. Weitere Details sind auf der Website ersichtlich.

22. Mai 2025 um 19.00 Uhr: **Generalversammlung**. Vorprogramm, Essen sowie die GV-Einladungen werden fristgerecht versendet und auf der Website publiziert.

Anmeldungen können an **sekretariat@igkleinbasel.ch**, auf der Website beim jeweiligen Anlass oder per Post gesendet werden.

### Neue IGK-Mitglieder

Der Vorstand begrüsst folgende Mitglieder in der IGK:

**Borer Metallbau GmbH**,  
Oetlingerstrasse 156, 4057 Basel

Identität der Stadt und zeigt, wie stark Kultur und Wirtschaft miteinander verflochten sind. Und nach drei intensiven Tagen beginnt für viele schon die Planung fürs nächste Jahr – denn nach der Fasnacht ist bekanntlich vor der Fasnacht!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderschöne Fasnacht. Ich freue mich jetzt schon auf 72 Stunden voller Freundschaft, Tradition und auf diese ganz spezielle Magie, welche für mich Teil des Basler Lebensgefühls ist.

## Wohnen & wohlfühlen in der Senevita Erlenmatt.

061 319 30 00

erlenmatt.senevita.ch

Freie  
Senioren-  
wohnungen



senevita  
Erlenmatt



## Basler Geschichte mit Karin Rey

### Stadtführungen zur Basler Geschichte

Bei Interesse:

[karin.rey@outlook.com](mailto:karin.rey@outlook.com)

# Schlittschuhlaufen im alten Basel

Dank der oft eiskalten Winter in vergangenen Zeiten, boten sich in Basel zahlreiche Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen.

Von Karin Rey

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts galt der Winter als eine harte Jahreszeit. Selbst in Herrenhäusern lesen wir von zugefrorenen Waschschüsseln und von Frostbeulen. Die Unterkünfte der ärmeren Bevölkerung waren, abgesehen von der Stube, kaum beheizt und im ehemaligen Fischerhaus in Kleinhünigen trieb beispielsweise der Wind Schneeflocken durch den Dachstock, wo die Kinder schliefen.

So schätzte man sich glücklich, möglichst viel Zeit nahe beim Ofen zu verbringen. Knaben, und auch einige waghalsige Erwachsene, gaben sich dennoch manchen Wintervergnügen hin.

### Schlittschuhfahren und Eiskunstlauf auf dem Rhein

Sämtliche Basler Chroniken bezeichnen den Winter 1572/73 als einer der härtesten des Jahrhunderts. Auf einer Ansicht von Hans Bock d. Ä. aus demselben

Jahr, mit Blick auf das Kleinbasel, sieht man Schlittschuhläufer, die sich fröhlich auf dem zugefrorenen Rhein auf Grossbasler Seite tummeln. Über die Brücke jagt ein Zug mit Pferdeschlitten, im Vordergrund, auf einer Rheinterrasse, wärmt sich eine Frau ihre Hände an einem Kohlebecken.

Eine Erwähnung von Eisläufern in unserer Stadt findet sich in der Chronik des Baslers Johann Heinrich Bieler (1710–1777). Im Januar 1755 soll der Rhein bis nahe an das Grossbasler Ufer zugefroren gewesen sein und viele Knaben sowie junge Herren hätten sich mit «Schleifschuhen» auf dem Eis vergnügt. Zwei Ansässige führten gar vor mehreren hundert Zuschauern Kunststücke zwischen der Rheinbrücke und dem Schindgraben vor.

Dies war sicher eine Sensation, da sich das Schlittschuhlaufen erst nach der Veröffentlichung von Klopstocks «Eislaufoden» 1771 und Goethes (1749–1832) Gedichten

zu diesem Thema in Basel etablierte. Letzterer war übrigens ein begeisterter Eisläufer.

### Eine Kommission für Schlittschuhbahnen 1858

1826 wurde dann auf Initiative der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige die Claramatte vor dem Bläsitor gewässert. Nach vier Jahren war Schluss mit dem Vergnügen, weil die Anwohner sich über den Lärm beschwerten.

1858 bildete man innerhalb der GGG eine spezielle Kommission für Schlittschuhbahnen und die Schützenmatte sowie das Schellenmätteli auf dem Areal des ehemaligen Frauenspitals wurden als Eisbahnen hergerichtet.

Auch auf dem Allschwiler Weiher, dem Bottminger Schlossweiher sowie auf dem Seitenarm des Rheins beim Klybeck tummelten sich die Knaben, denn für Damen galt es damals noch als unschicklich, dem Eissport zu fröhnen, obwohl Goethe bereits 1771 in ein Gästebuch schrieb, dass er am Abend «mit Jungfräulein edler Art» eine Schlittschuhfahrt unternommen hätte, war man in unserer Gegend noch lange nicht so weit.

Als dann 1859 der vielgereiste Basler Ingenieur und Ratsherr Rudolf Merian (1824–1872) der GGG einen hübschen Eisschlitten, einen sogenannten Storch schenkte, schrieb deren Kommission für Schlittschuhbahnen, dass sich nun hoffentlich auch die Damen vermehrt aufs Eis wagen würden. Doch diese folgten dieser Einladung nur zögerlich und liessen sich höchstens vereinzelt von ihren Kavaliern in diesen Stuhlschlitten über die Eisfläche schieben.

Später kamen Eisbahnen beim St. Alban-Teich, am Neu-



Winter in Basel 1572, weiss gehöhte Zeichnung. (Bild: Hans Bock d. Ä., Kupferstichkabinett Basel)



Eisbahnprojekt bei der Kaserne, Studie von Adolf Abt und Gottlieb Burckhardt. (Bild: Postkarte, um 1902)

weilerweg, der Bottminger Mühle, an der Birsigstrasse, in der Rosentalanlage sowie der Breite hinzu. Und 1902 wurde eine Studie für ein Eisbahnprojekt von Adolf Abt und Gottlieb Burckhardt entlang des unteren Rheinweges bei der Kaserne lanciert, aber offenbar nie ausgeführt.

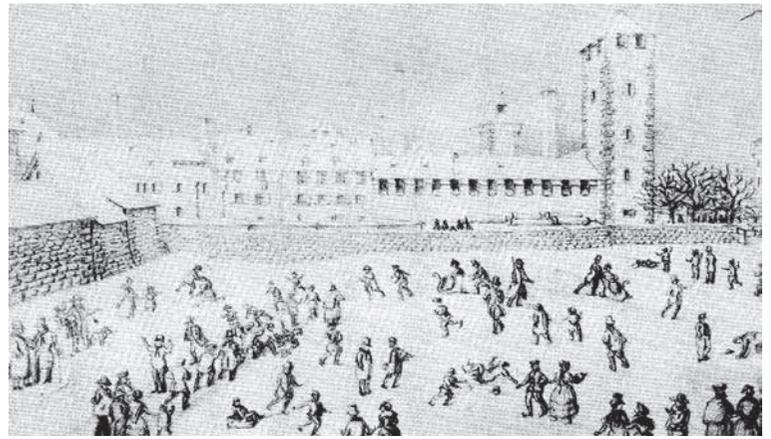
#### Erste Schlittschuhe und Kunsteisbahnen

Nach Vorläufern aus Knochen, kamen etwa im 12. Jahrhundert Schlittschuhe aus hölzernen Untersätzen in Fussform mit

daran befestigten Eiskufen auf. Mittels Lederriemen wurden sie am Schuh befestigt. Sie hielten sich in dieser Form bis ins 19. Jahrhundert und wurden erst ab der Jahrhundertmitte von dem heutigen Typ abgelöst.

1930 entstand beim Dolder in Zürich die erste Kunsteisbahn der Schweiz. 1934 eröffnete die «Kunschi» St. Margarethen, 1969 folgte diejenige beim Eglisee.

Das Schlittschuhlaufen fand, gerade bei der Jugend, enormen Zulauf.



Claramatte im Winter, 1871/72, Zeichnung. (Bild: H. Meyer, StABS Bildersammlung 4.215)



Schlittschuhlaufen auf dem Schellenmätteli. (Bild: Basler Stadtbuch)

## Der Fachmann empfiehlt sich

Schreinerei

**IMMER ANGEMESSEN.**

Maulbeerstrasse 24 | 4058 Basel | t +41 (0)61 691 26 00 | info@lachenmeier.ch

Spenglerei

**GEBR. ZIEGLER AG**  
Spenglerei • Sanitäre Installationen • Reparaturen

4057 Basel | Wiesenstrasse 18 | Tel. 061 631 40 03 | info@gebr-ziegler.ch

Baugeschäft

**nanni ag**  
baugeschäft

hagenastrasse 16  
4056 basel

telefon 061 692 11 10  
fax 061 692 11 79

nanniag@bluewin.ch  
www.nanni-ag.ch

Heizung/Sanitär

**Gerber & Güntlisberger AG**  
Heizungsbau • Naturenergie • Sanitärtechnik

Füfelderstrasse 1  
4125 Riehen  
Tel. 061 646 80 60  
g-und-g.ch

Zuhause Wohlfühlen

# Ein wichtiger Wirtschaftsmotor

Messen und Kongresse schaffen Arbeitsplätze und generieren Wertschöpfung für Basel und die Region. Im Interview nennt MCH Group-Manager Roman Imgrüth konkrete Zahlen und spricht über den ESC.

*Ein Beitrag der  
Handelskammer beider Basel*

Messen, Kongresse und Events stärken Basel wirtschaftlich und fördern nachhaltig die Wertschöpfung für Tourismus, Gastronomie und Dienstleister. Grossveranstaltungen wie der ESC und die Frauen-EM rücken unsere Region weltweit ins Rampenlicht.

Ein Gespräch mit Roman Imgrüth, CEO Exhibitions & Events MCH Group.

## Warum ist die Messe für die regionale Wirtschaft wichtig?

Unsere Messen und Kongresse sind ein wichtiger Wirtschaftsmotor für Basel und die Region. Sie bringen nicht nur Gäste und Unternehmen aus aller Welt zusammen, sondern schaffen auch Arbeitsplätze, beleben den Tourismus und stärken lokale Betriebe. Dies zeigt unsere Wertschöpfungsstudie, die wir im vergangenen Herbst veröffentlicht haben. So generiert beispielsweise jeder Franken, den die MCH Group erwirtschaftet, zusätzliche 4,5 Franken für die regionale Wirtschaft und 9,4 Franken schweizweit. Ins-



Jeden Franken, den die MCH Group erwirtschaftet, generiert zusätzliche 4,5 Franken für die regionale Wirtschaft. (Bilder: MCH Group)

gesamt haben wir somit 2023 eine Wertschöpfung von 201 Millionen Franken in Basel generiert. Nicht nur unsere grossen Messen, sondern auch unsere Kongresse und Fachmessen wie die IGEHO, HOLZ oder Ilmac tragen dazu bei, Basel als internationalen Wirtschafts- und Innovationsstandort zu positionieren.

## Wie hat sich die Messe seit ihren Anfängen 1917 weiterentwickelt?

In unserer über 100-jährigen Geschichte haben wir uns von einer klassischen Produktmesse zu einem international führenden Experience-Marketing-Unternehmen gewandelt. Während früher die reine Produktausstellung im Fokus stand, geht es heute um interaktive Formate, Wissensaustausch und Plattformen zur Vernetzung.

«Wir wollen das Messengelände noch stärker für die Öffentlichkeit öffnen und als lebendigen Begegnungsort etablieren.»

## Wie schaffen Sie es als Messeunternehmen, den neuen Trends gerecht zu werden?

Diesen Veränderungen tragen wir Rechnung, indem wir unsere Veranstaltungsformate kontinuierlich weiterentwickeln und sämtliche Akteure entlang der Wertschöpfungskette aktiv in die Gestaltung der Messen einbinden. So können wir ge-

zielt auf die dynamischen Bedürfnisse der Branchen eingehen und sowohl regionale als auch internationale Marktteilnehmer noch stärker einbeziehen. Die stetig wachsenden Besucherzahlen bestätigen, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

## Welche Rolle spielen Grossveranstaltungen wie der Eurovisio Song Contest im Mai oder die Fussball-Europameisterschaft der Frauen im Juni?

Grossveranstaltungen wie der Eurovision Song Contest oder die Fussball-Europameisterschaft der Frauen haben eine enorme wirtschaftliche, gesellschaftliche und imagefördernde Wirkung für unsere Stadt und Region. Sie bringen internationale Sichtbarkeit, touristische Wertschöpfung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Solche Events beleben nicht nur den Tourismus, sondern inspirieren und verbinden die Menschen.

## Was wollen Sie mit Ihrer Initiative «MesseQuartier» bewirken?

Wir wollen das Messengelände noch stärker für die Öffentlichkeit öffnen und als lebendigen Begegnungsort etablieren. Unser Ziel ist es, Erlebnisse zu schaffen, Menschen zu vernetzen und die Aufenthaltsqualität in diesem zentralen Stadtbereich zu erhöhen. Durch flexible Nutzungsmöglichkeiten wollen wir das MesseQuartier als pulsierendes Zentrum für Events und Innovationen positionieren.



Roman Imgrüth, CEO Exhibitions & Events MCH Group.

beider basel  
**handelskammer**

VON DER WIRTSCHAFT - FÜR DIE REGION

# Der erste Badische Bahnhof am Riehenring

Von Daniel Cassaday,  
Verschwundenes Basel

Am 19. Februar 1855 begann eine neue Ära für Basel: Der erste Badische Bahnhof, damals noch ein Holzprovisorium, wurde am Stadtrand eröffnet. Der Bahnhof war Ausgangspunkt der neuen normalspurigen Bahnlinie von Haltingen nach Basel und wurde rasch um weitere Strecken ergänzt, die bis Säckingen reichten. Die Bahnhofstrasse – heute der Riehenring – führte zu diesem Zentrum des Fortschritts. Bereits wenige Jahre später, 1859, einigte man sich auf ein dauerhaftes Aufnahmegebäude, dessen Bau 1862 vollendet wurde.

## Architektonisches Meisterwerk

Das neue Empfangsgebäude, entworfen vom Karlsruher Architekten Karl Joseph Berckmüller, eröffnete am 1. Mai 1862. Es bestach durch seinen eindrucksvollen Eingangsturm, flankiert von Mittel- und Flügelbauten, sowie offene Arkaden, die Besucher willkommen hiessen. Mit der wachsenden Bedeutung des Bahnhofs wurden jedoch immer wieder Erweiterungen nötig. 1873 verband die Basler Verbindungsbahn den Badischen Bahnhof mit der Schweizerischen Centralbahn, was weitere bauliche Anpassungen erforderte.

## Vom Bahnhof zum Messeplatz

Mit der Expansion der Stadt wuchs der Wunsch, die Bahnanlage aus den Quartieren zu verbannen. Nach intensiven Verhandlungen wurde der Personenbahnhof 1913 an die Schwarzwaldallee verlegt. Auf dem frei gewordenen Gelände entstand ein neuer Mittelpunkt für Basel: die Basler Herbstmesse und später die Mustermesse Basel. Das ursprüngliche Empfangsgebäude wurde zeitweise als Lager genutzt, bevor es 1923 abgerissen wurde.



Das Empfangsgebäude eröffnete im Mai 1862. (Bild: Verschwundenes Basel Bildarchiv)



Die Messehalle 1 erinnert an einen Ort, der einst das Tor zur Welt war. (Bild: Anna-Maria Rieder)

# Unsere Geburtstagskinder

## *Herzliche Gratulation!*



**Bridge Zihlmann**  
22.01.1966  
Bettinger Frohnatur



**Daniel Felix Benkert**  
21.02.1967  
Kleinbasler im Herzen



**Gusti Thomas**  
18.01.1944  
Rentner in Hochform



**Roger Gueisaz**  
24.01.1933  
Speditionsikone



**Yves Schlachter**  
17.02.1975  
Wirt Valentino's Place



**Rolf Horstmann**  
01.02.1947  
Tambour bei der Seibi Clique



**Balz Herter**  
21.02.1984  
Höchster Basler

### Haben Sie oder Ihre Freunde Geburtstag?

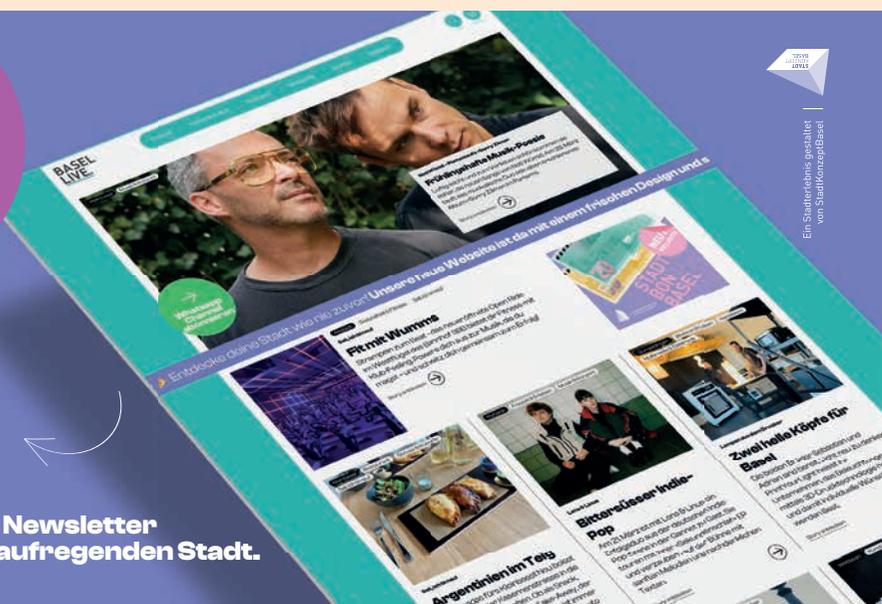
Auf der Geburtstagsseite haben Sie die Möglichkeit, Ihren Liebsten zu gratulieren. Senden Sie uns ein Foto sowie Vor- und Nachname, Geburtsdatum und ein, zwei Infos zu Ihrem Geburtstagskind.

[info@kleinbasler-zeitung.ch](mailto:info@kleinbasler-zeitung.ch)

[basellive.ch/newsletter](http://basellive.ch/newsletter)



Mit dem BaselLive Newsletter bist du Teil deiner aufregenden Stadt.



# Rentenaufschub: Länger arbeiten – lohnt sich das wirklich?

Immer mehr Menschen in der Schweiz stehen vor der Entscheidung, ob sie ihre Altersrente sofort beziehen oder den Rentenaufschub nutzen sollen. Doch wann lohnt sich ein späterer Bezug?

Der Rentenaufschub erhöht die Altersrente. Wer die AHV-Rente mindestens ein Jahr aufschiebt, erhält einen lebenslangen Zuschlag zwischen 5,2 % (für ein Jahr) und 31,5 % (für fünf Jahre). Das bedeutet: Wer erst mit 70 statt mit 65 Jahren seine Rente bezieht, erhält eine deutlich höhere Auszahlung.

## Wer profitiert?

Grundsätzlich kann sich der Aufschub für Personen loh-

nen, die länger erwerbstätig bleiben möchten und finanziell nicht zwingend auf die AHV-Rente angewiesen sind. Dabei ist es wichtig, individuelle Umstände wie die persönliche Gesundheit und Lebenssituation zu berücksichtigen. Wer sich fit fühlt und gerne weiterarbeitet, kann von einer höheren Rente profitieren.

## Steuerliche Vorteile

Neben der Erhöhung der Rente bringt der Aufschub auch steuerliche Vorteile mit sich. Wer weiterhin ein Einkommen erzielt, kann den Bezug der AHV-Rente hinauszögern und so verhindern, dass die Rentenzahlung zusammen-

mit dem Erwerbseinkommen einer hohen Steuerprogression unterliegt.

## Anmeldung des Rentenaufschubs

Der Rentenaufschub muss spätestens innerhalb eines Jahres nach Erreichen des Referenzalters angemeldet werden. Wer diese Frist verpasst, kann den Aufschub nicht mehr nutzen. Daher ist es wichtig, sich frühzeitig mit den Bedingungen und Fristen auseinanderzusetzen, um eine informierte Entscheidung zu treffen. Die Anmeldung kann bei der zuständigen AHV-Ausgleichskasse erfolgen, wobei eine persönliche Beratung hilf-

reich sein kann, um mögliche Unsicherheiten zu klären.

[www.ak-bs.ch](http://www.ak-bs.ch)

«Haben Sie Fragen zur AHV? Teilen Sie uns diese mit. Wir werden Ihre Fragen in den nächsten Ausgaben beantworten. Für persönliche Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.»

Tel. 061 685 22 22 oder

[fragdoch@ak-bs.ch](mailto:fragdoch@ak-bs.ch)



Mike Oberholzer,  
Direktor

# Denn kunnt fir uns die scheenschti Zyt

Besinnliche Vorfriede auf die «Drei scheenschte Dääg»: Fasnachtsgottesdienst in der Dorfkirche Riehen

Jürg Jösslin, Kirchgemeinde  
Riehen Dorf

Am Samstag, 8. März, lädt die Dorfkirche Riehen um 17 Uhr zu einem Fasnachtsgottesdienst ein. Mit Piccoloklängen, Wort und Gesang wird die Fasnachtsgemeinde auf die drei schönsten Tage eingestimmt. Der Schreibende wird in der Dorfkirche Riehen mit Pfarrer Dan Holder und dem Team, das im vergangenen Jahr den ersten Fasnachtsgottesdienst in Riehen gefeiert hat, einmal mehr Kirche und Fasnacht zusammenführen.

Sgooht nimme lang, ... glyy isch  
s soo wyt,  
denn kunnt fir uns die  
scheenschte Zyt.  
Die Zyt, wo d Kinderauge  
glänze,

die Zyt, wo Gugge heerlig  
schränze,  
die Zyt vom «Gäll de kennsch  
mi nit»,  
die Zyt, wo s rooti Röppli git.

Kurz vor dem Morgenstreich soll ein Anstoss gegeben werden, während den Fasnachtstagen einfach glücklich und freundlich zueinander zu sein und die Sorgen für drei Tage zu vergessen. Der Alltag holt uns früh genug wieder ein, ist doch nach 72 Stunden alles vorbei.

## Glücklich und dankbar sein

Mit dem Fasnachtsgottesdienst wird ein Raum geschaffen, der alle Menschen einlädt, – egal woher sie kommen, egal wohin sie gehen – an dem, was Fasnacht und Kirche sind und sein können, teilzuhaben. Wenn wir an der Fasnacht auf einander



Mit Piccolo und Gesang auf die Fasnacht einstimmen. (Bild: Lucien Graf)

zugehen, wenn wir uns öffnen für andere, wenn wir bereit sind, was auch geschieht, etwas zu geben, das andere glücklich macht, wenn wir «Alles prüfen und das Gute aber behalten» und damit Gott die Ehre geben, dann sollte es uns leichter fal-

len, nicht nur an den «Drei scheenschte Dääg» glücklich und dankbar zu sein.

Nach dem Gottesdienst können vor der Dorfkirche bei einem warmen Getränk Gedanken über das eben Erlebte ausgetauscht werden.

# ESC – Ein Spitzenjahrgang-Charivari

Herrlich intonierte Fasnachtsmusik und spitze Pointen machten das Charivari 2025 zu einem Genuss.

Von André Auderset

Fangen wir hinten an, weil die Schlussnummer ein Sinnbild des diesjährigen Charivari ist: Eine Fülle von Glanz und Glitter, grossartige Musik und überraschende Pointen. Aufgebaut war eine ESC-Bühne, auf der Nemo gefeiert werden sollte.

Es kam aber Marie-Therese Ruckstuhl, die ewige Motzerin früherer Charivari, gespielt von der Saft- und Kraftwurzel Stephanie Schluchter, die ihre Emotionen in den «Code»-Song kleidete: erst Wut, dann Verzweiflung und schliesslich freudige Erleichterung. Eine sensationelle Nummer, würdig ihres 20-jährigen Jubiläums.



Marie-Therese Ruckstuhl (Stephanie Schluchter, d. v. r.) crasht den ESC. (Bild: Patrick Straub / Pressebilder)

## Sensationelles Medley

Ebenfalls ihr 20. Jubiläum feierte die Pfeifergruppe «Schäärede» – und auch ihr gelang ein absoluter Höhepunkt mit einem von Michael Robertson arrangierten Medley aus früheren Auftritten. Begleitet wurde die Nummer von früheren Mitstreiterinnen und der Charivari Rockband. Dies sicher die beste Nummer in der fasnachtsmusikalischen Sparte.

Ansonsten fällt es aber schwer, einzelne Programm-

punkte hervorzuheben. Echte Schwächen hatte es keine, dafür viele Leckerbissen. Im Musikalischen sind sicher die «Spitzbuebe» zu nennen mit einer rassigen Pfyffer-Retraite (mit Ivan Kym als Solo-Tambour) oder die fantastische Licht- und Ton-Show der Tamboure Fasnachtszunft Rhyburg & Rotstab-Clique Liestal.

Als Flight Attendants mit einem feinen «Copain» brillierte die Spale-Clique und mächtig die Bühne rockten

die Guggen Schränz-Gritte und Uelischränzer.

## Überraschende Pointen

Gefallen hat bei den Schnitzelbänkern, dass das «Dintelimpli» die fast vergessene Qualität wieder aufleben liess, das Publikum bis zur Pointe sujetmässig auf eine falsche Fährte zu locken. Etwas weniger Eric-Weber-Verse wären aber besser. Und der Hausbangg «d Gwäägi» hatte eine Fülle von manchmal leicht «gruusigen», aber herrlich ausgespielten Themen, wobei das Tram-Schnee-Sujet die Qualität zum Kultvers hat.

Neben der bereits erwähnten «Jubiläums-Stephi» hatte auch jede und jeder im Schauspielensemble seine überragenden Momente. Grossartig etwa die Gendergaga-Tiraden von Tim Koechlin, der verärgert zur Kenntnis nehmen muss, dass «queere» Aktivitäten auch im Tierreich vorkommen. Cyril Giger konnte sich im Stück über die Entstehung der Basler Fasnacht – toller Text! – zur

Geltung bringen. Und ihre komischen Qualitäten spielt Olivia Zimmerli in einer Nummer über Frauen in Männercliquen oder Zünften auf das Köstlichste aus, nicht weniger lustig assistiert von Tatjana Pietropaolo, Beatrice «Struppi» Waldis und Stephanie Schluchter beim gesungenen Quartett «Wenn Männer unter Männern sind».

## Keine Durchhänger

Vorfasnachtsveranstaltungen haben meist die Eigenart, dass es nebst guten und sehr guten auch schwächere Nummern gibt, vor allem bei den Rahmenstücken. Solche gibt es auch bei peniblem Suchen beim Charivari 2025 nicht. Sogar die in den letzten Jahren störenden Umbaupausen wurden gelöst und mit einem lüpfigen Ländler-Trio überbrückt. Fazit deshalb: Das sich selbst gegebene Motto «E scheens Charivari» haben die Macher um Regisseur Lucien Stöcklin und Produzent Erik Julliard voll erfüllt.

Für alle, die Hilfe zuhause brauchen



Von wenigen bis 24 Stunden. Respektvoll, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 061 205 55 77  
www.homeinstead.ch



**Home Instead**  
Zuhause umsorgt

## Vom Böögg bis zum ESC, das muesch gsee ...

...eben das Charivari, einmal mehr Vorfasnacht vom allerfeinsten... aber nicht nur auf der riesigen Bühne im Volkshaussaal, sondern traditionell auch eine Etage höher, im «Stübli», dem Treffpunkt der Extraklasse; Leitung **Fritsli Schweizer**, wahrlich Gaumenfreude pur. Der Obmann **Walter F. Studer** und der Produzent **Erik Juliard** begrüßten Tout Bâle, gar ein paar Baselbieter. So u.v.a. alt Bundesrätin **Ruth Metzler** mit **Stephan Leo Zimmermann**, den Basel-Tattoo Ehrenpräsidenten **Christoph Hagenbach** und **Thomi Stauffer** mit ihren Damen **Esther Hagenbach** und **Katharina Eninger**, **Stephanie** und **Conradin Cramer** die muntere Gruppe der Löschmeister mit **Werner Stampfli**, **Jürg Hasler** und **Werni Dietz**.

Auch die Chefetage der lokalen Medien mit **Benjamin Bruni** Radio Basiliak, **Philippe Chappuis** Tele Basel,

**Marcel Rohr** BaZ, **Patrick Marcolli** BZ Basel und **Melina Schneider** Kleinbasler Zeitung genoss mit «eme Glesli in dr Hand» die Top-Stimmung. Die Niggi Schollkopf-Stiftung war mit **Alexander Sarasin** und **Peter Kröpfli** prominent vertreten.

Ich freue mich schon ganz fest auf das Charivari 2026, dann wird – und wie – 50 Jahre Charivari gefeiert, meint ihre *Dante Clara*



Stephanie und Conradin Cramer



Werner Stampfli, Jürg Hasler und Werni Dietz (Bilder: Werner Blatter)



Christoph und Esther Hagenbach, Katharina Eninger, Thomi Stauffer.

## Zofingia nimmt Regierungsräte und den ESC aufs Korn

Oelbert dr-Gröschti (Bundesrat Albert Rösti) Strategie Kei-Plan (Regierungsrätin Stephanie Eymann) und Problem-Ha Schampar-Witzig (Uni-Rektorin Andrea Schenker-Wicki) – so heissen die Lyyche am Zofinger Konzärtli. Vieles lief schepps im 2024. Probleme allüberall. Boni-geile Bänkler, der Rücktritt von Viola Amherd, BVB-Personal im Winter, Dealer, Drögeler, Personalnot bei der Polizei, ESC-Regierungsrat Conradin Cramer aber auch Ritter Schaggi wecken Emotionen.

Raffiniert ziehen die Studenten ihre Show ab und inszenieren gar einen Atom-Unfall. Während die Lyyche

interagieren und zu Hits wie «99 Luftballons» (Nena), «I'm Still Standing» (Elton John) und «Venus» (Shocking Blue) das Tanzbein schwingen, kommt dank Unterschiedswitzen zusätzlich Dynamik ins Spiel.

«D Daigaffe us em Grossbasel» Kein politischer Finsterling bleibt ungeschoren. Tanzbär Trump mit Bierbauch begrüßt Globi. Das Ende der UKW-Radios samt der Wut von Roger Schofinski wird besiegelt. Ein Wolf fegt über die Bretter. Grosse Themen wie Energie und Klima kommen aufs Tapet. In der Ruhe liegt bekanntlich die Wasserkraft. Dr Wild Maa,



Die Zofingia in voller Aktion. (Bild: Lukas Müller)

dr Böögg und eine Tschäggättä namens CC zaubern Brauchtum in den Saal. Warum dreht denn dieses Trio dem Publikum immer den Rücken zu? Die Antwort kommt prompt:

«Dört ääne dört sitze doch d Daigaffe us em Grossbasel». Die Alte Stainlemer sowie die Zofinger Tram Giovanni und Jackie runden das Konzärtli klassisch perfekt ab. (luk)

# In -minus Salon wartet der Crémant auf die Zofinger

Sie stehen im Vollwuchs vor dem himmelblauen Tor, das zur lukullischen Einkehr einlädt. Es sind 23 Zofinger, die mit Spannung und Freude den Hausherrn begrüßen, der ihnen das Tor öffnet.

Von Armin Faes

Dieser Apéro, eine bald 50-jährige Tradition des Hauses, wurde seinerzeit in den 70er-Jahren von -minus Mutter ins Leben gerufen. «Meine Mutter betrieb damals mit ihrer Schwester ein Spezerei- und Weingeschäft und die Zofinger waren sehr gute Kunden, vor allem in der Weinabteilung, weshalb meine Mutter mit dem Apéro den jungen Männern danke sagen wollte», erzählt -minu. Dieser Apéro fand damals vor der sogenannten Mordnacht statt. In diesen, von der Polizei jeweils scharf beobachteten Nachtstunden, werden noch heute die rot-weissen Plakätchen, die für das traditionelle Conzärtli werben, vor allem an innerstädtischen Fassaden gekleistert, wild, unbewilligt, eigentlich eine Art «Guerilla-Marketing».

## Die Zeiten haben sich geändert

Nachdem -minu die Tradition übernommen hatte, kam er zum Schluss: «Eigentlich ist es nicht sinnvoll, den Apéro vor der Mordnacht zu kredenzen, denn die jungen Männer müssten anschliessend fit sein, was nach dem Apéro bei mir nicht



-minu begrüsst die angehenden jungen Akademiker. (Bild: Armin Faes)

mehr immer gewährleistet ist», erklärt -minu schmunzelnd. Der Apéro ist hingegen gegenüber früher üppiger und feudaler geworden. -minu verwöhnt die knurrenden Mägen der jungen Männer nicht nur mit Schunggegipfeli und Minikäskiechli; es sind auch weissrote Quadrat-Crèmeschnitten zu haben, Pralinen in verschiedenen Varianten, Faschtewaie und noch einiges mehr.

Ein besonderer lukullischer Leckerbissen waren dieses Jahr Rohschinken-Trüffelröllchen, die natürlich im Nu weg waren. Crémant wird grosszügig ausgeschenkt, so dass in den zwei vorgeschriebenen Stunden gut und gerne jeder mindesten einen halben Liter bis zu einer ganzen Flasche in der Kehle «verdunsten» lässt, was für Studenten in der Regel keinen Aufwand bedeutet ...

«Punkt 18 Uhr lasse ich die Herren eintreten, punkt 20 Uhr müssen sie auf den Heimweg oder wo es sie auch hintreibt, das Etablissement verlassen, was ebenfalls zum Brauch gehört», präzisiert -minu.

## Allgemeinbildung für die «Fuxen»

Die Fuxen sind eigentlich die «Praktikanten» im Gremium und helfen auch im Service, werden aber hin und wieder in den Hof zitiert, um dort vor einem hochwohlhlichen Quartett eine Lektion Allgemeinwissen zu erleben.

Frage: Wieviel Milch gibt eine Kuh im Tag (25 bis 30 Liter)? Wieviele Knochen hat ein Mensch (206)? Zur Aufnahmeprüfung gehört auch das Kochen eines fünfgängigen Menüs.

Bevor die zukünftigen Akademiker den reich gedeckten Tisch – schon ziemlich «lehrgefegt» – verlassen, gehört es zur Pflicht, dem Hausherrn den Cantus vorzutragen. Ebenso muss der jüngste der Herren ein selber gedrechseltes Verslein zum Besten geben, was öfters zum kritisch-süffisanten Schmunzeln der versammelten «Gemeinde» verführt. Den Cantus-Vortrag darf -minu dieses Mal mit «gut» bewerten. Mit leicht rot durchblutenden Backen bedanken sich die Zofinger und machen sich auf den Weg in ihr Heim, in das Haus «Breu» am Heuberg, um den aufgekommenen Durst mit Bier zu löschen. -minu: «Herzlichen Dank und den Zofinger ein ebenso herzhaftes Prosit!»



Die Herren tragen den Cantus vor – Resultat: gut. (Bild: Armin Faes)

# Mimösli: himmlischer Prolog und höllisch-gute Gryysel

Bebbis Religion heisst Fasnacht; dieser – göttlich umgesetzte – Rote Faden spann sich durchs Mimösli.

Von André Auderset

Das Beste kam für einmal gleich zu Beginn: Im Prolog sang das Ensemble über das im letzten Jahr Geschehene zu bekannten Gospelmelodien, begleitet von den engelsgleichen Stimmen des Oyenga Gospelchor am Münster Basel. Die anwesende Stephanie Eymann (Hey Man) bekam ihr Fett genauso ab wie die Schuggerey (Oh happy Day); dazwischen hatten Dani von Wattenwyl und Co jeweils «einen Sherry gnoo» (Jericho). Fan.tas.tisch!



Am diesjährigen «Mimösli» spielte Gospel eine wichtige Rolle. (Bild: Lucien Graf / Fasnacht.ch)

## Tigermücke, Zolli und Polizei

Bei den «Räame» verliess man das religiöse Motto etwas, hatte den Applaus beim etwas brachialen Kampf der Jäger von Tigermücke (umwerfend die hysterischen Nicole Loretan und Cyliane Howald) aber genau so sicher wie in der überforderten Einsatzzentrale der Polizei oder bei der etwas pointenarmen Jubiläumsfeier des Zolli mit einem bärigen Carlos Amstutz. Hier produzierten auch Maik van Epple und Michael Eckerle Lachstürme als Pinguin und Hyäne.

## Perfekte Piccolo und präzise Tambouren

Bei all den Wortbeiträgen soll die grossartige Qualität der

gebotenen Musik nicht vergessen werden. Die «piccognito» begeisterten im ersten Teil mit einem Piccolo-Medley aus «Sister Act», arrangiert von Quentin Vogt, und rissen später mit einer Schihüttennummer alle aus den Sitzen. Teuflich präzis präsentierten sich «d' Rötzilisgge vo Stickstoff» etwa mit Adaptionen von «Thriller» und «Island in the Sun». Und so, wie Florens Meury als «Einmund» die gesamte Fasnachtsstimmung auf seiner Loopstation kreierte – einfach göttlich.

Bei den Schnitzelbänggen passten die gewohnt sündigschrägen Verse der «Gryysel» perfekt zum religiösen

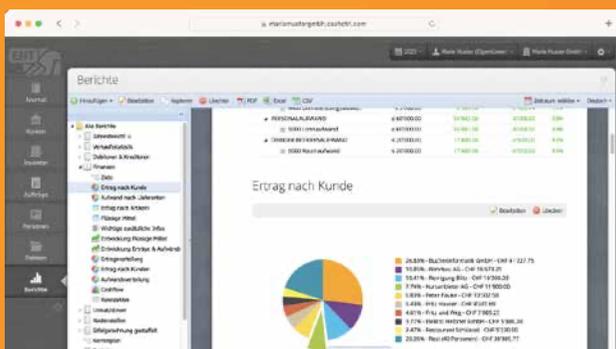
Motto, ebenso wie die Verkündigungen des immer wieder Umbau-Pausen überbrückenden «Schyynhailyg» hervor. Ebenso passend die als Nonnen kostümierten «Ventilatore» mit einem Guggenmajor, dessen auf Stöckelschuhen balancierenden Beine unchristliche Versuchungen nahelegten.

Aus dem KI-Jenseits meldeten sich dazwischen Stimmen, unter anderem von Basels Bundesrat, der sich immer verzweifelter darüber beklagte, dass er im Mimösli keine Rolle spielte, «Conny» Cramer, der an der Vorfasnacht nur den «Vogel Gryff» liebt und Mustafa

Atici, der nur so tut, als ob er kein Baseldeutsch könne.

## Verdiente Hommage an Hedy

Eine grosse Rolle spielte dann kurz vor Schluss die «Grande Dame» Hedy Kaufmann, der vom Ensemble eine rührende Hommage unter dem Titel «Sii isch unseri Hedy» (Pepe Lienhard: Swiss Lady) gewidmet war. Einer Göttin gleich nahm sie, die noch während des Mimösli den 90. feiern kann, die Huldigung im Polsterstuhl entgegen, das Publikum erhob sich – und blieb für den Schlussapplaus gleich stehen. Denn: Wenn Fasnacht des Baslers Religion ist, so ist das Mimösli der perfekte Gottesdienst dazu.



## Deine Firma, deine Buchhaltung.

### Alles übersichtlich verwalten mit Software aus Münchenstein.

[www.cashctrl.com](http://www.cashctrl.com)

# Bunt, kreativ, vielseitig, ansteckend: Das Laaferi 2025

Das «Drummeli für die Jungen» begeisterte mit musikalischen Höhepunkten, eindrücklichen Bühnenbildern und einem spielfreudigen Ensemble. Die Länge hätte etwas gestrafft werden können.

Von Melina Schneider

Was passiert, wenn 1'500 junge Fasnächtlerinnen und Fasnächtler während rund drei Stunden die Eventhalle der Messe bespielen? Es entsteht ein vorfasnächtliches Feuerwerk aus überraschenden Medleys, kreativen Stiggli, einer Prise Jööö-Effekt und einer ordentlichen Portion Energie, die sich von Beginn weg auf das Publikum übertrug.

Am Laaferi, das in diesem Jahr zum dritten Mal stattfand, nahmen 32 Junge Garden teil. Jeweils zwei bis drei Cliquen bildeten zusammen eine Formation. Die einen glänzten mit musikalischem Können und spannenden Medleys. Erwähnt seien an dieser Stelle etwa die Olympia gemeinsam mit der Breo-Clique, die singend, trommelnd und pfeifend verschiedene FCB-Fansongs zum Besten gaben. Andere Formationen punktetten mit aufwändigen Bühnenbildern



Tolle Bühnenbilder und Inszenierungen: Hier die Pfluderi und Wettstai Clique, die das Publikum in einen Märchenwald eintauchen liessen. (Bild: zVg / Laaferi)

und optischen Höhepunkten wie zum Beispiel die Pfluderi und die Wettstai Clique, die gemeinsam einen Märchenwald inszenierten, mit den 7 Zwergen, Hänsel und Gretel und allerlei Tieren.

## Überraschende Gast-Nummern

Ein echtes Marathon-Programm absolvierte das sieben-

köpfige Ensemble. Die Themen der Stiggli, die unter der Regie von Andrea Pfaehler einstudiert wurden: Alles, was die Generation Z beschäftigt, von Klima, über Social Media und Dating. Beeindruckend ist die Spielfreude, welche die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler an den Tag legten. Für Überraschungs-Effekte sorg-

ten die Gastformationen. Darunter die Laarifaari-Stompers, die mit Besen und Ballonen rhythmische Einlagen zeigten. Und die Basler Piccolo Akademie beeindruckte zum Schluss mit dem Marsch «Viva», ehe die 1'500 Kinder für einen gemeinsamen Morgestraich nochmals den Saal füllten – Gänsehaut-Moment.

## 49 Joor Kinder-Charivari: «Die wilde Ueli» begeistern das Publikum

Von Werner Blatter

Einmal mehr war die Stimmung bei der ausverkauften Kleinen Bühne des Theaters Basel allerbestens, gar «prickelnd». Ein herrliches «Stiggli» wurde auch heuer wieder geboten.

Es ist Sonntag vor der Fasnacht, Yuri wird zwölf Jahre alt. Es gibt ein grosses Geburtstagsfest mit seiner Freundesclique und sie schmieden einen geheimen Plan für den Morgestraich. Sie wollen, statt mit der Clique einzustehen, lieber wild durch Basel ziehen. In dunkler Nacht treffen sich die fünf Freunde – die wilden Ueli – an einem geheimen Ort.

Und was glänzt da im Strassenstaub? Ein kleiner Schlüssel. Eine sprechende Ratte nimmt den Schlüssel an sich und nun müssen sie ihre Abenteuer bestehen. Es geht geheimnisvoll zu und her.

## 50-jähriges Jubiläum

Musikalisch begleitet wird das Stück von der Basler Guggenmusig Junge Garde 2018, der Jungen Garde der Basler Dybli und einigen herrlichen Überraschungen. Fazit: Einmal mehr ein bestens gelungenes Kindercharivari mit den Co-Produktionsleitern Michael Uebelhart und Esther Stutz. Co-Regie führen Brigitte Voltz-Aerni mit Lucien Jaskul-



Die Basler Dybli inszenierten den Morgestraich. (Bild: Werner Blatter)

ski. Und alle freuen sich schon auf das Kindercharivari 2026, nämlich auf die 50. Bühnenvorstellung, dies im 51. Ver-

einsjahr. Die unerschütterliche Leidenschaft für Fasnacht und Theater im Theater wird weitergehen.

# Laternenmaler Roger Magne zum Gedenken

Von Lukas Müller

Es tut weh, diesen Satz schreiben zu müssen: Roger Magne ist nicht mehr. Im Januar, noch vor dem Vogel-Gryff-Tag, hat dieser vielseitig begabte Künstler, Grafiker und Fasnachtskollege nach einer längeren Leidenszeit den Weg in die geistige Welt angetreten. Roger war ein Riesenfasnachtler, ein Basler durch und durch. So wie ein Seppe Hügi und ein Miggel Handschin alles dem runden Leder beziehungsweise der blitzschnellen Hartgummischeibe unterordneten, kümmerte sich Roger Magne ganzjährig um die Fasnacht.

In neunzig Lebensjahren hat der Tausendsassa insgesamt 185 Fasnachtsladäärne geschaffen. Diesen Kunstwerken, welche im Besitz von namhaften Basler Stammcliquen sind, hat Roger sein Leben gewidmet. Zig Stunden hat er verbracht mit Malen, Hintermalen und Lackieren. Imposante Züge hat er gestaltet – für VKB, Sans-Gêne, Rootsheere,



War während Jahrzehnten eine gute Seele im fasnächtlichen Mikrokosmos: Roger Magne. (Bild: Lukas Müller)

Wiehlmys, Antygge und viele andere. Mit Lampe, Laarve, Kopfladäärnli und allem, was dazugehört.

## Figurenbetonte Märchenwelt

Wenn ihm die Sujetkommission einer Clique ein Sujet

durchgab, erstand vor seinem inneren Auge eine originelle, griffige, bildstarke, figurenbetonte Märchenwelt. Er hat alles sogleich mit Kohle auf die Leinwand gebracht und Details in seinem Skizzenbuch umgesetzt. Bekannte Fasnachts-

figuren vom Ueli über den Pierrot bis hin zur Alte Dante kamen bei ihm gross zum Zug. Je nach Sujet tauchten auf seinen fasnächtlichen Lichtspendern prominente Zeitgenossen und Zeitgenossinnen sowie charakteristische Gebäude und Häuser aus dem alten Basel auf.

Roger Magne war auch im wohlwärtig aktiven Club zur Alten Klappe engagiert. Er führte überdies das Schyssdrägziigli Scandalitis Basileae, welches vor drei Jahrzehnten von Toni Lämmle, Etienne Magne und Orville Magne ins Leben gerufen worden war. Diese Leute pflegten und lebten die echte, alte Fasnacht.

Das Tröstliche dieser Hyylgischicht ist der Umstand, dass das Künstleratelier an der Birmannsgasse von Rogers Söhnen Etienne und Orville weitergeführt wird. Verlag und Redaktion der Kleinbasler Zeitung entbieten den Angehörigen ihr herzliches Beileid und wünschen Ihnen viel Kraft und Alles Gute.

## Die Gewinnerinnen und Gewinner des Offizielle 2025

Unter dem Motto «es ruesst und pfyfft vorziiglig» ging vom 30. Januar bis 1. Februar das Offizielle Bryysdrumme- und pfyffe über die Bühne. Vor einem vollen Saal im Volkshaus krönte sich Valeria Balmelli (Naarebaschi) bereits zum dritten Mal zur Pfeiferkönigin bei den «Alte». Die Ränge zwei und drei belegten Géraldine Gehrig (Aagfrässe) und Marina Suter (Basler Dybli). Bei den Tambouren gewann Nicolas Gehrig (Aagfrässe) überraschend vor Stefan Freiermuth (Chriesibuebe) und Nicolas Wesp (Naarebaschi).

In der Kategorie «Junge» stand bei den Pfeiferinnen am

Ende Audrey Stoffler (VKB) zu oberst auf dem Treppchen vor Fiona Senn und Gianna Balmelli (beide Naarebaschi). Bei den Tambouren gewann Gion Obrist (Olympia), der im vergangenen Jahr noch die Kategorie «Binggis» für sich entschied. Zweiter wurde Lorin Schmid (Gassegötter) und dritter Yanic Andreotti (Olympia).

## «Binggis»: Neues Königs-Paar

In der jüngsten Kategorie (Binggis) holte sich Philian Minder (Naarebaschi) die Trommelkrone vor Cilio Kirmess (Basler Rolli) und Nino Weber (Opti-Mischte). Bei den Pfeiferinnen gewann Anouk



Das Königs-Paar der «Alte» in der Mitte: Valeria Balmelli und Nicolas Gehrig. (Bild: Roger Forrer)

Meyer (Spale-Clique). Zweite wurde Nina Baltis (Muggedätscher) und dritte Yara La Torre (Junteressli).

Zu den Ranglisten:



## «Wir müssen kämpferischer werden»

Der RTV Basel belegt in der Quickline Handball League mit zahlreichen engen Spielen derzeit den letzten Platz in der Tabelle. Wir haben mit dem rechten Rückraumspieler Joshua Grace gesprochen.

Von Lukas Müller

Mit grossen Ambitionen und viel Schwung sind die Handballer des RTV Basel in die neue Saison gestartet. Doch unterdessen sind sie auf dem Boden der Realität gelandet. Natürlich sorgten die Negativerlebnisse für einigen Frust innerhalb der Mannschaft. Doch Joshua Grace, Aleksander Spende & Co. geben nicht auf – sie tun alles, um aus einer bisher eher verkorksten Saison doch noch etwas Positives zu machen.

Zu den treibenden Kräften im Basler Team gehört Joshua Grace. Der in Dublin aufgewachsene und später in der dänischen Ortschaft Tornby lebende Offensivspieler spielte bis zu seinem 16. Altersjahr sowohl Fussball als auch Handball. Doch eines Tages musste er sich für eine Sportart entscheiden. Seine Wahl fiel auf Handball.

### Spannende Zeit in Norwegen

Bei Aalborg und später bei Frederikshavn verdiente er sich seine Sporen ab. «In Frederikshavn spielt man auf einem



Tore am Fließband für den RTV Basel: Joshua Grace hat bisher 107 Mal ins gegnerische Netz getroffen. (Bild: Lukas Müller)

guten Level, aber die Spieler müssen neben dem Handball voll in einem bürgerlichen Beruf arbeiten», berichtet der rechte Rückraumspieler. Bei Skive, wo er später spielte, verbrachte er drei erfolgreiche Saisons. Mit seinen Kollegen stieg Joshua in Dänemarks höchste

Liga auf. Seine nächste Station war Halden in Norwegen. «Dort erlebte ich sportlich und privat eine tolle Zeit. Ich habe geheiratet. Wir haben zwei kleine Buben. Der Ältere kommt gerne Handball schauen und feuert uns an», sagt Joshua lächelnd.

Durch seinen Agenten war Joshua Grace auf Basel und auf den RTV Basel aufmerksam geworden. Im Prinzip war alles vorbereitet für eine wunderbare Saison, aber es kam anders, als es sich die Realtürer vorgestellt hatten. Die Basler verloren gleich zu Beginn einige Partien und fassten die rote Laterne.

Die Probleme des RTV Basel liegen sicher nicht im Sturm, sondern wohl eher im Defensivblock (zu viele Gegentreffer). «Wir müssen unbedingt kämpferischer werden», fordert Joshua, und schliesst sich in die Kritik mit ein. «Unser Auftrag ist es, das Spiel gegebenenfalls zu stoppen und dem Gegner den Rhythmus zu brechen. Bisweilen sollten wir einfach physisch und rauhbauzig auftreten und den Gegner unsere Härte spüren lassen – natürlich immer innerhalb des Erlaubten».

Das kurzfristige Ziel ist klar: «Wir müssen Spiel für Spiel nehmen und schauen, dass wir in die Playoffs kommen. Wichtig ist, dass wir die Abstiegs Spiele vermeiden können».

## Danke für die Inspiration!

### Danke!

Wir waren in den letzten Wochen auf den Strassen unterwegs, um zu erfahren, welche Bedürfnisse die Kleinbasler-Bevölkerung bewegen. Danke für deine Antworten, deine Teilnahme und deine Inspirationen!

### Bring deine Ideen ein!

Gerne laden wir dich ein, im Rahmen eines Workshops am **Mittwoch, 9. April, um 17:00 Uhr** gemeinsam mit uns weiter an Zukunftsideen für das Quartier Kleinbasel und die Heilsarmee zu entwickeln.



Kleinbasel

Registrieren: [rb.gy/r113qy](https://rb.gy/r113qy)

## HAPPY Radio mit «Glaibasler Gschnääder»

b/a. Rund um die Uhr ist das neue Lokalradio – eben «Happy Radio» - für die ganze Nordwestschweiz on Air auf DAB+ Kanal 10 zu hören. Mit Hits und musikalischen Perlen von A wie Abba bis Z wie ZZ Top und mit Menschen und Geschichten aus Basel-Stadt, Baselland, dem Schwarzbubenland und dem Fricktal. Jeden Freitag um 08.40 und 16.40 Uhr ist zudem, in enger Zusammenarbeit mit der Kleinbasler-Zeitung, die Glosse «Glaibasler Gschnääder» zu hören. Wir wünschen viel Hörvergnügen.



# Erfolgreicher Sponsorenlauf mit spannenden Referaten rund um den Fussball und die Sportwissenschaften

Von Annika Rothen und Oxana Messerli, FFV Basel

Am Freitagabend, 7. Februar 2025, fand im Leichtathletikstadion auf dem St. Jakobsareal der bereits zweite Sponsorenlauf des Frauenfussballvereins FFV Basel statt. Die Spielerinnen des Vereins liefen in zwei Gruppen auf den Leichtathletikbahnen, wobei jede Gruppe für jeweils 30 Minuten antrat und im Durchschnitt 10 Runden absolvierte. Jede Spielerin hatte fünf Sponsoren dabei, die entweder einen pauschalen Betrag von 21 CHF als Anerkennung für das Gründungsjahr 2021 des Vereins spendeten oder einen Betrag pro absolvierte Runde beisteuerten. Das gesammelte Geld fliesst in den Spielbetrieb, die Finanzierung von Auswärtsreisen mit dem Car sowie in die Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten und weiterer Vereinsaktivitäten.

Währenddessen fand auf der Tribüne eine Veranstaltung für etwa 40 Unterstützerinnen und Sponsoren statt. Die



Nebst spannenden Vorträgen bot das Event die Möglichkeit, sich auszutauschen. (Bild: Patricia Brander)

Gäste konnten sich bei einem Apéro-Catering von Thommen Gastronomie in entspannter Atmosphäre austauschen und neue Kontakte knüpfen. Das Event bot eine Reihe von Kurzreferaten, die verschiedene Themen rund um den Fussball und Sportwissenschaften behandelten.

Alexander Bosch von Kallysoft Informatik eröffnete mit einem Vortrag zur Digitalisierung im Fussball und ihrer Rolle bei der Leistungssteigerung. Petra Platteau-Waldmeier, Nicolas Unternährer und Charles North von der Xund-Werkstatt sprachen über Verletzungsprävention im Frauenfussball,

wobei sie häufige Verletzungen wie Kreuzbandrisse und muskuläre Probleme sowie präventive Übungen erläuterten.

## Bedeutung von Mentaltraining

Im Anschluss gab Eugen Maurer vom Sportamt Basel-Stadt einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten zur Legacy der Fussball-Europameisterschaft der Frauen 2025. Dazu gehören die Freestyle Fussball-Challenge und der Rekord-Kick, bei dem am 21. Juni 130 Frauen aus der Region versuchen werden, den Guinness-Weltrekord zu brechen. Vanessa Alvarado von Kompasso Coaching sprach über die Bedeutung von Mentaltraining und Sportpsychologie im Teamsport und abschliessend erklärten Dr. Salha und Sina Reinschmidt von der Crossklinik, wie medizinische Tests zur Verletzungsprävention im Fussball eingesetzt werden.

Das Event förderte den Austausch zwischen den Gästen und bot spannende Einblicke in die Arbeit des Vereins und seiner Partnerinnen.

## Trotz kämpferischem Auftritt gelingt dem FFV der Exploit nicht

Die Baslerinnen verloren den Cup-Viertelfinal gegen Yverdon Sport zuhause mit 0:3.

Von Melina Schneider

Es war der Höhepunkt der bisher noch jungen Vereinsgeschichte: Das 1. Liga-Team des Frauenfussballvereins (FFV) Basel zog erstmals in den Viertelfinal des Schweizer Cups ein. Doch gegen die Tabellenführerinnen aus der Nationalliga B war am Samstag, 15. Februar, nun Endstation. Die Baslerinnen verloren auf dem Nachwuchs-

campus auf dem Joggeli-Areal gegen Yverdon Sport vor rund 200 Zuschauerinnen und Zuschauern bei Eiseskälte mit 0:3.

### Gute Defensive und gehaltener Penalty

Noch in der ersten Halbzeit machte sich der Klassenunterschied kaum bemerkbar. Der FFV zeigte eine beherzte Leistung und machte es seinen Gegnerinnen mit einer guten

Defensive alles andere als leicht. Schliesslich sorgte Torhüterin Aurora Rigo mit einem gehaltenen Penalty dafür, dass zur Halbzeit weiterhin 0:0 stand. In der zweiten Hälfte drehten die Westschweizerinnen aber zunehmend auf, ehe Ilona Guede Redondo in der 54. Minute ein erstes Mal einnetzte. Die Baslerinnen kamen zwar noch zu einer Top-Chance in Form eines Lattentreffers. Mit dem 0:2 in der 66. Minute

durch Tanja Bodenmann und acht Minuten später mit dem 0:3 (erneut durch Redondo) war das Cup-Aus für den FFV aber endgültig besiegelt.

Nun liegt der volle Fokus wieder auf der Meisterschaft, wo der FFV derzeit in einer engen Tabelle im Mittelfeld anzutreffen ist. Der Abstand zur Spitze ist aber gering und das Ziel, welches sich der Verein gesetzt hat klar: der Aufstieg in die Nationalliga B.

# Die Schorenmatte soll einen Kunstrasen erhalten

Wegen Platzproblemen des Fussballvereins VFR Kleinhüningen fordert SVP-Grossrat Joël Thüring eine Plastikunterlage. Das Feld liegt in der Grundwasserschutzzone, was den Bau in Frage stellt.

Von Luca Thoma und Martin Regenass

Die erste Mannschaft des VFR Kleinhüningen reitet derzeit auf einer Erfolgswelle und hat beste Chancen auf den Aufstieg in die 2. Liga interregional. Allerdings geben die beiden Fussballplätze auf der Schorenmatte immer wieder Anlass für Beanstandungen, weil das Grün den Belastungen durch die vielen Trainings und Spiele der zahlreichen Mannschaften nicht standhält und bisweilen einem «Kartoffelacker» gleicht.

Wie SVP-Grossrat Joël Thüring gegenüber der KBZ sagt, seien die beiden Felder nahe den Langen Erlen manchmal wegen der Witterung gesperrt, damit der Rasen geschont wird. Thüring: «Der VFR Kleinhüningen hat neben der 1. Mannschaft noch 13 Juniorenteams und zwei Seniorenmannschaften. Der Druck auf die Plätze ist deshalb verständlicherweise enorm.» Das Basler Sportamt, das die



Auf dem Feld Ost soll ein Kunstrasen zu liegen kommen. (Bild: Martin Regenass)

Plätze dem VFR Kleinhüningen untervermietet hat, sperre den Rasen laut Thüring im schlimmsten Fall bis zu sechs Monate pro Jahr. Die Mannschaften müssen dann auf andere Spielfelder in der Stadt ausweichen.

## Grosser Rat gibt grünes Licht

Damit die Schorenmatte das ganze Jahr über genutzt werden kann, forderte der SVP-Grossrat in einem Vorstoss

einen Kunstrasenplatz. Diesem Ansinnen hat der Grosse Rat Mitte Februar mit 94 zu 0 Stimmen zugestimmt. Allerdings hat sich die Regierung zu derselben Idee von Grünen-Grossrat Harald Friedl letzten Mai kritisch geäussert. Der Grund sind «ökologische Aspekte», weil die beiden Rasenfelder in der Schutzzone für Grundwasser liegen.

Wie es im Gesetz zum Schutz des Grundwassers heisst,

dürften in dieser Zone weder Hoch- noch Tiefbauten realisiert werden. Davon ausgenommen seien Bauten zur Wassergewinnung oder im Bebauungsplan vorgesehene Wege und Strassen. Allerdings könne der Regierungsrat Ausnahmen für Bauten genehmigen, wenn dafür ein grosses öffentliches Interesse bestehe. Bis Mitte Mai muss sich die Regierung zum Kunstrasen äussern.

# Roche will mit Bau von Wohnheim die Attraktivität für Lehrlinge steigern

Das Pharmaunternehmen investiert an der Kleinbasler Schwarzwaldstrasse 20 Millionen Franken.

Von Martin Regenass

Auf einem firmeneigenen Grundstück an der Schwarzwaldstrasse plant die Roche den Bau eines neuen Wohnheims. Wie der Pharmakonzern gegenüber der KBZ erklärt, sollen in dem Gebäude «attraktive Unterkünfte für etwa 80 minderjährige Auszubildende entstehen».

Der Neubau soll die in die Jahre gekommenen Wohnangebote für Lehrlinge aus den 1970er und 1980er Jahren ablösen. Diese würden «nicht mehr den aktuellen

Standards» für Bauten entsprechen. Mit den in den Neubau investierten 20 Millionen Franken wolle die Roche für Nachwuchstalente noch «attraktiver werden».

## Eröffnung im 2027

Das Unternehmen schaffe für die angehenden Berufsleute eine «hochwertige Umgebung, welche die soziale Interaktion und Diversität» fördere. Aktuell befindet sich das «nachhaltige Projekt» im Verfahren für die Baubewilligung. Das Lehrlingsheim soll voraussichtlich 2027 eröffnet werden.

«Die Berufsbildung ist ein wichtiges Fundament unserer Wirtschaft und Gesell-



So soll das neue Lehrlingsheim aussehen. (Visualisierung: Roche)

schaft. Als einer der grössten Ausbildungsbetriebe der Region übernehmen wir Verantwortung und bieten unseren Lehrlingen eine hochwertige Ausbildung und optimale Rahmenbedingungen», sagt Jan Leibundgut, Standortleiter Basel und Kaiseraugst. Die Roche würde so zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses und für eine nachhaltige Zukunft beitragen.

Der Pharma-Konzern bildet aktuell an den beiden Standorten in Basel und in Kaiseraugst 300 Lehrlinge in 17 Berufen aus.

# «Ich liebe den Kleinbasler Spirit, aber...»

Nach etwas über vier Jahren zieht Dieter Heizmann, Vizedirektor des Warenhauses Manor an der Greifengasse, weiter an den Standort in Liestal. Wir haben ihn zum Abschied vom Kleinbasel besucht.

Von Armin Faes

Wer zu «Didi» ins Büro hochsteigen will, das sich im administrativen Flügel in der Utengasse befindet, muss im Orientierungslauf gut ausgebildet sein. Denn die verwinkelten Treppengänge sind beeindruckend, vor allem, wenn man frisch und froh am Zielort ankommt. Innerhalb der Manor herrscht die «Dukultur», also ist für uns Dieter Heizmann «Didi» wie er intern und unterdessen auch extern genannt wird.

## Holpriger Bewährungsprozess

Während er mir einen Kaffee aus der Maschine lässt, drückt er mir eine angesengte Schweizerfahne in die Hand. «Das ist ein Erinnerungsstück an den Brand, den wir einmal hatten.» Er erzählt von den vielen Begebenheiten, Drogenhändler, unzählige Diebstähle, kürzlich eine Schlägerei vor dem Kundeneingang in der Utengasse, wo er selber Hand anlegen musste, um die Streitähne zur Vernunft zu bringen. Das ist typisch «Didi», Hilfe, wo Hilfe nötig ist. «Ja, er wird uns sehr fehlen», sagt Direktionsassistentin Steffi Meyer mit ernster Miene.

Kleinbasel war für «Didi» kein unbekannter Fleck, als er vor etwas über vier Jahren den neuen Job übernahm. Er stammt aus Weil am Rhein, «und in den Jugendjahren gingen wir natürlich oft nach Basel in den Ausgang, da schnupperte ich erstmals die spannende Kleinbasler Luft, die ich heute nicht mehr missen möchte.» Und wie war es als Deutscher in Basel, in der Schweiz arbeitstechnisch Fuss zu fassen? «Vermutlich wie es allen Deutschen geht. Meine Stadtnähe und mein nicht so



Dieter Heizmann ist neu Leiter der Manor in Liestal. (Bild: Armin Faes)

herbes Hochdeutsch hat mir zwar geholfen, aber man testete mich: Kann er das? Bringt er das? Geht das mit ihm? Ich glaube, alle Deutschen müssen diesen Bewährungsprozess in der Schweiz durchstehen.»

Was «Didi» lernen musste: Kleinbasel pflegt Traditionen. Der Vogel Gryff, etwas ganz Besonderes, die Basler Fasnacht, den 31. Juli, der eigentlich der 1. August sein müsste, und etliche kleinere Feste, die auf der rechten und richtigen Seite des Rheins gefeiert werden. Er hat sich aber rasch eingelebt und sich auch eingebracht. Als Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Kleinbasel IGK ist er auch in die KMU-The-

matik eingetaucht, die ihn fasziniert, aber auch zur Drehscheibe für die Anliegen geformt hat. Ebenso für die Anliegen des «Stadtkonzepts» hatte er immer ein offenes Ohr und half, wenn es ihm möglich war.

Wichtige Meilensteine in seinem vierjährigen Wirken im Kleinbasler Warenhaus waren beispielsweise der Einbau der neuen Rolltreppen innerhalb dreier Tage und Nächte, das 100 Jahre-Manor-Jubiläum, das gleichzeitig auch 90 Jahre Warenhaus Greifengasse war sowie den umfassenden Umbau, der erst Ende Oktober abgeschlossen wurde. Manor darf sich heute in Basel als

modernstes Warenhaus zeigen, das ist die Meinung des Schreibenden ...

## Zuversichtlich in die neue Aufgabe

Als wir «Didi» treffen, herrscht noch Endsprint in der Weihnachtseinkaufszeit. Hektik, er wird beständig am Telefon verlangt. Und nun «Didi»? Er atmet schwer ein und aus. «Im Januar werde ich Vater, und im Februar trete ich meinen neuen Job in Liestal an. Ich kenne Liestal, ich hatte auch schon dort gearbeitet. Aber ehrlich: Mir wird Kleinbasel fehlen, denn den Kleinbasler Spirit werde ich vermissen, ich habe Kleinbasel geliebt, aber ich starte mit Zuversicht in meine neue Aufgabe und freue mich auch darauf.» Wo man hinhört: «Didi» war das Gesicht der Manor in Basel.

Als ich aus dem Büro gehe, stolpere ich beinahe über eine Box Dubai-Schokolade. «Willsch eini?» Nein, ich darf nicht, sie ist zu süss, mein Bauchfett lässt es nicht zu, meine Frau sowieso nicht... «Didi», vielen Dank für dein Engagement und wir wünschen dir einen tollen Start in der Hauptstadt vom Kanton Baselland.

**STRAUMANN**  
Rohr- und Ablaufreinigungs-Service

**Ablaufreinigung  
Ablaufverstopfung**

**Feldbergstrasse 91  
CH-4057 Basel  
Mobile: 078 635 61 96**

# Spannendes Kirchner-Werk fürs Kunstmuseum

Die mit dem Kunstmuseum Basel verbundene Stiftung Im Obersteg ersteigerte das Bild «Tanz im Varieté» von Ernst Ludwig Kirchner. Im Moment läuft die Restaurierung. Die KBZ hat vorbeigeschaut.

Von Lukas Müller

Ein Mann und eine Frau tanzen den Cakewalk und drücken damit Lebensfreude pur in städtischer Umgebung aus. «Tanz im Varieté», so nennt sich dieses grossformatige Werk, wurde von Ernst Ludwig Kirchner geschaffen und war 100 Jahre lang verschollen. Man besass nur Schwarzweiss-Aufnahmen davon und wusste, dass Kirchner dieses Werk Anfang der 1920er-Jahre gemalt hatte.

In der dunklen Zeit des Zweiten Weltkriegs bezeichneten die Nationalsozialisten dieses Bijou als «entartete Kunst». Im Krieg ging das Bild auf eine grosse Odyssee. Am Schluss landete es bei Soldaten der französischen Streitkräfte. Ein Soldat schoss auf das Bild, ein anderer versetzte ihm einen Bajonettstoss. Doch dieses Intermezzo vermochte dem Gesamtbild keinen nachhaltigen Schaden zuzufügen.

## Basel wird hellhörig

Als das renommierte Auktionshaus Ketterer in München dieses Bild im Jahr 2024 zur Versteigerung ausschrieb, wurden die Kunstfachleute in Basel hellhörig. Der Schätzwert dieses Werks lag bei 2,5 Millionen



Magdalena Ritler während der Festigung der Malschicht (Bild: L. Müller)

Franken, was von Experten als tief eingestuft wurde. Géraldine Meyer von der Stiftung Im Obersteg beteiligte sich an der Auktion und hatte es nur mit einem einzigen Mitbieter zu tun. Das Bieterduell währte zünftig lang. Auf jedes Gebot folgte ein Weiteres. Schliesslich konnte die Stiftung Im Obersteg das Bild für knapp 7 Millionen Schweizer Franken erwerben.

Nach der Ankunft des wertvollen Stücks in Basel begann eine umfangreiche Konservierung und Restaurie-

rung, die von den Gemälde-Restauratorinnen Esther Rapoport und Magdalena Ritler unter Leitung von Caroline Wyss Illgen durchgeführt wird. Die bereits erwähnten Schäden des Bildes durch den Schuss und den Bajonettstich, die auch auf der Rückseite des Werks nachgewiesen werden können, wird man so belassen, weil sie zu der Werkgeschichte gehören.

Viele Arbeitsstunden haben die Expertinnen bereits mit der Festigung der Malschicht verbracht. Dabei wird jeder

Quadratcentimeter des Bildes sorgfältig mit Klebstoff unterfüllt und teilweise mit Klebeschäum stabilisiert.

## Lücke wird geschlossen

Ernst Ludwig Kirchner war für seine schnelle Maltechnik bekannt. Ölfarben hat er mit Benzin und Wachs gemischt. So erreichte er mit leuchtenden Farben eine matte Malerei, für die er bekannt und berühmt geworden ist. Die schnelle Maltechnik geht auch auf das Thema des Bildes ein, auf die Lebendigkeit des Tanzes.

Dieses jahrelang verkannte Bijou, welches in den 1930er-Jahren zweimal dem Kunstmuseum Basel angeboten worden ist und damals aus Gründen der Finanzknappheit nicht angekauft werden konnte, stammt aus einer Privatsammlung. Es wird ab dem 2. Juni in der Ausstellung «Paarlauf» im Kunstmuseum gezeigt und wandert dann in die Dauerausstellung.

Von Ernst Ludwig Kirchner gibt es im Kunstmuseum übrigens mehrere Bilder aus seiner Davoser Zeit plus Werke auf Papier. Mit dem Kauf des jetzigen Bildes aus Kirchners Frühwerk wird laut Géraldine Meyer eine Lücke in der Sammlung geschlossen.



Jetzt gleich einen Termin buchen

# UZB

Universitäres Zentrum  
für Zahnmedizin  
Basel



Wir sind das UZB

## Jedes Lächeln ist einzigartig!

Und genauso individuell sind Ihre Zahnprobleme. Bei uns finden Sie nicht nur eine Behandlung, sondern die perfekte Lösung für Ihre Zähne. Von der professionellen Zahnreinigung bis hin zur komplexen Zahnheilkunde – wir setzen auf modernste Methoden und einfühlsame Betreuung für alle Generationen. **Für jeden Zahn die passende Lösung.**

[www.uzb.ch](http://www.uzb.ch)

# Stundenlange Handarbeit: Eine Kleinbasler Wohnung, die einem Museum gleicht

Der 1937 geborene Peter Sägeser hat Schreiner gelernt und die Welt bereist. Seine Wohnung an der Riehenstrasse schmückt er mit selbstgebauten chinesischen und japanischen Möbeln.

Von Lukas Müller

«Handwerk hat einen goldenen Boden», besagt ein bewährtes Sprichwort. Der im Kleinbasel geborene und aufgewachsene Peter Sägeser beherzigte diese Worte sehr direkt und absolvierte nach der Schulzeit eine Schreinerlehre. Der sorgfältige Umgang mit Holz bereitete dem Mann mit Jahrgang 1937 Freude. Später wechselte er in den Ladenbau in die Firma Tanner. Dort machte er Karriere und firmierte sogar als Kadermitglied.

In dieser Zeit lernte er seine spätere Frau Margot Haubensak kennen. Die schönen Seiten des Lebens und vor allem das Reisen sagten den Beiden zu. «Wir waren sehr oft in Spanien, in Calpe, aber wir waren auch in anderen Ländern auf Stippvisite», berichtet Sägeser und schiebt nach: «Es war eine unvergessliche Zeit.»

## Japanische Nippsachen und Tuschzeichnungen

Mit der Zeit fanden prächtige Stücke den Weg in die Wohnung der beiden: Japanische Nippsachen, Gefässe, Keramik, Tuschzeichnungen, Statuen und so weiter. Peter Sägeser stellte die gemeinsamen Schätze nicht einfach in gekauften Vitrinen zur Schau – er liess dabei gerne seine eigene herausragende Schaffenskraft spielen. So gestaltete er wunderbare assortierte Design-Möbel, welche perfekt zu seinen Asiatica passten.

Leider erkrankte Margot Haubensak vor einigen Jahren an Demenz. Anfänglich betreute Peter Sägeser sie im Alleingang. Später zog sie

in die Demenzabteilung des Altersheims «Abendsonne». Peter Sägeser bezog gleichzeitig ganz in der Nähe eine Wohnung und durfte sie bis zum Ende ihres Lebens weiter betreuen und ihr beistehen.

## Eine Mini-Werkstatt im Schlafzimmer

Als seine Frau starb, musste sich der unterdessen Pensionierte schweren Herzens neu orientieren. Durch Zufall wurde er auf eine Wohnung in einem freistehenden Block an der Riehenstrasse aufmerksam. So kehrte er nach Jahren der Wanderschaft ins heimische, wohlvertraute Kleinbasel zurück. Im Schlafzimmer seiner Wohnung richtete er sich eine winzige Werkstatt ein, wo er sich seiner Leidenschaft für japanische und chinesische Architektur und Kultur widmen kann. Mit viel Elan und Kreativität gestaltete er seine eigenen vier Wände zu etwas ganz Besonderem. Seine Wohnung gleicht einem kleinen Museum.

Im Quartier findet Peter Sägeser nach und nach Anschluss. «Unsere Familie hat am Flohmarkt im Wettsteinquartier mitgemacht», berichtet er. Seine Schwester Adi Pauletto, die in die Familie des bekannten Künstlers Alfredo Pauletto eingeeiratet hat, frage ihn ab und zu für den Besuch von Anlässen an. «Wir gehen dann je nachdem an eine Vernissage oder an einen Brunch – etwa im Tinguely Museum oder im Atelier-Kino. Und natürlich halte ich mich fit. Jeden Donnerstag bin ich im Pro Senectute-Turnen. Im Kleinbasel fehlt es uns an nichts.»



Klassische Design-Möbel aus edlem Holz, liebevoll von Hand hergestellt, sind Peter Sägesers Spezialität. (Bild: Lukas Müller)



Auf selbst gebauten Regalen stellt er allerlei Schätze aus, die er auf seinen Reisen erworben hat. (Bild: Lukas Müller)

# «Moya» duscht für's Leben gerne mit dem Chef

Die KBZ spricht mit Hundebesitzerinnen und -besitzern über die Beziehung zu ihren Tieren

Von Werner Blatter

Der 74-jährige Reto Fischer ist ein bestbekannter Greifenbruder und strammer, treuer Fasnächtler in den Reihen der Alte Garde der Basler Rolli. Bei der Familie Fischer zu Hause belebten Jahrelang Katzen die Stuben. In den Ferien, auf der Griechischen Insel Korfu, kam es zu lockeren Kontakten mit den Griechischen Laufhunden.

Anno 2022 anlässlich einer Tempelfahrt auf dem Nil lernten die Fischers ein Ehepaar kennen, das zu Hause in Grenchen 6 Hunde beherbergt. Nach den Ferien wurde telefoniert und Fotos von «Moya» nach Basel geschickt.



«Moya» von Reto Fischer spielt gerne mit Katzen. (Bild: Werner Blatter)

## «Absoluter Glückstreffer»

Der langen Rede kurzer Sinn: Am 26. Dezember 2022 holte Reto Fischer mit seiner Frau in Grenchen die dazumal 13 Monate alte Griechische Laufhündin ab. Dieser Kauf war ein absoluter Glückstreffer. «Moya» ist entgegen aller Be-

schreibung kein Jagdhund, sie kann sogar mit Katzen spielen. Im Wald springt sie herum, jagt aber nicht. «Leinenlos zufrieden und sehr anständig, sie ist einfach unser Schatz. Gar, was für Hunde normalerweise nicht üblich ist, unter die Du-

sche läuft sie mir oft nach», erzählt Reto Fischer mit leuchtenden Augen.

## Die Geschichte der Rasse

Der Hellinikos Ichnilatis, auch Griechischer Laufhund genannt, gehört zur FCI-Gruppe

6, welche Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen umfasst. Er ist eine sehr seltene Rasse und ein robuster Arbeitshund. Ebenso sind die Griechischen Laufhunde intelligent und unabhängig.

Er erreicht ein Gewicht von 17 bis 20 Kilogramm. Rüden erreichen eine Schulterhöhe von 47 bis 55 Zentimeter. Die Hündinnen bleiben etwas kleiner. Das Haarkleid ist kurz, dicht und glatt. Es ist lohfarben und schwarz. Die Rute ist hoch angesetzt. Sie ist kräftig und säbelförmig gebogen. Die Ohren sind hoch angesetzt. Sie hängen flach herab. Der Kopf ist langgestreckt mit breiter Stirn. Der Körperbau der Hellinikos Ichnilatis ist langgestreckt und kräftig.

Die Hunde sind sehr selbstständig, aber auch treu und anhänglich. Er versteht sich gut mit anderen Hunden. Gleichzeitig hat er einen sehr starken Jagdinstinkt. Er ist intelligent und hat einen starken Bewegungsdrang.

## Der packende Musentempel-Rundgang

Ob Antikenmuseum oder Brasilea-Haus – Tausende strömten zur Basler Museumsnacht.

Von Lukas Müller

Bereits um 18 Uhr herrschte im Grand-Bâle und im Petit-Bâle Grossandrang. Grosse und kleine Museen, aber auch Münster und Rathaus öffneten Tür und Tor für Jung und Alt. Im Begleitheft zur Museumsnacht gab sich die Stadt Basel gewohnt weltoffen. Das Publikum wurde in allen Sprachen willkommen geheissen – unter 26-Jährige genossen Gratis-

viert. Auch Gastinstitutionen waren vertreten. Wer diesem fröhlichen Gewimmel zuschaute, freute sich, dass die Bezeichnung «Museumsstadt Basel» nach wie vor und mehr denn je Gültigkeit hat.

Das Epizentrum des ganzen Spektakels befand sich am Münsterplatz. Bis um 2 Uhr in der Früh warteten mit Farbcodes gekennzeichnete Shuttle-Busse auf mitfahrfreudige, wissbegierige Museumsfans.

## Tanzen bis in die Nacht

Insgesamt wurden 153'000 Eintritte verbucht. Fazit dieses beeindruckenden Grossanlasses: Basels Museen sind



Glücksbringer an der Fotostation beim Museum der Kulturen. (Bild: luk)

Nebst musealen Highlights wurden Musikdarbietungen, Theatervorführungen, Parties, Rätselrunden, Workshops und Präsentationen von A bis Z ser-

gefragt wie selten zuvor. Wer nach der Tour durch all die Musentempel noch weiterziehen wollte, konnte das Sudhaus, den Singer Klub oder

das Elysia ansteuern und dort noch stundenlang das Tanzbein schwingen. Noch etwas: Die nächste Museumsnacht ist am 23. Januar 2026.

## Das Kleinbasler Gewerbe startet ins 2025

Zu den letzten im Reigen der Neujahrsempfänge gehört jeweils jener der Interessengemeinschaft Kleinbasel (IGK). Mehrere Dutzend Gewerbetreibende fanden sich dazu am 20. Januar im Manora Restaurant an der Greifengasse ein und genossen einen kurzweiligen Feierabend bei feinen Häppchen von der Manor. Bei Crevetten auf Café de Paris oder Rohschinken auf Randen liess IGK-Präsidentin **Anita Tremel** das 2024 ausklingen und schwenkte

den Blick auf das 2025. Ein erreichtes Ziel, das die IGK künftig fortführen wolle, sei die Intensivierung des Dialogs mit den Behörden und das Ringen um Lösungen. Beispielsweise soll das Kleinbasel sauberer werden. Für die Organisation des Buffets war IGK-Geschäftsführerin **Carmen Kolp** verantwortlich. Die Weine stammten aus der Enotéka Wild Wines von **Marco Gräni** und das Bier aus der Brau-Bude-Basel, vertreten durch **Lukas Holm**. (mar)



Vorstand der IGK: Präsidentin Anita Tremel, Kassier Tim Schneuwly und Geschäftsführerin Carmen Kolp. (Bilder: Martin Regenass)



Von der Enotéka Wild Wines: Inhaber Marco Gräni mit Teammitglied Katalina Mitterer.



Eva Matt (L.) und Christine Waelti (r.) von der Adväntsgass und Aisha Schreiner, Wirtin Künstler-Klause.



Boris Feigenwinter von Hösch Holzbau, Max Lüthi und Adrian Zimmermann von Baumann + Partner und Fabian Borer, Borer Metallbau.



Von Mövenpick Wein Basel: Irina Karrer (L.) und Ramona Lesser (r.) zusammen mit Hans-Peter Ebnetter, NQV Oberes Kleinbasel.

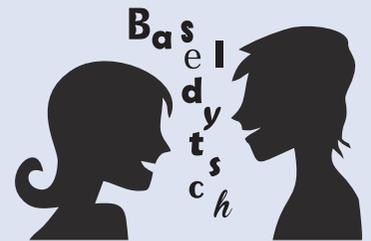
## Mir hänn jetz zwei Katze

Bis Hugetoblers schmeggts scho seer stargg noo Faschte- und Ziibelevaie, Käskiechli und Röpplistaub, aber numme im Kopf vom Betty, wo im Käller unde – wäge der Katz – muess Pfyffen iebe, will si esoo noohegloo het in letschter Zyt. Der Ben, wo sich scho für s Buechen in Gstaad geischtig zwäg macht, het nadürlig anderi Sorge wie Kläbbli ööle oder der Stimmzapfe richte. Jeedefalls will er grüschtet in Nobelort, falls er im Brad Pitt begegnet oder em Roger Knüppel, eh Köppel. Wo s Betty denn äntlig uus em Käller in d Woonig uffgstiegen isch, het der Ben gfrogt: «Kasch es jetz?» «Nit richtig, aber weisch was, s isch mer

schysseglych, dä Uushilfspilz vom ene Pfyfferinschtrugger ghört eigetlig in d Spinnwindi. Dä het s letscht Mool em Vreni, will si e Lauf eifach nit aanebrocht het, kurzerhand d Note mit sym Fүүrazünder aazündet und het ere gseit, die bruuchsch sowysso nüm, das wurd si nie kapiere. S Vreni isch hüülend dervo und het em wenigstens no Schoofseggel noohegruefe. Mir hänn se sidder nümme gsee. Esoo schad, eson e gueti Seel. Y hoff, dass jetz unseri Glyggeregierig äntlig der Finger uusenimmt und öbbis macht, sunscht kumm y denn mit uff Gstaad.»

Der Ben het läär gschluggt. Das wär jo no eine, wenn s Betty wurd mitkoo. Nei, das

dät y nit uushalte. Zwei Fraue im Seeledief, wo mentali Uffrüschtig bruuche, do wär y verglemmi überforderet, het er für sich dänggt. Dernoo het s glütte. S Käthy, die tämporäri Liebschti vom Unggle Sämi mit em Goldfisch. «Zerscht emool: Hänn di eigetlig mit eurer Katz mit eme Cüpli aagstoosse? Iiri Namensvettere Usha, isch jo jetz Vizelady vo den USA!» Alli hänn d Katz aagluengt uff em Katzebaum, aber die het nit derglyche do und het wyterpfuust. «Jä, und dir Käthy, wie goot s dynere Seel, dym innere Glychgwicht, hesch es im Griff?», het der Ben e weeneli spöttisch gfrogt. «Eerlig gseit nei. Z drutz em Yoga, em mentale Training, der Aschtrology,



der heerlig stinggige Räuchers-täbli und de Klangschaale, wo wie d Glogge vo der Matthäuskirche dööne, nei, y ha s nit im Griff. Der Sämi au nit, und no vyl weniger, der Goldfisch. Y bi froo Ben, wenn mir in Gstaad e weeneli Seelemassage könne mache.» Do het s Betty drygschwätzt: «Falls y nit Fasnacht mach, kumm y mit, und denn mache mer e Herkuleskuur.» Em Käthy het das nit gfalle. S Betty au no in Gstaad. Die soll an der Fasnacht blybe und do d Lüt verruggt mache.

Gluggsi, der Maudi

# Lohndruck: Arbeitgeber machen sich Sorgen

Der Arbeitgeberverband Region Basel erklärte an seiner Jahresmedienkonferenz gemeinsam mit nationalen Branchenvertretern, weshalb er sich gegen zusätzliche Lohnabzüge ausspricht.

Von Tomasz Sikora

Der Arbeitgeberverband Region Basel darf mit dem Jahresbeginn zufrieden sein. Am 9. Februar wurde an der Urne ein wichtiger Sieg errungen: das Baselbieter Stimmvolk lehnte die Einführung des kantonalen Mindestlohns ab – wenn auch überraschend knapp.

Bereits im Januar hatte der Wirtschaftsverband zur Medienkonferenz geladen und dabei mit nationalen Branchenvertretern zum Thema «Löhne unter Druck» seine Standpunkte dargelegt.

## Finanzielle Verschlechterung für die Angestellten

So sprach sich etwa Bernhard Salzmann, Direktor des Schweizerischen Baumeisterverbands, gegen zusätzliche Lohnabzüge aus. Eine solche Massnahme erhöhe die Kosten für die Unternehmen, sei aber



Arbeitgeberdirektorin Saskia Schenker mit Präsident Beat Hauenstein (l), Bernhard Salzmann (CH-Baumeisterverband, 2.v.r.) und Beat Imhof, Präsident GastroSuisse. (Bild: Tomasz Sikora)

auch schlecht für die Arbeitnehmer: «Sie haben am Ende des Monats weniger Geld im Portemonnaie.»

Ein in Bundesbern aktuell diskutiertes Beispiel: Die Finanzierung der 13. AHV, welche das Volk im vergangenen

Jahr angenommen hat. Die Gewerkschaften fordern, dass sie über zusätzliche Lohnbeiträge finanziert wird. Die Löhne von Arbeitnehmern würden so mit zusätzlichen 0,8 Prozent zugunsten der AHV-Finanzierung belastet.

Zwar ist noch unklar, wie die Finanzierung letztlich aussehen wird. Dennoch machte Saskia Schenker, Direktorin des Arbeitgeberverbandes Region Basel, klar, dass dies nicht über zusätzliche Lohnabzüge und damit zulasten der Arbeitnehmer erfolgen dürfe.

Überhaupt sei sie verwundert über die Forderung der Gewerkschaften: «Damit schaden diese doch ihrer eigenen Klientel.»

## Gute Löhne werden durch höhere Lohnabzüge gefährdet

Bernhard Salzmann betonte derweil, dass das Bauhauptgewerbe trotz Inflation die Kaufkraft seiner Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten habe. Die Branche zahle die höchsten Mindestlöhne für Handwerker, vergleichbar mit akademischen Berufen. Doch hohe Abzüge würden diese Löhne gefährden.

## Der Fachmann empfiehlt sich

Malergeschäft

**Ribi Malergeschäft AG**

061 641 66 66  
www.ribigslos.ch

Muldenservice

**KOHLER AG** Ihr Basler Mulden und Abfall-Service  
**MULDENSERVICE + TRANSPORTE**  
**KRANARBEITEN**

Mattenstrasse 37  
4058 Basel  
Telefon +41 61 691 80 30  
www.kohler-mulden.ch

Schreinerei

**Hettich**  
Daniel Hettich AG  
Schreinerei  
4125 Riehen

TEL 061 641 32 04 | WWW.HETTICH.SWISS | INFO@HETTICH.SWISS

Elektro

www.elektro-hunziker.ch

**MORITZ HUNZIKER AG**  
Tel. 061 631 35 35  
info@elektro-hunziker.ch

**BASEL BIRSFELDEN SISSACH**

Finde das Lösungswort und gewinne einen von der Kellerei SIEBE DUPF gesponserten Gutschein im Wert von 100 Franken.  
E-Mail mit Lösungswort an [info@kleinbasler-zeitung.ch](mailto:info@kleinbasler-zeitung.ch) oder per Postkarte an: Kleinbasler Zeitung, c/o Christian Keller Medien GmbH, Birsigstrasse 4, 4054 Basel. Einsendeschluss: **5. März 2025**. Bitte mit Adressangaben und nur eine Einsendung pro Haushalt.

## Kryzy

Ohrloch stechen	↖	Geschäftsvermittler Mz.	↖	Unfug, Spass	frz.: Korn	↖	↖	griech. Zupfinstrumente	↖	Menge zw. 2 Fingern	bewegl. Warnzeichen	frz.: Alter
↖						9		zartrot				
Künstler mit Museum in Basel †		semit. Bez. für Gott			schweiz. Grafiker † 2015 (Hans)				11	Abk.: im Ganzen		
schlank			3		Vorn. v. Schauspielerin Palmer †	Abk.: Informationstechnik		Legende be-ständig			1	
Vorderasien		die Geräusche e. Kuh machen		flache Hülsenfrucht						Zierpflanze		Basler Stadtquartier
↖					8		engl.: träumen, Traum			Kälbermagenextrakt		
jetzt, in diesem Moment	7			Teil des Vogelkleides		Samsons Geliebte im AT					2	
dumme Handlung, Torheit	FCB-Star		Liebelei, Romanze					tradit. jp. Volkssport				Zch. f. Chlor
↖					Komponist der Zauberflöte †		Reflexivpronomen (3. Pers)					
↖			Spielkartenausteiler		von Hand							10
persönl. Fürwort (4. Fall)		Chromosomenanlagen		5			Fett aus Haarbalgdrüsen	vordringlich, eilig			Natriumkarbonat	
kreuz und ...					Halbton unter G		geröstetes Brot					12
Krankheitskeim		Doppelkonsonant			exklusives Fest					Ausscheidung		
↖	6						mit Lob (lat.): cum ...					
geistesgestört, konfus					Saitenaufgabe der Gitarre				4	Geheimzahl b. Homebanking		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

## Sudoku

leicht

	2	5	9		4	7	8	
3	7	9		8				
			6					3
		3			1			9
				2	5			
		8		4			6	7
	1	4	8					
3	6				2	4		

## Sudoku

schwer

5				8				4
	9				5	7	1	
4		7	1					
				3				4
				6			7	
9		8				3		6
		9			8			
	4			7		5		
		3	4	1	6	9	8	

**Fünf Fehler haben sich auf dem zweiten Bild eingeschlichen. Findest Du sie?**



Teilnehmen darf jeder, ausgeschlossen Mitarbeitende der Kleinbasler Zeitung und deren Angehörige. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Gewinne ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung auf freiwilliger Basis erhoben und nur für den Zweck dieses Gewinnspiels verarbeitet.

# Agenda

KONZERTE	AUSSTELLUNGEN	THEATER/KINO	VERANSTALTUNGEN
<p><i>Nikolai Lugansky</i></p> <p>Stadtcasino Basel Konzertgasse 1 Do, 27. Februar 19:30 bis 21:30 Uhr www.stadtcasino-basel.ch</p>	<p><i>Fasnachts-Trouvaillen</i></p> <p>KUNSTpART Spalenberg 30 Noch bis 28. Februar www.kunstpart.ch</p>	<p><i>Aschenputtel</i></p> <p>Basler Kinder Theater Schützengraben 9 Mi 19. Februar bis So, 4. Mai www.baslerkindertheater.ch</p>	<p><i>Lagerfeuerlesung</i></p> <p>Holzpark Klybeck Uferstrasse 40 Do, 6. März 18:30 bis 19:30 Uhr</p>
<p><i>Sam Himself</i></p> <p>Parterre One Klybeckstrasse 1b Fr, 28. Februar 20:30 bis 00 Uhr www.parterre-one.ch</p>	<p><i>Fresh Window</i></p> <p>Kunst erobert die Schaufenster Bis 2. März An verschiedenen Orten in der Stadt Zur Online-Karte: www.tinguely.ch</p>	<p><i>Naima</i></p> <p>Film von Basler Regisseurin Anna Thommen Ab 6. März Kultkino Basel www.kultkino.ch</p>	<p><i>Instant Rave XXL – Pre Morgestraich!</i></p> <p>Viertel Klub Münchensteinerstrasse 81 So, 9. März 23 bis 04 Uhr www.dasviertel.ch</p>
<p><i>The Mississippi-Stompers</i></p> <p>A Classic Jazz-Gig Schall und Rauch Rheingasse 27 Fr, 14. März, 22 Uhr Eintritt: 25 Franken www.schallundrauchbar.ch</p>	<p><i>Home is a foreign place</i></p> <p>Ausstellung von Sandra Knecht Kulturstiftung Basel H. Geiger Spitalstrasse 18 Bis 27. April Offen täglich, ausser Diens- tag, von 11 bis 18 Uhr www.kbhg.ch</p>	<p><i>Party Pause</i></p> <p>Junges Theater Basel Kasernenhof 11 21. März bis 11. April www.jungestheaterbasel.ch</p>	<p><i>Schnitzelbängg im Du Pont</i></p> <p>Merian Saal des Restaurant DuPont Greifengasse 2 Mo, 10. März und Mi, 12. März Beginn um 19 Uhr 4-Gang-Menü: 139.- www.dupontbasel.ch</p>
<p><i>Amadeus</i></p> <p>Sinfonieorchester Basel Chor des Theater Basel Ernst van Tiel Stadtcasino Basel Mi, 19. März, 19:30 Uhr www.sinfonieorchesterbasel.ch</p>	<p><b>Machen Sie hier Ihren Event bekannt</b></p> <p><b>Interesse?</b></p> <p><b>Dann kontaktieren Sie uns!</b></p> <p>diana.bevillacqua@kleinbasler-zeitung.ch</p>	<p><i>Tigerfalle</i></p> <p>Komödie in drei Akten von Hans Gmür Aha Theater Riehen Andreashaus, Keltenweg 41 4125 Riehen 28. März bis 14. April www.aha-theater.ch</p>	<p><i>Schnitzelbängg im Saal 1</i></p> <p>Mo, 10. März und Mi, 12. März Küchlin Varieté Theater Steinenvorstadt 55 Beginn um 19 Uhr Mit 3-Gang-Menü www.programm.saal1.ch</p>

## Rätsel-Lösungen aus der November-Ausgabe

Lösungswort Kryzi: **Schildhalter**.

Einen 100-Franken-Gutschein von SIEBE DUPF hat **Irene Weiner** gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

8	6	9	5	4	1	2	3	7
2	3	1	6	7	8	4	5	9
4	5	7	2	9	3	6	1	8
6	1	4	8	3	2	9	7	5
7	9	5	4	1	6	8	2	3
3	2	8	9	5	7	1	4	6
1	8	2	7	6	5	3	9	4
5	4	6	3	2	9	7	8	1
9	7	3	1	8	4	5	6	2

8	4	3	6	5	7	2	9	1
1	6	2	4	9	8	3	7	5
7	5	9	3	2	1	6	4	8
6	8	1	7	3	5	4	2	9
2	3	4	8	1	9	5	6	7
5	9	7	2	6	4	1	8	3
4	1	5	9	8	2	7	3	6
9	2	6	5	7	3	8	1	4
3	7	8	1	4	6	9	5	2



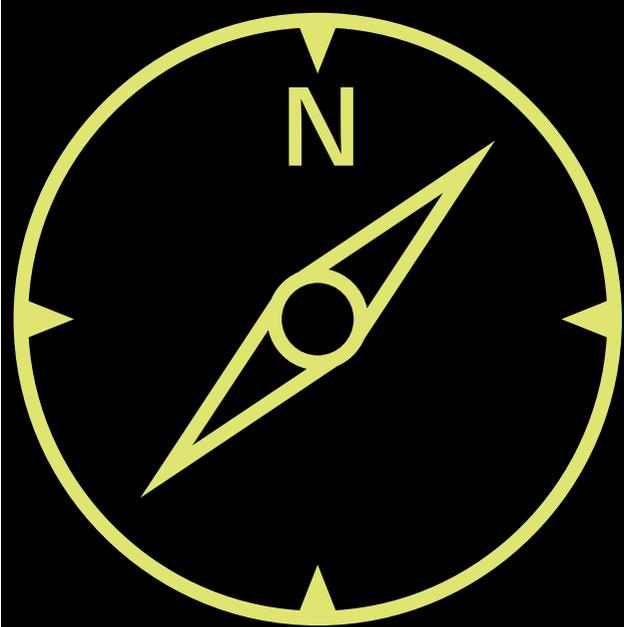
# Kleine und grosse Ziele im Leben?

## Sind diese für Sie erreichbar?



Jetzt Lebensziele  
sicher planen.

[www.bkb.ch/lebensziele](http://www.bkb.ch/lebensziele)



Überlassen Sie das Erreichen Ihrer Lebensziele nicht dem Zufall.



**Basler  
Kantonalbank**

**JETZT**  
**JAHRESABO LÖSEN &**  
**20%**  
**SPAREN\***

**Tiefpreis**

**im Abo.**

**tnw.ch**



**U-Abo**

**tnw**  
tarifverbund  
nordwestschweiz

\*Rabatt eines Jahresabos gegenüber dem Kauf von 12 Monatsabos für im TNW-Gebiet wohnhafte Personen.